Chronos

02.2023 MÄRZ . APRIL

EUR 9,90 (D) EUR 10,90 (A) EUR 10,90 (L)
EUR 10,90 (E) EUR 10,90 (NL)
CHF 16,70 (CH) 11031

www.watchtime.net

4 199111 709905 02

Chronos

IM TEST

IWC MARK XX

DIE FLIEGERIKONE KANN JETZT NOCH MEHR

GLASHÜTTE ORIGINAL

TAUCHERUHRENTEST: SEAQ CHRONOGRAPH

CERTIFIED PRE-OWNED

WIE ES BEI JUWELIER RÜSCHENBECK FUNKTIONIERT

IM TEST

DAS RUNDE QUADRAT



BELL & ROSS BR-X5

VERGLEICH: SPORTLICHER LUXUS UND KOMPLIKATIONEN

PATEK VS. AUDEMARS

KEVIN
PIETERSEN

THE ART OF FUSION

HUBLOT



SORAI

BIG BANG UNICO
SORAI

Hublot hat sich mit Kevin Pietersen und SORAI zusammengeschlossen, um den laufenden Erhalt und Schutz des Nashorns zu unterstützen.

HUBLOT

hublot.com • f • • •







RADO

SWITZERLAND

MASTER OF MATERIALS

RADO.COM





Feel it !

CAPTAIN COOK HIGH-TECH CERAMIC DIVER

JM
Jean Marcel
SWISS MADE WATCHES



FASZINIEREND FLACH

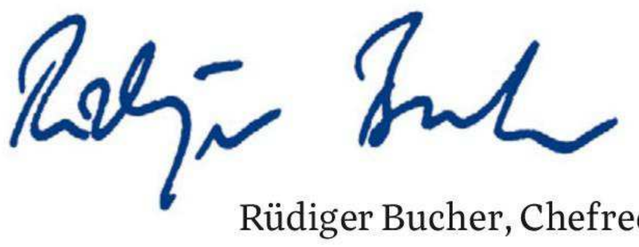
ETA · AUTOMATIK · 7,5 MM

T 07231 7693131
jeanmarcel.com



SCHNELLES GELD ODER ECHTE WERTE?

2022 WAR ein bewegtes Jahr, auch im Uhrenbereich. Als einschneidendstes Ereignis ist mir in Erinnerung, dass auf dem Second-Hand-Markt die Preise der begehrtesten Uhren von Rolex & Co. im Sommer immer schwindelerregendere Höhen erreichten, bevor sie dann deutlich zu purzeln begannen. Im Herbst gab es erstmals seit Langem wieder Modelle wie Explorer II, Deepsea oder Daytona in Bicolor beziehungsweise Weißgold, die gebraucht weniger kosteten als die neue Uhr zum Listenpreis (die freilich ohne lange Wartezeit nicht erhältlich war). Bitter für all die, die im Sommer zu Höchstpreisen gekauft hatten in der Hoffnung, die Party würde ewig so weitergehen. Gut aber für die, die sich eine feine Uhr nicht kaufen, um damit schnelles Geld zu machen, sondern um sie zu tragen und sich an ihr zu freuen. Nicht nur an ihrem monetären Wert, sondern an den dahinterstehenden Höchstleistungen in Technik, Design und Handwerkskunst. Die große Blase ist geplatzt, wie es immer irgendwann geschieht. Aber grundsätzlich ist der Boom nicht vorbei, es hat lediglich eine gewisse Bereinigung stattgefunden. Mangelnde Verfügbarkeit, lange Wartelisten und entsprechend hohe Graumarktpreise gibt es nach wie vor – nicht nur bei den begehrtesten Marken wie Rolex, Patek Philippe und Audemars Piguet, sondern auch bei bestimmten Modellen anderer Hersteller, die beim Publikum einen Nerv treffen.



Rüdiger Bucher, Chefredakteur

IN EIGENER SACHE:
NEUES ONLINE-LIVE-EVENT, NEUE UHRENREISE

In den letzten Jahren haben wir unser Angebot an Uhrenreisen stetig ausgebaut. Zu den Reisen nach Glashütte und Genf gesellten sich erst zwei weitere Schweiztouren in die Region La Chaux-de-Fonds/Neuchâtel sowie die Schwarzwaldreise. Im vergangenen April ging es erstmals auf einen Städtetrip nach Wien. Und 2023 steht nun erstmals eine Reise nach Frankfurt und Umgebung an: Wir fahren zu Sinn Spezialuhren, Botta, Alexander Shorokhoff und Juwelier Pletzsch.

Online starten wir am 1. März mit einem Community-Live-Event, auf dem wir die spannendsten Uhrenneuheiten des jungen Jahres vorstellen und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutieren. Anmelden kann man sich für beides unter **watchtime.net/events**. Sind Sie dabei?

TIMEOUT mit WatchTime
Uhrenreisen 2023

DS+

MULTIPLY YOUR STYLE



EXCHANGEABLE

CERTINA

SWISS WATCHES SINCE 1888

EINE UHR, UNENDLICH VIELE MÖGLICHKEITEN! TAUSCHEN SIE EINFACH DEN **DS+** UHRENKOPF, DAS GEHÄUSE UND DAS ARMBAND AUS (KEIN WERKZEUG ERFORDERLICH). KREIEREN SIE IHREN INDIVIDUELLEN STIL. **CERTINA.COM**

DS+ · UHR BESTEHEND AUS **3 AUSTAUSCHBAREN TEILEN** · SCHNELLWECHSELSYSTEM · AUTOMATIK WERK · 80 STUNDEN GANGRESERVE · ANTIMAGNETISCHE NIVACHRON™ TECHNOLOGIE · SWISS MADE

INHALT

02.2023



30 **TEST IWC**

Die Mark XX ist der vorläufige Höhepunkt einer langen Reihe hochbegehrter Fliegeruhren. Was bietet die Neuheit im Vergleich zu ihren Vorgängermodellen und zur Großen Fliegeruhr?



38 **PATEK VS. AUDEMARS**

Die zwei Schweizer Marken gehören zur Spitze der internationalen Uhrenwelt. Wer hat in welchem Bereich die Nase vorn?



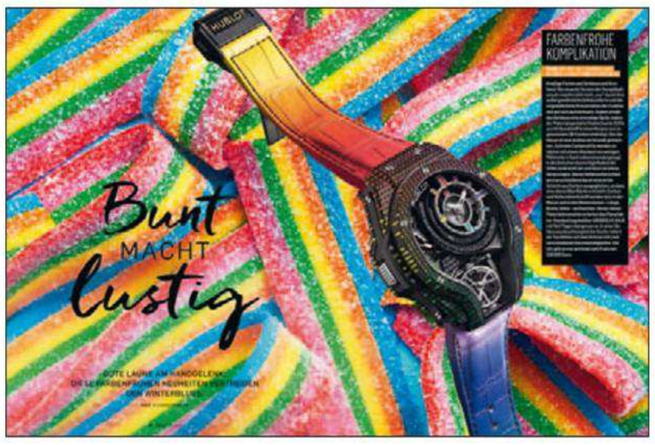
50 **WERBEN MIT PROMIS**

Rolf Schröter, Chefredakteur des Magazins Werben & Verkaufen, erläutert die verschiedenen Arten von Kooperationen zwischen Uhrenmarken und Prominenten.



54 **TEST BELL & ROSS**

Die BR-X5 vereint Ecken, Kanten und Rundungen zu einer rundum gelungenen Luxussportuhr.



60 **BUNTE UHREN**

Mit diesen neuen Zeitmessern bekämpfen Mechanik-Fans den Winterblues.

HAMILTON



HAMILTONWATCH.COM

HAMILTON PSR
SWISS MADE

INHALT

02.2023



72 **TEST GLASHÜTTE ORIGINAL**
Endlich gibt es die beliebte Luxustaucheruhr SeaQ auch als Chronographen.



78 **PANERAI**
Auf welchen Modelllinien ruht der Erfolg der Kultmarke?



82 **TEST CIRCULA**
Mit der ProTrail Automatik hat die Pforzheimer Marke kürzlich eine robuste, funktionale und preisgünstige Field Watch vorgestellt.

WEITERE HEFTBEITRÄGE

12 | UHREN FÜR DEN **DSCHUNGEL**
14 | AUF EINEN BLICK **CARBON**
16 | NEWS
27 | DAMENUHREN
48 | **OMEGA** SPIRATE UND SPEEDMASTER SUPER RACING
68 | INTERVIEW ANDREAS HAUDE VON **JUWELIER RÜSCHENBECK**

06 | Editorial
28 | Impressum
88 | Kleinanzeigen
90 | Vorschau

IT'S ABOUT TIME.
THE NEW LEICA

Vision, Design und Handwerk: die Leica Watch

Zeitlosigkeit war noch nie so pünktlich wie heute. Es brauchte Zeit, um den perfekten Moment für die Markteinführung unserer ersten Kollektion zu finden. Genau die Zeit, die wir brauchten, um sicherzustellen, dass unsere Uhren das Herz, die Seele und die gesamte Geschichte von Leica verkörpern: Präzision, Emotion und Authentizität. Wir sind der Meinung, dass eine sich ständig verändernde Zeit unveränderliche Qualität braucht und nichts Anderes verdient als unübertroffenes Engagement für zeitloses Design.

Jetzt mit der patentierten Druckkrone exklusiv in ausgewählten Leica Stores weltweit erhältlich: München, Wetzlar, Wien, Genf, Zürich, London, Los Angeles, Washington DC, Dubai, Shanghai, Hongkong, Singapur, Melbourne, Tokio, Seoul.

Alle Informationen finden Sie auf:
www.leica-camera.com

WATCH vs. WILD

OUTDOORFORMATE HABEN IN TV UND INTERNET HOCH-KONJUNKTUR, DOCH LEIDER GEHT ES DABEI NIE UM UHREN. HIER NUN ENDLICH DIE BESTEN TICKENDEN BEGLEITER FÜRS TROPISCHE ABENTEUER.

TEXT ALEXANDER KRUPP



01. TUDOR
BLACK BAY GMT

Ein GMT-Modell im Taucheruhrengehäuse hilft einerseits, während einer Dschungelexpedition die Heimatzeit im Blick zu behalten, und nimmt andererseits bei tropischen Regenfällen keinen Schaden. Das Textilband ist ebenfalls wasserfest und trägt zudem am Arm kaum auf. **Edelstahl, Aluminiumlünette, 41 mm, Manufakturkaliber MT5652, Automatik, Chronometer, 3580 Euro**



02. TAG HEUER
AQUARACER PROFESSIONAL 300 NIGHT DIVER

In den Tropen dauert die Nacht zwölf Stunden. Wer eine Uhr mit Leuchtanzeigen besitzt, ist hier klar im Vorteil – vor allem, wenn es sich um ein Modell mit vollflächig leuchtendem Zifferblatt handelt. Die Tauchzeitlünette hilft beim Timen von Wegetappen. **DLC-beschichteter Edelstahl, Keramiklünette, 43 mm, Sellita SW 200, Automatik, 3600 Euro**



03. JAEGER-LECOULTRE
POLARIS MARINER MEMOVOX

Gerade weil die Nacht in den Tropen so früh hereinbricht, ist es wichtig, die Tagstunden voll auszunutzen. Wer den Sonnenaufgang nicht verpassen will, kann sich vom schnarrenden Alarm eines Armbandweckers aus dem Schlafsack holen lassen. Die Weckzeit wird über eine zweite Krone auf einer Skala nahe der Zifferblattmitte eingestellt. **Edelstahl, 42 mm, Manufakturkaliber 956, Automatik, 20 400 Euro**

5

GEFAHREN FÜR UHREN UND IHRE TRÄGER IM DSCHUNGEL

1. Man kann im dichten Gehölz hängen bleiben.
2. Lederbänder halten die hohe Luftfeuchtigkeit nicht lange aus.
3. Geht die Uhr falsch, kommt man nicht vor Einbruch der Dunkelheit ins Lager.
4. Der Blick auf den Lieblingszeitmesser weckt die Sehnsucht nach dem bequemen Leben zu Hause.
5. Eine schöne Uhr muss vielleicht am reißenden Fluss als Fährgeld eingesetzt werden.

04. VIDAR
GOLF IMPACT

Eigentlich als Golfuhr konzipiert, zeigt sich dieses Modell auch von anderen Stößen unbeeindruckt – zum Beispiel wenn man stundenlang mit der Machete Holz durchschlägt. Der Clou: Dauerelastische Dämpfungselemente um das Uhrwerk sowie eine metallene Führung, die das Ausbrechen des Rotors verhindert, verhindern Schäden. **Edelstahl, 44 mm, Eta 2824, Automatik, 2490 Euro**

05. RICHARD MILLE
RM 25-01 ADVENTURER

Diese Uhr hat Sylvester Stallone mitgestaltet, der vor vier Jahrzehnten als Vietnam-Veteran und Dschungelkampfexperte John Rambo berühmt wurde. Neben schwierigen Komplikationen besitzt der Zeitmesser auch einen Hohlraum für Wasseraufbereitungskapseln. **Titan und TPT-Karbon, Manufakturkaliber RM25-01 mit Tourbillon und Chronograph, Handaufzug, 20 Exemplare, ca. 1 150 000 Euro**

06. ROLEX
GMT-MASTER II

Uhren von Rolex gelten selbst in den entlegensten Gebieten der Erde als Zahlungsmittel. Wenn eine Expedition schiefgeht und die Ausrüstung inklusive Geld verloren ist, trägt man immer noch die Armbanduhr bei sich. Wie passend, dass Rolex auch noch einen echten Expeditionszeitmesser baut! **Edelstahl, 42 mm, Manufakturkaliber 3285, Automatik, Chronometer, 9250 Euro**

Foto: shutterstock.com/Teo Tarras

CARBON

TEXT JENS KOCH

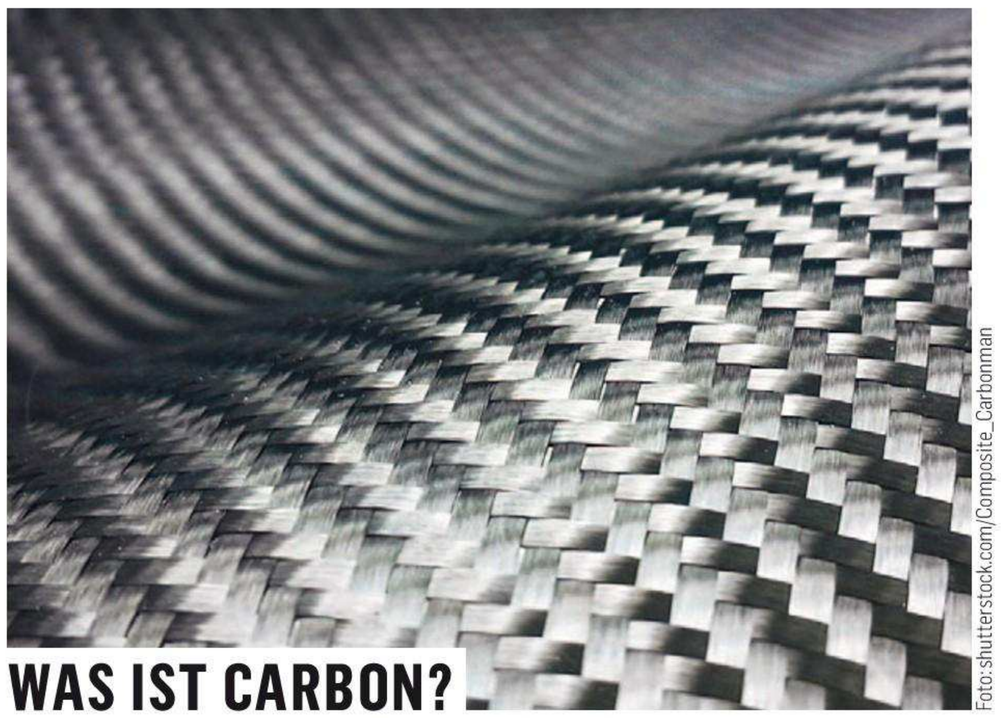


Foto: shutterstock.com/Composite_Carbonman

WAS IST CARBON?

Eigentlich bedeutet das aus dem englisch stammende Wort Carbon nur Kohlenstoff, meist ist aber carbonfaserverstärkter Kunststoff (CFK) gemeint. Grundbestandteil dieses Verbundwerkstoffs sind feine Fasern aus graphitartig angeordnetem Kohlenstoff, die achtmal so dünn sind wie ein menschliches Haar, aber sehr stabil. Sie werden in Strängen gebündelt, oft zu einem Gewebe verflochten und in Epoxidharz oder Kunststoff bei hohen Temperaturen gebacken. CFK ist fünfmal leichter als Stahl.



GEWOBENES CARBON

Diese Form kennt man aus dem Rennsport und Automobilbau, wo das Material für ganze Monocoques und Anbauteile wie Spoiler genutzt, aber auch wegen des sportlichen Looks im Innenraum geschätzt wird. Das Zifferblatt der IWC Pilot's Watch Chronograph AMG besteht aus gewobenen Carbonfasern. Hier werden Endlosfasern auf Webmaschinen zu textilen Strukturen verarbeitet und erhalten dadurch die charakteristische gewobene Carbonoberfläche.

GEDRUCKTES CARBON

Das Kohlefasergehäuse der Oris Coulson Limited Edition entsteht durch ein für patentiertes 3D-Druck-Verfahren. Das an der Schweizer ETH Zürich entwickelte Verfahren druckt Kohlenstofffasern sowie das hochwertige Polymer PEKK aus der Luftfahrt gemeinsam und verwebt die Komponenten zu einem leichten und steifen Material. Der Prozess ist so präzise, dass sich das Muster des Materials vorbestimmen lässt.



MARKEN MIT CARBON-UHREN

Bell & Ross
Corum
Formex
HYT
Linde Werdelin
Norqain
Panerai
Perrelet
Singer Reimagined
TAG Heuer
Ulysse Nardin



GESCHMIEDETES CARBON

Bei der Casio G-Shock Mudmaster Forged Carbon kommt für den Bandanstoß geschmiedetes Carbon zum Einsatz. Bei diesem speziellen Material werden kurze Kohlenstofffasen verwendet und zusammen mit Harz bei hoher Temperatur und hohem Druck geschmiedet. So entsteht eine spannende marmorierte Optik, die jede Uhr einzigartig macht.

3 BESONDERE CARBONUHREN



RICHARD MILLE RM 50-03 ULTRALIGHT MCLAREN F1

Mit Band 40 Gramm: Rekord für einen mechanischen Chronographen! Sogar die Werkbrücken bestehen aus Carbon. **Titan, Carbon und Graphen, 44,5 mm, Manufakturkaliber RM 50-03, Handaufzug, 1 085 000 Euro**



ZENITH DEFY CLASSIC CARBON

Bei dieser Uhr besteht zusätzlich zum Gehäuse auch das Armband aus Carbon. **Carbon, 41 mm, Manufakturkaliber Elite, Automatik, 19 600 Euro**

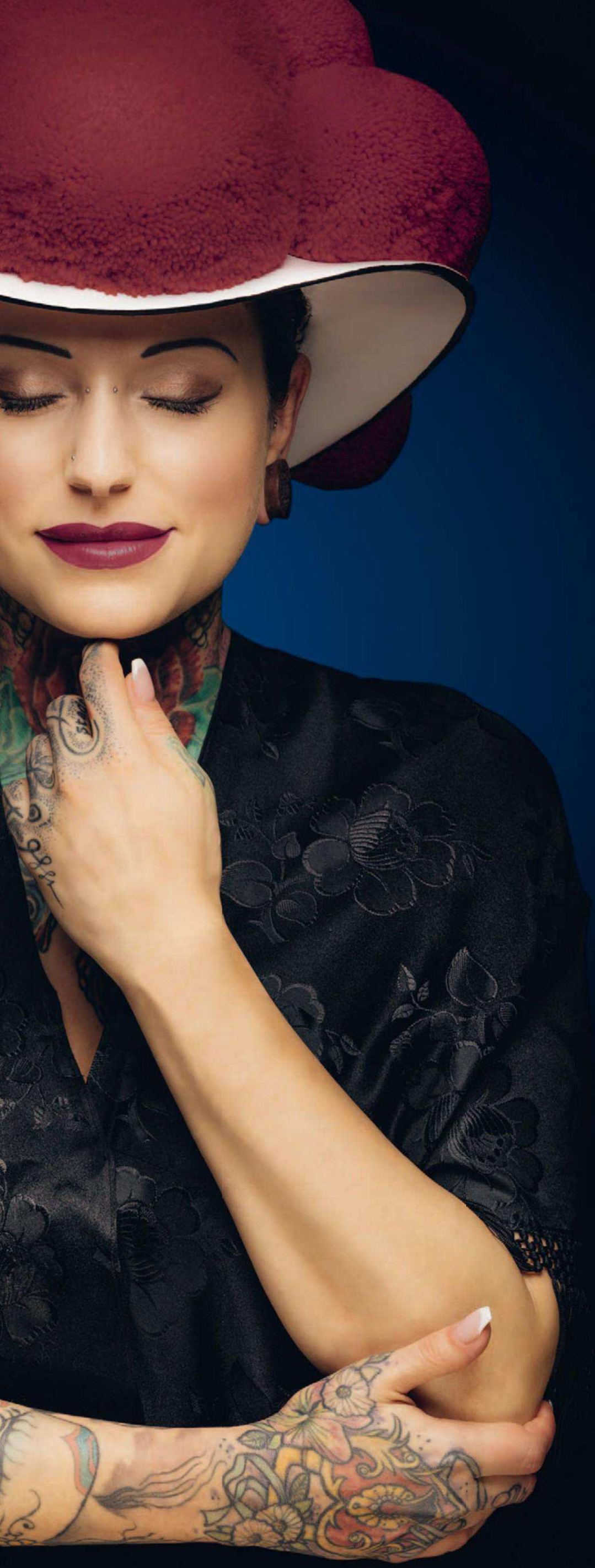


HUBLOT BIG BANG UNICO GOLF ORANGE CARBON

Hier kombiniert Hublot Carbon mit dem carbonartig strukturierten Verbundstoff Texalium. **Carbon und Texalium, 45 mm, Manufakturkaliber HUB1580 Unico, Automatik, 34 000 Euro**

LEHMANN

WWW.LEHMANN-UHREN.COM





NIESSING Stores: Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Köln, München, Münster, Stuttgart, Zürich

Galerie Voigt, Nürnberg · Juwelier im Hotel Bareiss, Baiersbronn
Westendorp | Fine Jewellery, Frankfurt · Juwelier Hunke, Ludwigsburg

GERMAN DESIGN AWARD WINNER 2020

NEWS



AGENTEN-AUSRÜSTUNG

Omega hat kürzlich mit zwei Sondermodellen das 60-jährige Jubiläum der offiziellen James-Bond-Filmreihe gefeiert. Doch auch viele andere Neuheiten aus unserem Newsteil würden smarten Agenten gut zu Gesicht stehen.



HOMMAGE AN DIE NEUNZIGER

OMEGA

OMEGA.
SEAMASTER DIVER 300M 60 YEARS OF JAMES BOND IN EDELSTAHL. 8900 EURO

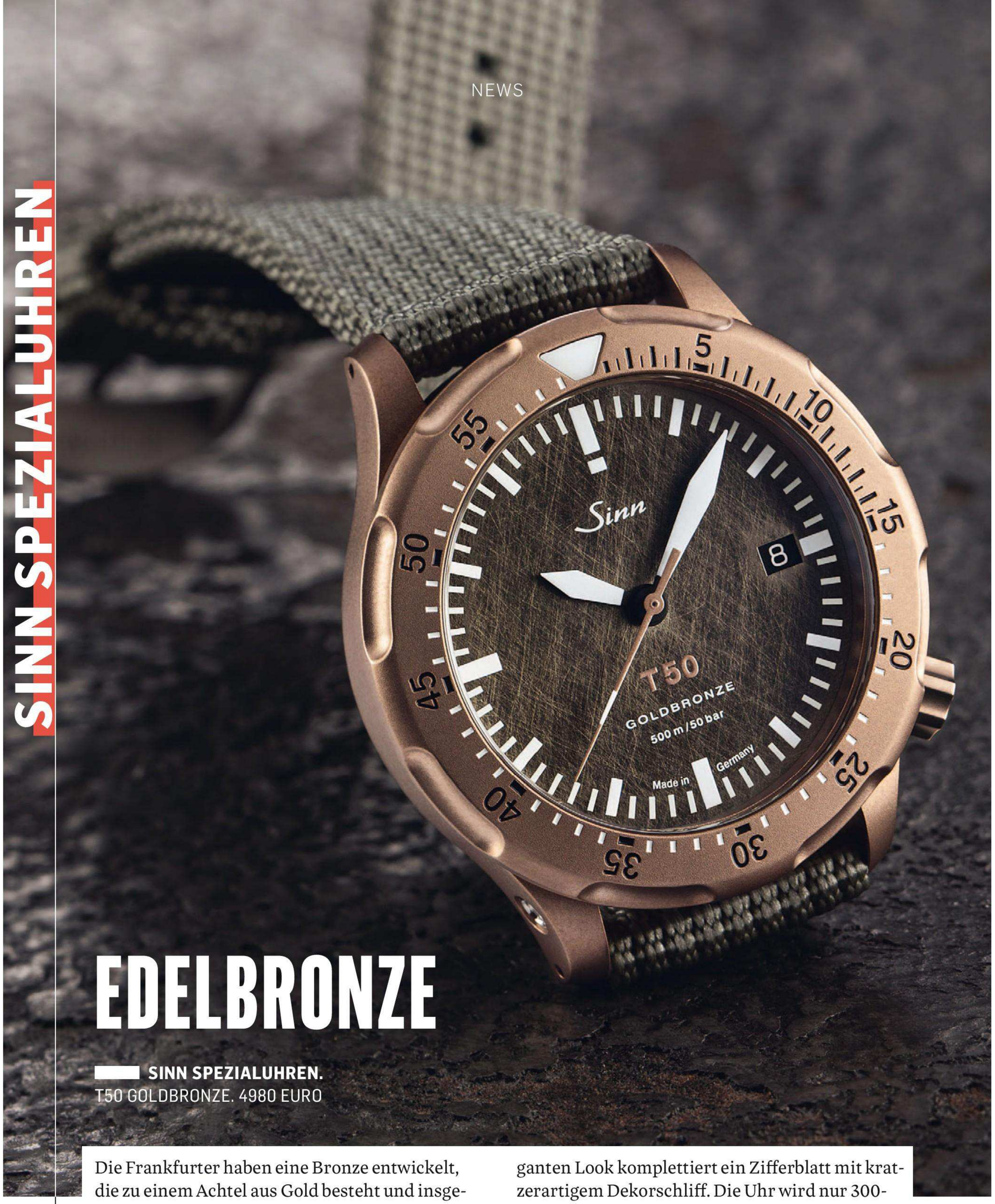
Im Oktober 1962 startete die offizielle Bond-Reihe der britischen Filmgesellschaft Eon Productions, die ihren vorläufigen Höhepunkt 2021 mit dem letzten Auftritt von Daniel Craig in „Keine Zeit zu sterben“ hatte (Foto links). Seit „GoldenEye“ von 1995 verlässt sich James Bond auf Omega. An das damalige Modell – eine Seamaster Diver 300M, getragen von Pierce Brosnan – erinnert die brandneue Seamaster Diver 300M 60 Years of James Bond mit Edelstahlgehäuse, Aluminiumzifferblatt und Aluminiumlünette. Das Wellenmuster auf dem Uhrengesicht ist wie in den neunziger Jahren enger als bei den aktuellen Serienmodellen mit Keramikzifferblättern. Eine mechanische Spezialität findet sich auf der Rückseite: Hier sieht man das Motiv aus der Eröffnungssequenz der Bond-Filme, in der ein Pistolenlauf auf Bond gerichtet ist. 007 läuft quer durchs Bild, dreht sich blitzschnell zu seinem Angreifer und schießt als Erster. Die Schritte sowie das Umdrehen und Zielen werden mithilfe einer rotierenden Scheibe mit aufmetallisierten Linien und Bond-Silhouette in Szene gesetzt. Die wirkungsvolle Technik, die auf einer Verbindung der Scheibe mit dem Sekundenzeiger beruht, hat Omega zum Patent angemeldet. Sie wurde ins Master-Chronometer-Kaliber 8806 mit Automatikaufzug integriert. Die Jubiläumsuhr ist nicht limitiert. *ak*

SILIZIUM-ZIFFERBLATT

OMEGA.
SEAMASTER DIVER 300M 60 YEARS OF JAMES BOND IN WEISSGOLD. CA. 135 000 EURO

Unter dem gleichen Namen, aber mit einem Gehäuse aus der Omega-eigenen Weißgoldlegierung Canopus-Gold, fertigt Omega eine weitere, ebenfalls unlimitierte Jubiläumsuhr: Sie soll mit ihrem Siliziumzifferblatt an die Strände rund um das jamaikanische Urlaubsdomizil des Bond-Erfinders Ian Fleming erinnern. Es heißt Goldeneye und stand Pate für den Filmtitel von 1995, in dem James Bond auf Omega-Uhren umstieg. Passend zu Jamaika, trägt die Lünette natürliche Diamanten, deren Farben Grün und Gelb an die Flagge des Inselstaats angelehnt sind. Auch das Goldmodell bietet das optische Spektakel auf der Rückseite, diesmal als Teil der Werkversion 8807 mit Rotor und Automatikbrücke aus Rotgold. *ak*





EDELBRONZE

SINN SPEZIALUHREN.
T50 GOLDBRONZE. 4980 EURO

Die Frankfurter haben eine Bronze entwickelt, die zu einem Achtel aus Gold besteht und insgesamt einen hohen Reinheitsgrad aufweist. Dadurch soll die neue Legierung namens Goldbronze 125 gleichzeitig hautverträglicher und seewasserbeständiger sein als andere im Uhrenbereich verwendete Bronzegemische. Zudem dunkelt sie laut Sinn deutlich langsamer nach und lässt sich mit einem mitgelieferten Goldbronze-Pflegetuch leicht wieder in den Originalzustand versetzen. Seine Premiere feiert das neue Material in der 41 Millimeter großen Taucheruhr T50, die bis 500 Meter dicht hält und damit beste Voraussetzungen für harte Einsätze bietet. Den sportlich-elegant Look komplettiert ein Zifferblatt mit kratzerartigem Dekorschliff. Die Uhr wird nur 300-mal hergestellt. Unlimitiert ist dagegen die Version T50 GBDR, bei der nur die Drehlünette aus Goldbronze und das restliche Gehäuse aus Titan besteht. Sie kostet je nach Armband – Silikon, Leder oder Titan – zwischen 3750 und 4140 Euro. *ak*

Uhrenreisen 2023

Besuchen Sie mit uns Sinn im Rahmen unserer zweitägigen Uhrenreise Frankfurt (7./8. März 2023). Infos und Anmeldung bei Bettina Rost unter rost@ebnermedia.de oder +49/731/88005–7139.

ATTRAKTIVE ALTERNATIVE

WEMPE
IRON WALKER TAUCHER. 3595 EURO

Nach dem Iron Walker Chronograph 44 erhalten nun auch die 42 Millimeter großen Iron-Walker-Modelle mit innen liegenden Drehringen für Tauchzeit (Foto), Tiden oder zweite Zeitzone farblich passende Kautschukbänder. Diese können durch Abschneiden gekürzt werden; die einseitig öffnende Edelstahlfaltschließe mit Sicherheitsbügel bleibt dieselbe. Die Preise entsprechen den weiterhin erhältlichen Varianten mit Stahlbändern. Alle Iron-Walker-Modelle beziehen ihre Energie von Schweizer Basiswerken mit Wempe-eigener Feinregulierung und werden in der Sternwarte Glashütte als deutsche Chronometer zertifiziert. ak



SAVE THE DATE

WATCH WEEKEND
Hamburg
18.-19.11.2023 I Panoramadeck

WATCH WEEKEND
Berlin
09.-10.09.2023 I Location folgt

WatchTime Düsseldorf
27.-29.10.2023 I Rheinterrasse

WATCH WEEKEND
Frankfurt
13.-14.05.2023 I Klassikstadt

WATCH WEEKEND
München
17.-18.06.2023 I MINI Pavillon

WatchTime
EVENTS

2023 bieten die Events von WatchTime wieder die Möglichkeit, ausgesuchte mechanische Uhren live zu erleben und sich mit Gleichgesinnten zu treffen. Etablierte und neue Marken präsentieren in Deutschlands größten Metropolen – verteilt über das ganze Jahr – ihre Klassiker und Neuheiten. Als Highlight findet im Oktober Deutschlands größtes Uhren-Event in Düsseldorf statt.

JETZT MEHR ERFAHREN UNTER:
watchtime.net/events

Uhrenreisen 2023

Schweizer Manufakturen

Mehrtägige Uhren-Erlebnisreisen zu spannenden Marken in der Schweiz



9.-11. Mai 2023 | Neuchâtel

BREITLING 1884 · Chopard · CZAPEK GENÈVE · PANERAI · VOUTILAINEN Artisan d'Horlogerie d'Art



13.-15. Juni 2023 | Biel

ARMIN STROM SWISS WATCH MANUFACTURE · FORTIS SWISS WATCHES 1912 · LONGINES · MONTBLANC · OMEGA

Die Fakten zu den Uhrenreisen im Überblick:

- Zwei Übernachtungen in einem 4-Sterne-Hotel inkl. Verpflegung
- Köstliche Dinner in schönem Ambiente
- Transfer zu den Manufakturen
- Fachliche Führungen in Manufakturen
- Gespräche mit CEOs und Produktverantwortlichen der Uhrenmarken
- Präsentation von Modellen, die es sonst nicht zu sehen gibt
- Technische Begleitung durch Redaktion
- Treffen von Gleichgesinnten, bei denen das Thema ebenfalls eine große Rolle spielt, der Gesprächsstoff geht dabei nie aus

An- und Abreise in Eigenregie

Teilnahme: € 1.890,– pro Person und pro Reise

Mindestteilnehmerzahl zehn Personen
Änderungen vorbehalten

Weitere Informationen unter
watchtime.net/events und Bettina Rost, rost@ebnermedia.de, Tel. +49 731 88005-7139

WatchTime EVENTS



TAG HEUER

60 JAHRE RENNSPORT-IKONE

TAG HEUER.
CARRERA CHRONOGRAPH 60TH ANNIVERSARY EDITION. 7100 EURO

60 Jahre, nachdem Jack Heuer den gut ablesbaren Rennsport-Chronographen Carrera entwickelt hat, präsentiert TAG Heuer eine originalgetreue Re-Edition in einer Auflage von 600 Exemplaren. Der Carrera Chronograph 60th Anniversary Edition bezieht sich allerdings nicht auf das Premierenmodell von 1963 mit einfarbigem Zifferblatt, sondern auf die Referenz 2447 SN mit Panda Dial aus den späten Sechzigern. Neue Elemente waren damals außerdem die schwarzen Streifen auf Stundenindexen und Zeigern, die die Ablesbarkeit der betont klar gestalteten Carrera noch einmal verbessern sollten. Zudem verfügten die schwarzen Hilfszifferblätter über weiße Zeiger und Markierungen, um sie noch deutlicher hervorzuheben. Heute wird das 39 Millimeter große Edelstahlgehäuse freilich von einem hochgewölbten Saphir- statt Kunststoffglas überspannt, und hinter dem Saphirglasboden, den es damals ebenfalls noch nicht gab, tickt das moderne Manufakturkaliber Heuer 02 mit 80 Stunden Gangreserve. *ak*

DAVOSA
SWISS
LIMITED EDITION
DAVOSA ARGONAUTIC CORAL
LIMITED EDITION
MIT *BEYOND STEEL®* LÜNETTE
Schweizer Zeitmesser
mit Automatikuhrwerk
limitiert auf 300 Stück
1.158,00 € inkl. MwSt.
DAVOSA & CORAL GUARDIAN
Eine Kooperation zum Schutz der Meere
Die Erlöse des Projekts fließen direkt an *Coral Guardian* und werden für die Wiederherstellung von Korallenriffen auf der Insel Hatamin in Indonesien eingesetzt.
coral GUARDIAN
www.davosa.com

INNOVATIVE RETROUHR

ORIS.
BIG CROWN CALIBRE 473.
4200 EURO

Für dieses Big-Crown-Modell hat Oris eine neue Variante seines Kalibers 400 mit der Bezeichnung Calibre 473 entwickelt. Die Uhr mit dem für Oris typischen „Pointer Date“ und der kleinen Sekunde besitzt wie das Vorbild von 1938 ein Handaufzugswerk. Auf der Rückseite hat Oris für das Fünf-Tage-Kaliber eine Gangreserveanzeige integriert, die bei einer Handaufzugsuhr mit so hoher Gangdauer wichtig ist, damit man sie rechtzeitig aufzieht. Für die innovative Konstruktion entwickelte die Marke ein Rad mit drei nachgebenden Speichen, das die sonstige Friktionslösung ersetzt, und hat ein Patent dafür angemeldet. Wie üblich bietet das Kaliber einen hohen Magnetfeldschutz, empfohlene Wartungsintervalle von zehn Jahren und eine ebenso lange Garantie. Das Edelstahlgehäuse mit 38 Millimetern Durchmesser verfügt über Saphirgläser vorn und hinten. Es wird mit einem nachhaltigen Armband aus pflanzlich gegerbtem Schweizer Rothirschleder von Cervo Volante getragen, das eine neue Faltschließe mit stufenloser Verstellung besitzt. *jk*

FAST WIE DIE ERSTE

HUBLOT.
CLASSIC FUSION ORIGINAL. 25 200 EURO



Hublot geht zurück zu seinen Wurzeln und lanciert mit der Classic Fusion Original eine Uhr, die den frühen Hublot-Modellen aus den 1980er Jahren noch ähnlicher sieht als die reguläre Classic Fusion. Der Hauptunterschied zu Letzterer besteht darin, dass die neue Retro-Uhr auf Stundenindexe verzichtet. So lenkt fast nichts vom (genau wie einst) schwarz lackierten Zifferblatt ab: Auf diesem sieht man nur die beiden facettierten Zeiger für Stunden und Minuten, den zentralen Sekundenzeiger, das Datumsfenster und das Markenlogo bei 12 Uhr. Bei der ursprünglichen Hublot, die damals Classique Automatique, ohne den Zusatz „Fusion“, hieß, dienten allerdings 12 Lünettenschrauben als Stundenindexe. Seit dem Relaunch unter Jean-Claude Biver 2004/05 tragen alle Hublot-Uhren sechs Lünettenschrauben. An die Hublot-Uhren der Frühzeit erinnern außerdem die Farbe Gelbgold und das markentypische Kautschukband: Carlo Crocco, der Hublot 1980 gründete, stattete als Erster in der Uhrenindustrie teure Golduhren mit Kautschukbändern aus. Neben Gelbgold gibt es die 42 oder 38 Millimeter große Uhr auch in schwarzer Keramik oder Titan. Angetrieben wird die Neuheit vom Automatikkaliber Sellita SW300 unter dem Namen MHUB1110. Insgesamt werden 500 Exemplare der neun Varianten gefertigt. *buc*



Wir haben die Bronze neu erfunden.

Die neue T50 GOLDBRONZE.

Modell T50 GOLDBRONZE, ø 41 mm. Limitiert auf 300 Stück. Taucheruhr mit unverlierbarem Sicherheitsdrehring mit einem Schutz gegen unbeabsichtigtes Verstellen. Unikat-Zifferblatt mit Dekorschliff. Gehäuse, Krone und Drehring aus der von SINN zum Patent angemeldeten GOLDBRONZE 125, perlgestrahlt. Aussergewöhnlicher Reinheitsgrad zur Reduktion von Allergien und Umwelteinflüssen. Gehäuseboden aus Titan. Farbcodierung der Nachleuchtfarbe von Minuten- und Sekundenzeiger sowie der Hauptmarkierung auf dem Drehring zum sicheren Ablesen von Merkzeiten. Deckglas aus Saphirkristall. Unterdrucksicher. Krone bei 4 Uhr, um ein Eindrücken in den Handrücken zu verhindern. Ar-Trockenhaltetechnik, dadurch erhöhte Funktions- und Beschlagsicherheit. Wasserdicht und druckfest bis 500 m Tauchtiefe (= 50 bar), zertifiziert durch DNV. 4.980 Euro mit Textilarmband. Drei Jahre Herstellergarantie. **Gemäß dem SINN Reinheitsgebot von 2023.**

DNV bestätigt und zertifiziert die Drucksicherheit der Modellreihe T50 bis zu einer Tauchtiefe von 500 m und die Temperaturbeständigkeit sowie Funktion in Anlehnung an die Europäischen Tauchgerätenormen EN250 und EN14143.

Sinn

SPEZIALUHREN ZU FRANKFURT AM MAIN

Sinn Spezialuhren GmbH · Wilhelm-Fay-Straße 21, 65936 Frankfurt am Main.
Telefon +49 (0) 69 97 84 14 200 · vertrieb@sinn.de
In Frankfurt erhältlich im Verkaufsraum am Hauptsitz, in der Sinn-Niederlassung Römerberg 34, 60311 Frankfurt am Main, oder unter www.sinn.de.

TSCHECHISCHE UHRENKULTUR

ROBOT.
APLOS. 2368 EURO

ROBOT

Die junge tschechische Uhrenmarke Robot hat sich auf die Fahnen geschrieben, die Geschichte der heimischen Uhrmacherei weiterzuführen. Der Automobilteilehersteller, Rennstreckenbesitzer und Hotelier Josef Zajíček hat das Uhr-Unternehmen im Jahr 2018 gegründet; die Gestaltung der Zeitmesser verantwortet der international tätige Designer Michal Froněk. In seinen Kreationen finden die Themenbereiche Sport, Kunst und Kultur stets Beachtung. Den Einstieg in die Marke Robot und somit in die tschechische Uhrmacherei stellt das Modell Aplos dar. Hinter dessen klar gezeichnetem Zifferblatt mit feinen Mikroreliefs tickt das Automatikkaliber G100 vom Schweizer Mechanikspezialisten La Joux-Perret mit einer hohen Gangreserve von 68 Stunden. Die Unruh lässt sich durch ein kleines Saphirglasfenster im Boden bei ihrer zeiteinteilenden Arbeit beobachten. Das polierte, bis fünf Bar druckfeste Edelstahlgehäuse eignet sich mit seinem dezenten Durchmesser von 39,4 Millimetern und der geringen Höhe von 10,3 Millimetern für beide Geschlechter. Es wird vorn von einem kratzfesten Saphirglas überspannt. Robot bietet auf die Aplos eine Garantie von fünf Jahren. *ak*



IWC

DIE STORY DER FLIEGERUHREN VON MARK 11 BIS MARK XX

IWC.
VIDEO AUF YOUTUBE.
WATCHTIME.NET

In Chronos 06.2022 haben wir die Geschichte der Mark-Fliegeruhren von IWC geschrieben – von der legendären Mark 11 bis zur aktuellen Mark XX. Davon gibt es jetzt auch ein Video. Wir haben alle Modelle, von der Mark 11 über die Nachfolger Mark XII, Mark XV, Mark XVI, Mark XVII und Mark XVIII bis hin zur Mark XX nebeneinandergelegt und verglichen: Wie haben sie sich verändert? Wieviel Mark 11 steckt noch in der Mark XX? Und wie nah kommt sie der Big Pilot's Watch? So intensiv waren die IWC-Fliegeruhren der Mark-Serie noch nie zusammen vor der Kamera. Schauen Sie sich jetzt unser Video auf YouTube im Kanal von WatchTime.net an oder scannen Sie einfach den QR-Code!

Mehr zur Geschichte von Mark 11 bis Mark XX finden Sie in unserem Video (Code) – und in Chronos 06.2022, zu bestellen unter watchtime.net/shop



„Eppli Kunden shoppen nicht, sie investieren“

eppli.com



Tradition seit über 40 Jahren

Rolex | Patek Philippe | Audemars Piguet | Omega | Tudor u.a.

EPPLI
WIR SCHÄTZEN WERTE

CERTIFIED E BY EPPLI

ERWIN SATTLER LIMITIERTER UHRENBEWEGER

ERWIN SATTLER.
ROTALIS 2 WATCHTIME EDITION. 2860 EURO

Erwin Sattler hat mit unserem Onlineportal Watchtime.net zusammen einen Uhrenbeweger in limitierter Auflage von nur 20 Exemplaren entwickelt. Der Beweger Rotalis 2 für zwei Uhren besitzt ein Gehäuse aus naturbelassenem Nussbaum. Die Großuhrenmanufaktur Erwin Sattler aus Gräfelfing bei München fertigt in Handarbeit Uhren und Uhrenbeweger auf höchstem Niveau. Der Rotalis 2 ist ein modernes Designobjekt, das mit seinem massiven Holzgehäuse ein natürliches Material mit edlen Metallleisten an den Seiten verbindet. Der Clou ist die komfortable Technik dahinter: Der Rotalis 2 sorgt mit seiner Software dafür, dass jede Uhr die perfekt auf sie abgestimmte Energiezufuhr erfährt. Die Beweger sind einzeln über WLAN mit dem Smartphone oder Laptop programmierbar und präsentieren die Armbanduhren hinter einer Frontscheibe in der vorteilhaften Zwölf-Uhr-Position und mit stimmungsvoller LED-Beleuchtung. Die optimalen Werte jeder einzelnen Uhr können bequem aus einer integrierten Datenbank mit 12 000 Armbanduhren übernommen und in den Speicher des Uhrenbewegers verschoben werden. So wird die Mechanik geschont und die Uhren sind trotzdem jederzeit einsatzbereit für den Arm. Auch wenn ein Modell längere Zeit nicht getragen wird, bewahrt es so immer die korrekte Zeit und das richtige Datum und muss vor dem Tragen nicht erst mühselig gestellt werden. Die Stromversorgung ist über Steckdose oder Batterie möglich, so kann der Beweger frei positioniert werden und verschiedene Wohnumgebungen verschönern. Dabei sorgen seine Präzisionskugellager für einen unhörbaren Lauf. Der Beweger wird komplett in Deutschland gefertigt und ist exklusiv unter www.watchtime.net/shop erhältlich. *jk*





DIE Smoothies UNTER DEN UHREN



DAMENUHREN

Uhren wie Vitaminshots: farblich angesiedelt zwischen Beere und Kale, dabei unprätentiöse und zuverlässige Alltagsbegeleiterinnen.

TEXT MARIA-BETTINA EICH

DER WINTER verabschiedet sich, unsere innere und äußere Farbpalette ist auf Veränderung eingestellt. Immerhin hat die letzte Zeit uns in vielerlei Hinsicht mit ausreichend Grau versorgt, das wir ganz gerne aus unserem Gemüt verbannen möchten. Uhren in frischen Farben sind dabei ein probates Hilfsmittel: Bei jedem Blick aufs Handgelenk bieten sie eine kleine Dosis Lebenslust und Energie.

Zum Beispiel die Super Chronomat 38 von Breitling in Mintgrün. Das saftig schimmernde Zifferblatt gibt den Ton an, die Reiter und die Krone in grüner Keramik greifen ihn auf. Mit der Rotgoldlünette auf dem Edelstahlgehäuse und den Labordiamanten ist die Uhr ein Schmuckstück – aber gleichzeitig ist der 38-Millimeter-Zeitmesser mit seiner einseitig drehbaren Lünette, dem Kautschukband und seiner sportlichen Kompaktheit ein perfekter Alltagsbegleiter, dessen Automatikkaliber 17 (Basis Eta 2824) sich über Bewegung freut. (11 500 Euro)

Bewegung mag auch die Mido Baroncelli Signature Lady Colour Special Edition (unten), in der das Automatikkaliber 48 (Basis Eta C26.111) läuft. Mit ihren 30 Millimetern, ihrem schlichten Design und dem von vier Diamanten geschmückten Perlmuttzifferblatt bringt die neue Mido eine Menge Farbe ins Leben: Die Edelstahluhr wird jeweils mit fünf verschiedenen Lederbändern in duftigen Farben geliefert. Diese Bänder lassen sich einfach mit einem Klick austauschen. (1150 Euro)

Ochs und Junior (Mitte) startet rosa in den Frühling: mit der ersten Edition der Settimana Seasons, die jeder Jahreszeit eine eigene Uhrenfarbe zugedenkt. Der Sommer ist grasgrün, der Herbst mirabellengelb, der Winter eisblau. Das Gesicht der Uhren trägt die Handschrift von Ludwig Oechslin: Auf Stundenindexe wird verzichtet, dafür zeigt das Zifferblatt die von Oechslin entwickelte Wochentagsanzeige mit sieben punktförmigen Aussparungen, von denen jeden Tag eine andere farbig unterlegt ist. Im schlichten, wahlweise 36 oder 40 Millimeter messenden Titangehäuse der Settimana Seasons arbeitet das Kaliber Sellita SW 200-1 mit Oechslins Sieben-Tage-Modul. Cajetana Oechslin, die Tochter des Uhrengenies, hat vier runde Stimmungsaufheller entworfen, die die Uhrenwelt mit poppig-kindlichem Charme bereichern. (2300 Euro plus Steuern).

Foto: shutterstock.com/baibaz

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND VERLAG: Ebner Media Group GmbH & Co. KG
Postfach 3060, D-89020 Ulm
Karlstraße 3, D-89073 Ulm
Tel. +49 (731) 88005-7139, Fax +49 (731) 88005-5201
E-Mail: chronos@ebnermedia.de
www.ebnermedia.de
Sitz und Registergericht: Ulm, HRA 1900
Umsatzsteuer-Indentifikationsnummer gemäß §27a UStG: DE 147041097

REDAKTIONSDIREKTOR UND CHEFREDAKTEUR: Rüdiger Bucher (buc), Redaktionsadresse wie oben

REDAKTION: Jens Koch (jk), Alexander Krupp (ak)

STÄNDIGE REDAKTIONELLE MITARBEIT: Gwendolyn Bicheler (gb), Nadja Ehrlich (ne), Maria-Bettina Eich (mbe), Martina Richter (MaRi), Roger Rüegger (rr), Sabine Zwettler (sz)

REDAKTIONSASSISTENZ: Bettina Rost, Tel. +49 (731) 88005-7139, E-Mail: rost@ebnermedia.de

ART DIRECTION UND GRAFIK: Anne Dahms, Artur Quante, trurnit GmbH | trurnit Publishers, München

POST PRODUCTION UND PREPRESS: Wurzel Digital GmbH, Esslingen

DRUCK: Silber Druck oHG, Lohfelden

GESCHÄFTSFÜHRER: Marco Parrillo

GESAMTANZEIGENLEITUNG: Michael Albus

ANZEIGENVERKAUFSLEITUNG: Ivo Sadovnikov, Tel. +49 (731) 88005-7341
Fax +49 (731) 88005-5201, E-Mail: sadovnikov@ebnermedia.de

ANZEIGENVERWALTUNG: Marianne Grünzweig, Tel. +49 (731) 88005-7123
E-Mail: gruenzweig@ebnermedia.de

PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTERIN: Ebner Ulm MGV GmbH, Karlstraße 3, 89073 Ulm
Sitz und Registergericht: Ulm, HRB 576

LEITUNG HERSTELLUNG, LOGISTIK UND KUNDENSERVICE: Thomas Heydn

VERTRIEB ZEITSCHRIFTENHANDEL: DMV DER MEDIENVERTRIEB GmbH & Co. KG, Meßberg 1, 20086 Hamburg, ISSN 0942-1882. Chronos erscheint alle zwei Monate

ANZEIGEN- UND REDAKTIONSSCHLUSS: 30 Tage vor Erscheinen. Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 31.

BEZUGSMÖGLICHKEITEN: Im Direktbezug als Abonnement oder Einzelheft zu bestellen unter: www.watchtime.net/shop

BEZUGSPREISE: Das Einzelheft kostet im Inland 9,90 Euro, im Ausland/EU 10,90 Euro, in der Schweiz 16,70 Schweizer Franken.
Der Abonnementspreis beträgt im Inland 79,75 Euro, im Ausland/EU 91,30 Euro, in der Schweiz 145,00 Schweizer Franken pro Jahr (inkl. Chronos Sportuhren-Katalog und Chronos Edition).

ABONNEMENTBEDINGUNGEN: Das Abonnement gilt für ein Jahr, anschließend bis zur Kündigung zum jeweils geltenden Jahresbezugspreis. Dein Jahresabo ist ab dem Folgejahr auch monatlich kündbar. Bei vorzeitiger Kündigung Ihres bereits abgerechneten Bezugszeitraumes erhalten Sie den Betrag der Restlaufzeit zurückerstattet.
Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt 14 Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die erste Ware in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht au zuüben, müssen Sie uns an Kundenservice EBNER MEDIA GROUP, Bayerstraße 16a, 80335 München, kundenservice@ebnermedia.de, Telefon +49 731 88005-8205 mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Sie können dafür das Muster-Widerrufsformular verwenden, das jedoch nicht vorgeschrieben ist: www.ebnermedia.de/mmv/shop-agb. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Laden im App Store

ABO DIREKT BESTELLEN

UND UHRENWISSEN SICHERN:
www.watchtime.net

ABO- UND KUNDENSERVICE:
Sie wollen Ihre Lieferadresse aktualisieren oder haben Fragen zu Ihrem Abonnement? Dann melden Sie sich hier:

EBNER MEDIA GROUP
Bayerstraße 16a, 80335 München
Tel. + 49 731 88005-8205
E-Mail: kundenservice@ebnermedia.de
(Mo. bis Do. 9.00 bis 17.00 Uhr,
Fr. 9.00 bis 15.00 Uhr)

Nachdruck nur mit Genehmigung der Ebner Media Group unter ausführlicher Quellenangabe gestattet. Gezeichnete Artikel decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte haftet die Ebner Media Group nicht. Mit der Annahme zur Veröffentlichung überträgt der Autor dem Unternehmen das ausschließliche Verlagsrecht für die Zeit bis zum Ablauf des Urheberrechts. Diese Rechtsübertragung bezieht sich insbesondere auf das Recht des Unternehmens, das Werk zu gewerblichen Zwecken per Kopie (Mikrofilm, Fotokopie, CD-ROM oder andere Verfahren) zu vervielfältigen und/oder in elektronische oder andere Datenbanken aufzunehmen. Alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ohne Genehmigung der Ebner Media Group ist eine Verwertung strafbar. Dies gilt auch für die Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronischen Datenbanken und die Vervielfältigung auf CD-ROM. Im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Entschädigung. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Ulm (Donau).

chitarre e vino

DAS BESONDERE GITARRENEVENT VON **GITARRE & BASS**

edizione 2023

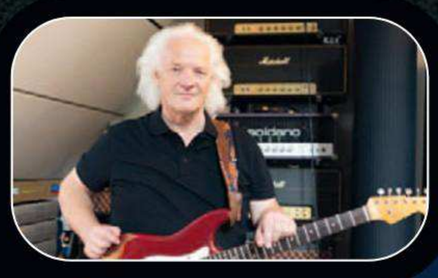
18 - 21 MAI 2023 • VILLA S.ANDREA • **TOSKANA**

Den Frühsommer in der Toskana mit allen Sinnen genießen – bei einem einzigartigen Gitarrenerlebnis mit angesehenen Gitarrenkennern, fantastischem Wein und leckeren Speisen.

Im Herzen des Chianti-Classico-Weinbaugebiets, auf einem Hügel mit Blick auf Weinreben und Olivenhaine, residiert das Landgut Villa S.Andrea. Die Appartements im typisch toskanischen Ambiente sind für drei Nächte stilvolles Zuhause. Hierhin lädt Gastgeber **DIETER ROESBERG**, Herausgeber von Gitarre & Bass und Weinaficionado, zu einem fünftägigen exklusiven Gitarrenseminar in privater Atmosphäre ein.



chitarre e vino 2022



PETER WEIHE

ist ein deutscher Gitarrist, Studio Legende, Produzent, Komponist, Arrangeur und Hochschullehrer. Er hat als Studiogitarrist weit über tausend Titel eingespielt, darunter unzählige Nummer-1 Hits. Der Spezialist für Gitarrenaufnahmen ist immer auf der Suche nach dem perfekten Sound für jeden Song. Es gibt wohl niemanden in Deutschland, der so viel über Gitarrenspiel und Gitarrensounds weiß wie er.



UDO PIPPER

ist ein ausgewiesener Gitarren- und Amp- Connaisseur, der sein Wissen und seine Erfahrungen um den guten Ton in Workshops vermittelt. Udo war er als Internet- und eBay-Experte im SAT.1- Frühstücksfernsehen aktiv. Nach Umwegen über andere Publikationen ist er seit 2004 für Gitarre & Bass aktiv, hier kann er „endlich schreiben, was er will."

Die deutsche Studio-Legende **PETER WEIHE**, sowie Gitarren und Amp-Connaisseur **UDO PIPPER** sind alle Tage mit dabei und gestalten ein bemerkenswertes Programm rund um das Thema Gitarre.

Feine Weintastings und kulinarische Highlights verleihen diesem außergewöhnlichen Gitarrenevent eine genießerische Note.





A PRESTO IN TOSCANA!

Gitarre&Bass
DAS MUSIKER-FACHMAGAZIN

WEITERE INFOS AUF
GITARREBASS.DE/TOSKANA

DIE FLIEGERIKONE

TEXT RÜDIGER BUCHER **FOTOS** ROGER RUEGGER (5), JENS KÖPPE (2), IWC (6)

IWC hat seinen Fliegeruhren-Klassiker, die Mark mit nachfolgender Nummer, über Jahrzehnte gepflegt und weiterentwickelt. Mittlerweile sieht man aber auch viel Ähnlichkeit mit einem anderen Star der Marke.



VORZÜGE

- ikonisches Fliegeruhren-Design
- hervorragende Ablesbarkeit
- hohe Gangreserve
- höhere Wasserdichtheit als beim Vorgängermodell
- leicht und ohne Werkzeug wechselbares Armband

NACHTEILE

- kein echtes Manufakturwerk
- Bandhaptik könnte hochwertiger sein

IWC HAT DAS Fliegeruhrendesign geprägt wie kaum eine andere Marke. Seit den 1940er Jahren bauen die Schaffhauser Armbanduhren für Piloten. Deren Gestaltung entstand damals in enger Zusammenarbeit mit militärischen Auftraggebern. Das führte dazu, dass funktionale Aspekte wie etwa eine gute Ablesbarkeit bei Tag und Nacht im Vordergrund standen. Und genau das machte die Uhren Jahrzehnte später auch für zivile Uhrensammler und -käufer attraktiv.

Neben der 1940 für die deutsche Luftwaffe gebauten Großen Fliegeruhr ist die 1948 von der britischen Royal Air Force in Auftrag gegebene Mark 11 die Urmutter des IWC-Fliegeruhrendesigns. Erstere ist zwar älter, ihre Historie aber bei Weitem nicht so durchgängig: Während sie nach dem Zweiten Weltkrieg schnell verschwand – insgesamt wurden nur rund 1000 Exemplare gebaut – und IWC sie erst 2002 wieder reanimierte, hat die Mark eine deutlich konsistentere Geschichte. Bis 1981 produziert, wurde sie auch danach noch lange von Sammlern gekauft und verehrt und kehrte nach ein paar kurzen Zwischenspielen bereits 1994 als Mark XII zurück auf den Markt.

Die Mark XII machte IWC endgültig zur Fliegeruhrenmarke. Durch ihren Erfolg in der zweiten Hälfte der Neunziger, vorbereitet durch die steigende Nachfrage nach alten Mark-11-Varianten auf Auktionen, konzentrierten sich die Schaffhauser in den frühen Nullerjahren immer stärker auf dieses Genre. Schon 1998 sorgte die IWC UTC mit zweiter Zeitzone für Furore, 2002 die neu aufgelegte Große Fliegeruhr und 2003 die Spitfire mit ihrem reliefbetonten Zifferblatt. 2006 kam dann die Einführung der ersten limitierten Auflagen, die dem französischen Schriftsteller und Piloten Antoine de Saint-Exupéry gewidmet waren, und im Jahr darauf stellte IWC die erste Top Gun vor. Heute bilden die Pilot's Watches – so die anglisierte IWC-Bezeichnung der Fliegeruhren für den globalisierten Markt – neben der Portugieser die erfolgreichste Linie der Marke.

Die Mark erhält von IWC alle paar Jahre ein Update, das heißt, sie wird in einigen Details modernisiert und mit einer neuen Nummer versehen. So ist sie ohne Unterbrechung ein tragender Bestandteil der Kollektion geblieben. Wir wollen uns in diesem Test unter anderem folgender Fragen widmen: Welche Veränderungen unterschieden die neue Mark XX von ihrer unmittelbaren Vorgängerin Mark XVIII? Wie viel Mark 11 steckt noch in der Mark XX? Und wie sehr ähnelt die Mark XX der heutigen Großen Fliegeruhr?

Vergleich Mark XX zu Mark XVIII

Hält man die Mark XX neben die Mark XVIII, fällt zuerst die große Ähnlichkeit der Modelle auf. Noch nie blieb die Mark optisch so nah an



Das Automatikkaliber 32111 bietet 120 Stunden Gangreserve

DATENBLATT

IWC
MARK XX

HERSTELLER IWC Schaffhausen, Baumgartenstrasse 15, CH-8201 Schaffhausen, Schweiz

REFERENZNUMMER IW328201

FUNKTIONEN Stunden, Minuten, Zentralsekunde mit Sekundenstopp, Datum

WERK IWC-Kaliber 32111, Automatik, 28 800 A/h, 21 Steine, Gangreserve 120 h, Durchmesser 28,2 mm, Höhe 4,2 mm, 164 Einzelteile

GEHÄUSE Edelstahl, satiniert, Innengehäuse aus Weicheisen zum Schutz vor Magnetfeldern bis 24 000 A/m (301,59 Gauss), Lünette und Gehäusekanten poliert; verschraubter Boden mit Gravur einer Ju-52, beidseitig entspiegeltes Saphirglas; druckfest bis 10 bar

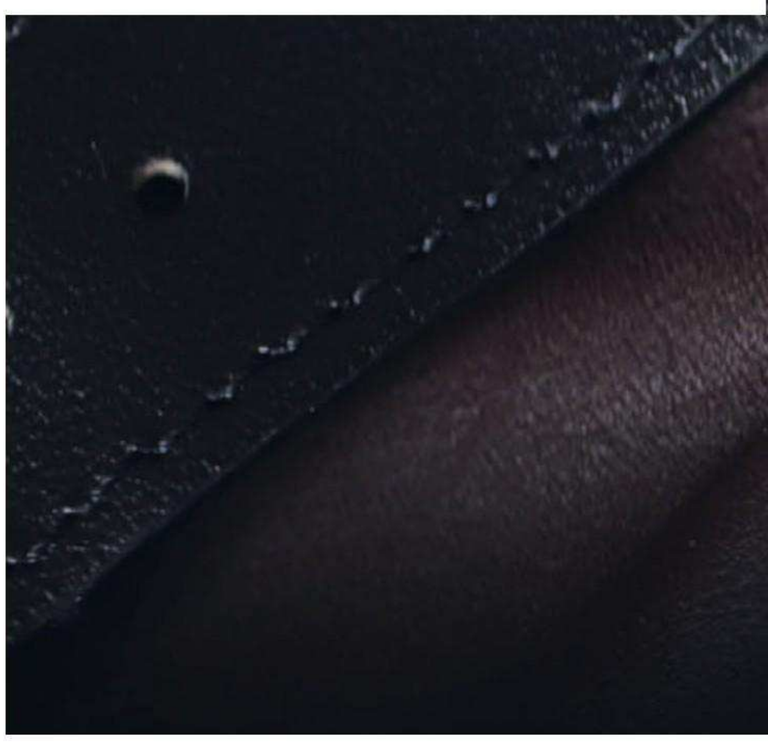
ARMBAND UND SCHLIESSE
Kalbslederarmband mit Dornschließe aus Edelstahl und Schnellwechselsystem

GANGPRÜFUNG
(Abweichung in Sek./24 h)
Zifferblatt oben .....+1
Zifferblatt unten .....+1
Krone oben .....+1
Krone unten .....–1
Krone links .....+3
Krone rechts .....–4
Größte Lagendifferenz: 7
Mittlere Abweichung: .....+0,2
Mittlere Amplitude: .....
Flachlagen .....269°
hängende Lagen .....233°

MASSE Durchmesser 40 mm, Höhe 10,8 mm, Gewicht 80 g

VARIANTEN mit blauem Zifferblatt und blauem Kalbslederband, mit grünem Zifferblatt und braunem Kalbslederband (je 5700 €). Alle Varianten auch mit fünfreihigem Edelstahl-Gliederband inklusive Schnellwechselsystem (6700 €)

PREIS 5700 €



Der Gehäuseboden aus Edelstahl ist mit einer stilisierten Ju-52 verziert

Das schlichte Lederband mit Dornschließe verfügt über ein leicht bedienbares Schnellwechsel-system





Die Leuchtmasse ist äußerst präzise aufgetragen

Nachts lenkt nichts von den wichtigsten Stundenmarkierungen und Zeigern ab

IWC

IWC steht für ein klares, wiedererkennbares, nicht zu verspieltes Design und für herausragende Innovationen in der Uhrmacherei und beim Umgang mit modernen Materialien. Seit 2005 ist das Schaffhauser Unternehmen Partner der von Richemont und Mercedes gegründeten Laureus Sport for Good Foundation, die weltweit über 250 soziale Sportprogramme für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche unterstützt. IWC legt auch viel Wert auf Nachhaltigkeit: Unter anderem reduziert die Marke nach eigenen Angaben schon seit 2007 regelmäßig ihren CO_2-Fußabdruck und publizierte 2017 ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht.



ihrer älteren Schwester wie diesmal. Die Form der Zeiger und die Typografie der Ziffern blieben gleich, genauso der Durchmesser von 40 Millimetern. Schaut man genau hin, erkennt man aber drei Änderungen im Design: Die Zeiger sind nicht mehr schwarz, sondern rhodiniert – ein kleines Detail, das aber viel ausmacht, weil es zusätzliche Reflexionen des Lichts mit sich bringt und die Uhr so noch hochwertiger wirken lässt. Die Stundenindexe für 3, 6, 9 und 12 sind wieder länger als die acht anderen: Das entspricht der Historie, denn diese vier Indexe waren außer bei der Mark XVIII immer herausgehoben. Drittens ist die Datumsscheibe wie bei Mark XII und XV weiß und nicht mehr farbgleich mit dem Zifferblatt. Das mag überraschen, weil sich Letztere bei den hochwertigen Uhren durchgesetzt haben – ein ästhetischer Gewinn, der verdeutlicht, dass das Werk nicht von der Stange gekauft ist. Immerhin fällt ein weißes Datum stärker auf und ist durch den höheren Kontrast vielleicht für manche etwas besser ablesbar. Und nicht zuletzt besaßen auch Mark XII und Mark XV schon weiße Datumsscheiben.

Der größte Unterschied zur Mark XVIII betrifft aber die Ausstattung in Form von Werk und Armband: Statt des auf dem Eta 2892 basierenden Kalibers 30110 verwendet IWC nun das ebenfalls selbstaufziehende Kaliber 32111. IWC nennt dieses Werk „Manufakturkaliber“, was als Bezeichnung irreführend ist: Es handelt sich um ein nicht marken-, sondern um ein gruppeneigenes Kaliber, das auch bei den Richemont-Schwestermarken Baume & Mercier (als Baumatic BM13) und Panerai (als P.900) verwendet wird und vom Richemont-Werkespezialisten Valfleurier stammt. Sein größter Vorzug gegenüber dem Eta 2892 ist die mit fünf Tagen statt 42 Stunden deutlich höhere Gangreserve. Zudem ist es exklusiver und mit 28,2 statt 25,6 Millimetern Durchmesser größer: So füllt es das 40-Millimeter-Gehäuse besser aus und das Datumsfenster rückt etwas weiter weg von der Mitte Richtung Rand. Das Kaliber 32111 lässt das Datum fast exakt, in unserem Fall um 30 Sekunden vor Mitternacht, springen. Es bietet (anders als die Panerai-Variante)

einen Sekundenstopp sowie eine Datumsschnellverstellung. Und es ist recht präzise einreguliert, wobei man unsere Testuhr wohl nur in fünf Lagen reguliert hat: Denn in der von manchen Herstellern vernachlässigten Position „Krone rechts“ gab es auf der Witschi-Zeitwaage einen Ausreißer, der unsere Punktebewertung leider negativ beeinflusste. Am Handgelenk getragen, ging die Mark XX etwa eine Sekunde pro Tag nach.

Grundsätzlich erfreulich ist, dass das 2021 mit der Big Pilot 43 eingeführte Schnellwechselsystem „EasX-Change“ nun auch bei der Mark zum Einsatz kommt. Wer ein zweites Band besitzt, etwa das fünfreihige Gliederband aus Stahl, kann es kinderleicht und ohne ein zusätzliches Hilfsmittel selbst vom Gehäuse trennen und gegen das andere austauschen. Ich persönlich bin ein Fan des Metallbands, das die Uhr allerdings gleich um 1000 Euro teurer macht. Beim Lederband dagegen gefällt mir die Haptik nicht: Wenn man die Uhr in den Händen hält, fühlt und hört sich der Schnellwechselmechanismus etwas klapprig an. Immerhin: Das spürt man nur, wenn man die Uhr in den Händen hält und dabei hin und her dreht. Liegt sie ruhig am Arm, bemerkt man das nicht. Schließlich zeichnet sich die Mark XX gegenüber ihrer Vorgängerin auch noch durch eine von 60 auf 100 Meter erhöhte Wasserdichtheit aus.

Vergleich Mark XX zu Mark 11

Die Beliebtheit der Mark 11, erst beim Militär und später bei den Uhrensammlern, lag in ihrer Funktionalität und dem sich daraus ergebenden Design begründet: Ein dichtes und schlichtes Stahlgehäuse, dessen Form optisch nicht ablenkte und keine Ecken oder Aussparungen bot, in denen sich Schmutz absetzen konnte. Ein gut ablesbares schwarzes Zifferblatt ohne überflüssige Anzeigen, mit Dreiecksmarkierung für die Zwölf, das sich dank Leuchtmasse auf Zeigern und Indexen auch nachts nutzen ließ. Eine große, geriffelte und damit griffige Krone, die der Pilot auch mit Handschuhen bedienen konnte. Und schließlich ein schlichtes schwarzes Lederband, das über eine Dornschließe am Arm befestigt wurde. All diese Features machten nicht nur die Mark 11 aus, sondern wurden zu den wiedererkennbaren, genrebildenden Merkmalen von Fliegeruhren fürs Handgelenk. IWC behielt sie bei allen Nachfolgerinnen der Marke 11 bei – von der Mark XII über Mark XV, XVI, XVII und XVIII bis zur Mark XX. (Die Ziffern 13, 14 und 19 wurden nicht benutzt, weil sie in manchen Regionen der Welt als Unglückszahlen gelten.)

Alternative zur Big Pilot?

Obwohl die Mark-Modelle und die Große Fliegeruhr – von IWC mittlerweile global Big Pilot’s Watch genannt – zwei unterschiedliche Genealogien aufweisen, ähneln sie sich heute mehr denn je. Die Annäherung begann 2006 mit der Mark XVI: Sie erhielt von der Big Pilot vor allem die lanzenförmigen Zeiger, die IWC seither für alle seine Fliegeruhren verwendet, dazu kamen die gleichfalls von der Großen Fliegeruhr stammenden länglicheren Ziffern. Außerdem findet man seitdem rechts und links vom Dreieck bei zwölf Uhr die für die Big Pilot typischen zwei Punkte. Durch ihre schiere Größe von 46,2 Millimetern, die dreieckige Krone und die Gangreserveanzeige bei drei Uhr unterschied sich die Big Pilot im-



Die Mark XX besitzt wie zuletzt die Mark XV eine weiße Datumsscheibe. Auf der Krone findet sich das „Probus Scafusia“-Logo

mer noch deutlich von der Mark XVI. Doch mit der Einführung der auf 43 Millimeter geschrumpften Big Pilot von 2021, die auch noch auf die Gangreserveindikation verzichtet, sind die beiden Designs noch stärker aneinandergerückt. Die Mark XX geht weitere Schritte in diese Richtung, indem sie von der Big Pilot nun auch noch die rhodinierten Zeiger und das EasX-Change-Schnellwechselsystem fürs Band übernimmt.

Natürlich sind wichtige Unterschiede geblieben, von der Größe (40 zu 43 Millimeter) über die Form der Krone, die leicht unterschiedliche Minuterie und das Datum (die Big Pilot hat keines) bis hin zum echten Manufakturkaliber der Big Pilot und deren Glasboden sowie dem vor Magnetfeldern schützenden Weicheisenkäfig der Mark XX. Wenn man aber bedenkt, dass das Gruppenkaliber der Mark XX exklusiver ist als das zuvor verwendete Eta 2892 und mit 120 Stunden eine doppelt so hohe Gangreserve aufweist wie das IWC-Kaliber 82100 der Big Pilot, dann kann man spätestens beim Preisvergleich schon ins Grübeln kommen. Denn mit 5700 Euro ist die Mark XX deutlich günstiger als die Big Pilot, für die man 9600 Euro hinlegen muss.



Am Handgelenk sieht man, dass 40 Millimeter eine passende Größe für die Mark XX sind

Die Ausstattungsmerkmale

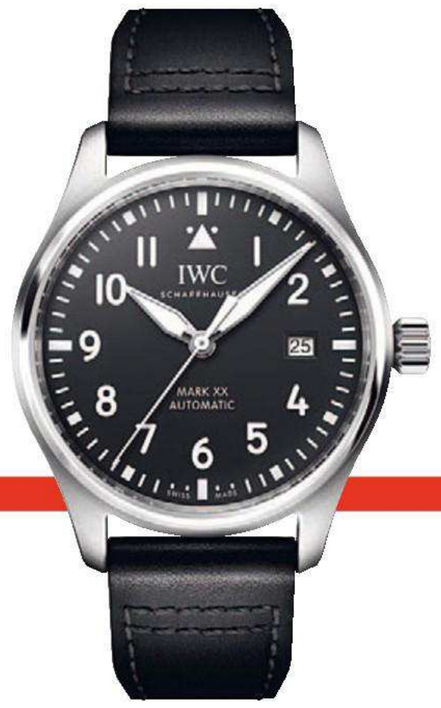
Angesichts dieser Annäherung kann man wohl davon ausgehen, dass auch die nächste Mark die jetzige Größe von 40 Millimetern nicht mehr überschreiten wird. Sie scheint damit auch ihren perfekten Durchmesser gefunden zu haben: Groß genug für die heutige Zeit, erlaubt sie ein gut proportioniertes Zifferblatt und liegt angenehm am Handgelenk. Der Blick aufs Zifferblatt macht dabei richtig Spaß. Bei aller Schlichtheit gibt es doch einige Feinheiten zu entdecken, die eine Luxusuhr ausmachen und den Preis gegenüber deutlich billigeren Fliegeruhren rechtfertigen. Dazu zählen vor allem die perfekt auf Hochglanz polierten Stunden- und Minutenzeiger sowie die Lünette und die feine Linie, die den äußersten Gehäuserand mit beiden Hörnern verbindet: Beide sind eben-



Vorbild für alle weiteren Mark-Generationen: die Mark 11 (Modell von 1963)



Die Mark XVIII (Mitte) ist die bisher einzige Mark, bei der die Stundenindexe alle gleich lang waren



Die Mark XX (rechts) unterscheidet sich optisch nur wenig von ihrer Vorgängerin

falls poliert und reflektieren wie die Zeiger scharf das Licht, was einen spannenden Gegensatz zum mattierten Gehäuse und dem lichtschluckenden Zifferblatt bildet. Auch die akkurat gesetzte erhabene Leuchtmasse auf den vier größeren Stundenindexen und dem Dreieck sind so ein schönes Detail: Die Superluminova auf dem Dreieck etwa bildet selbst ein Dreieck und stellt in der Produktion einen zusätzlichen Aufwand dar.

Da die Mark XX wie ihre Vorgängerinnen durch ein Weicheisen-Innengehäuse gegen Magnetismus geschützt ist, findet man auf der Rückseite keinen Glasboden. Das Werk bleibt unter der verschraubten und mit einer Ju-52 gravierten Bodenplatte verborgen, ist aber trotzdem mit Perlage und Genfer Streifen verziert. Die ebenfalls verschraubte Krone ist groß und griffig. Zieht man sie heraus, fällt der dicke, stabile Tubus auf. Er unterstreicht die Funktionalität der Uhr, die trotzdem an keiner Stelle zu sachlich wirkt, sondern immer einen Schuss Eleganz beibehält.

Eleganz und Farbe

Genau diese Eleganz ist sicher ein weiterer wichtiger Grund für den Erfolg der Mark. Von ihrer Herkunft her ist sie eine Toolwatch, aber man kann sie genauso gut als elegante Uhr zum Anzug tragen wie als Sportuhr zum Outdoor Gear. Mit der Mark XX kommt nun auch Farbe ins Spiel, denn neben dem klassischen schwarzen Zifferblatt gibt es ein blaues, kombiniert mit einem blauen Band, und ein grünes, zusammen mit einem braunen Band: eine weitere Parallele zur Big Pilot, die die gleichen Farbvarianten (und ein grünes Band noch dazu) bietet.

Fazit

Angesichts ihres über Jahrzehnte gepflegten und durch leichte Anpassungen stets auf hohem Level gehaltenen Fliegeruhrendesigns auf der einen und der technischen Ausstattungsmerkmale auf der anderen Seite ist die Mark XX vielleicht die beste Mark bisher, zumindest die beste Mark für unsere Zeit. Sie hat das Zeug dazu, in dieser Form viele Jahre zu existieren, bevor sie einmal durch eine Mark XXI ersetzt wird. Gleichzeitig war noch keine Mark der Big Pilot gestalterisch so ähnlich wie heute. IWC sollte sich nur davor hüten, beide Modelle noch weiter anzunähern oder sie mit zusätzlichen Farbvarianten noch stärker zu kommerzialisieren.

ALTERNATIVMODELL

IWC
BIG PILOT'S WATCH 43. 9600 EURO

Mit der 2021 eingeführten Big Pilot's Watch 43 und der 40 Millimeter großen Mark XX von 2022 macht sich IWC inzwischen selbst Konkurrenz. Im Durchmesser unterscheiden sie sich nur noch um drei Millimeter, ansonsten erkennt man die Big Pilot an der großen dreieckigen Krone und den beiden Nieten am Armband. Dafür besitzt die Mark XX ein Datum. Was die inneren Werte angeht, kann die Große Fliegeruhr mit dem IWC-eigenen Kaliber 82100 mit Pellaton-Aufzug punkten, das feiner bearbeitet ist und das goldene IWC-Medaillon auf dem Rotor trägt. Die Gangreserve des Manufakturwerks ist mit 60 Stunden aber nur halb so groß wie die des Kalibers 32111. Edelstahl, 13,6 mm hoch, druckfest bis 10 bar



Mehr zur Geschichte von Mark 11 bis Mark XX finden Sie in unserem Video (Code) – und in Chronos 06.2022, zu bestellen unter **watchtime.net/shop**

TESTERGEBNIS

IWC
MARK XX

ARMBAND UND SCHLIESSE
(max. 10 Punkte)
Das schwarze Kalbslederband ist schlicht, elegant und passt gut zum Modell. Das Schnellwechselsystem funktioniert gut, die Haptik könnte aber besser sein. 8

GEHÄUSE (10)
Funktional und durch den Kontrast zwischen mattem Gehäuse und polierter Lünette mit einem Schuss Raffinesse. 8

ZIFFERBLATT UND ZEIGER (10)
Die rhodinierten Zeiger wirken vor dem schlichten schwarzen Zifferblatt noch hochwertiger als die zuvor verwendeten schwarzen. Das Leuchtmittel ist exakt und mittig aufgebracht. Insgesamt sehr gute Verarbeitung, die einer Luxusuhr würdig ist. 8

DESIGN (15)
Klare Zifferblattaufteilung, hervorragende Ablesbarkeit. Designklassiker, der allerdings bei Gehäuse, Zeigern und Zifferntypografie der mittlerweile Großen Fliegeruhr mehr ähnelt als der historischen Mark 11. 14

ABLESBARKEIT (5)
Dank des hohen Kontrasts auf dem Zifferblatt sowie des entspiegelten Saphirglases sehr gut, dank Leuchtmasse auch nachts. 5

BEDIENUNG (5)
Einfach und handlich dank gut bedienbarer, großer Krone und Datumsschnellverstellung 5

TRAGEKOMFORT (5)
Liegt angenehm und flach am Handgelenk. Hörner und Schließe sind hinten scharfkantig, was man aber am Arm nicht spürt. 5

WERK (20)
Das nur innerhalb der Richemont-Gruppe genutzte Automatikkaliber 32111 überzeugt durch seine hohe Gangreserve. 14

GANGVERHALTEN (10)
Guter, stabiler Gang in fünf Lagen mit einem Ausreißer in der sechsten. Am Handgelenk im Durchschnitt eine Sekunde Nachgang pro Tag. 8

GEGENWERT (10)
Die Verbesserungen bei Werk, Band und Wasserdichtheit rechtfertigen den im Vergleich zur Mark XVIII (zuletzt 4950 Euro) höheren Preis. Für die nur 3 Millimter größere, aber fast 4000 Euro teurere Big Pilot 43 wird sie zur ernsthaften Herausforderung. ...9

CHRONOS-WERTUNG (100) 84

KAMPF MIT KOMPLIKATIONEN

PATEK PHILIPPE VS. AUDEMARS PIGUET

Die beiden **Manufakturen der Luxusklasse** waren sich jahrelang sehr ähnlich in ihrer Strategie. Das hat sich radikal geändert. Trotzdem konkurrieren die beiden Marken bei Komplikationen und anderem auf Augenhöhe.

TEXT JENS KOCH



Foto: shutterstock.com/Laura Hedien

AM ANFANG SIND DIE GEMEINSAMKEITEN VON NAUTILUS UND ROYAL OAK BEACHTLICH: GLEICHES ENTSTEHUNGSJAHRZEHNT, DERSELBE DESIGNER, ÄHNLICHES KONZEPT, IDENTISCHES WERK.

AUDEMARS PIGUET wurde 1875 in Le Brassus im Vallèe de Joux gegründet, Patek Philippe 1839 in Genf. Beide Manufakturen sind heute noch in Familienbesitz, was in der von Luxuskonzernen dominierten Uhrenwelt selten ist. Aber während der seit 2009 als Präsident agierende Thierry Stern auf seinen Vater folgt und die Marke sehr behutsam und im Sinne der Tradition steuert, hat der 2012 als CEO eingesetzte François-Henry Bennahmias bei Audemars Piguet einiges geändert und den Umsatz vervielfacht. Das beginnt bei der Vertriebsstruktur, die sich von Juwelieren nahezu unabhängig macht und ganz auf wenige eigene Boutiquen setzt, bis hin zu Uhren mit Comic-Helden und Designs, die Streetart und Popkultur aufnehmen. Ende 2023 will Bennahmias bei der Marke aufhören, und vielleicht weht dann strategisch wieder ein anderer Wind.

Ikonen

Besonders unterschiedlich verfahren die beiden Marken seit zehn Jahren mit ihren Designikonen. Als Thierry Stern die Aufmerksamkeit und die Wertsteigerung der Nautilus zu groß wurde, stellte er das Drei-Zeiger-Stahlmodell ohne Nachfolger ein, damit wieder mehr elegante Modelle mit Komplikationen gekauft würden. Bennahmias dagegen baute die Royal Oak weiter aus und polarisierte mit immer neuen Designideen und -einflüssen wie einer DJ-Version mit Kronenschutz in Soundregler-Optik und Equalizer-Look des Zifferblatts.

Dabei haben die beiden Flaggschiffe der Marke eine ähnliche Entstehungsgeschichte: Im Jahr 1972 gestaltete der bekannte Uhrendesigner Gérald Genta die Royal Oak für Audemars Piguet. Charakteristisch sind die achteckige Lünette auf einem runden Gehäuse, acht deutlich sichtbare sechseckige Schrauben, das einzigartige Tapisserie-Dekor auf dem Zifferblatt und das integrierte Metallband.

Am Anfang besaß die Royal Oak mit 39 Millimetern einen für den damaligen Geschmack sehr großen Gehäusedurchmesser, der ihr den Spitznamen „Jumbo“ einbrachte. Zudem war die Uhr teuer, obwohl sie aus Stahl bestand: In Deutschland kostete sie 2900 Mark. Das war mehr, als man für die meisten Golduhren ausgeben musste.

Genta zeichnete nach der Royal Oak auch die 1976 erschienene Patek Philippe Nautilus. Sie positionierte sich preislich noch einmal höher, und die erste Referenz 3700 kokettierte sogar in Anzeigen mit diesem Image: „Eine der teuersten Uhren der Welt ist aus Stahl.“ Auch die charakteristische Form sorgte für Aufsehen: Die Lünette war weder ganz rund noch ganz eckig, sondern ein Achteck mit nach außen gewölbten Seiten. Mit 42 Millimetern Durchmesser war die Nautilus zudem ihrer Zeit weit voraus und überragte sogar die Royal Oak um drei Millimeter.

Die Inspiration zur ungewöhnlichen Gehäuseform und dem Gehäuseaufbau mit einem Scharnier auf der einen und einem Verschluss auf der anderen Seite stammte von einem Schiffsbullauge. Für Charakter und Wiedererkennbarkeit sorgten auch die vertieften Querstreifen auf dem Zifferblatt und das integrierte Metallarmband. Patek Philippe baute zu dieser Zeit fast ausschließlich elegante Golduhren und aufwendige uhrmacherische Komplikationen wie ewige Kalender und Minutenrepetitionen. Trotz anfänglicher Zweifel, ob so eine große und sportliche Uhr zur Marke passen würde, stellte die Manufaktur die Uhr unter dem Namen Nautilus vor.

Sie erinnert nicht nur optisch an ein Bullauge, denn wie bei einem Schiffsfenster dienen die Flanken zum Verschrauben der Lünette mit dem Gehäuse. Dadurch gab es neben der Krone nur eine einzige Öffnung. Das Werk wurde zusammen mit dem Zifferblatt nach vorn herausgenommen. Diese Konstruktion war damals notwendig, um die hohe Wasserdichtheit von 120 Metern zu erreichen. Mit dem Namen Nautilus betonte Patek Philippe also eine wichtige Eigenschaft der Uhr: die für damalige Verhältnisse sehr hohe Druckfestigkeit. In Anzeigen war dann auch über die Nautilus an zwei entsprechend ausgerüsteten Handgelenken zu lesen: „Sie passt zum Taucheranzug ebenso gut wie zum Smoking.“

Angetrieben wurde die erste Nautilus-Referenz 3700 vom flachen Automatikkaliber 28-255, das von Jaeger-LeCoultre 1967 für Vacheron Constantin, Patek Philippe und Audemars Piguet entwickelt worden war und unter der Kaliberbezeichnung 2121 auch bei der ersten Royal Oak zum Einsatz kam. Die Gemeinsamkeiten sind also beachtlich: gleiches Jahrzehnt, gleicher Designer, gleiches Konzept, gleiches Werk.

Und heute? Ende 2021 stellte Patek die beliebte Referenz 5711 ein. Sie ähnelte der Ur-Nautilus bis auf die Zentralsekunde, die es 1976 noch nicht gab. Die Nachfrage war so groß, dass dieses Modell in Stahl mit 220 000 Euro zum mehr als dem Siebenfachen des Ladenpreises gehandelt wurde.

Sieht man von den Damenuhren ab, gibt es neben der klassischen Dreizeigeruhr Referenz 5811, die zurzeit nur in Weißgold erhältlich ist, Modelle mit ewigem Kalender, Chronograph, Chronograph mit zweiter Zeitzone sowie eine Nautilus mit Gangreserveanzeige, Zeigerdatum und Mondphase.

Bei Audemars Piguet stellt die Royal Oak heute die mit Abstand wichtigste Uhrenlinie dar. Es gibt sie aktuell mit zweiter Zeitzone, Chronograph, ewigem Kalender, Zeitgleichung, Tourbillon und sogar als Grande Complication mit Minutenrepetition, ewigem Kalender und Chronograph.

Über die Jahre hat die Marke die Royal Oak aber nicht nur mit verschiedenen Komplikationen gebaut, auch unterschiedliche Materialien kamen zum Einsatz und veränderten den Charakter der Uhr dadurch. Sogar Gold

PATEK PHILIPPE VS. AUDEMARS PIGUET

Urmodell der Nautilus von 1976 und erste Royal Oak von 1972

Aktuelle Ikonen: Nautilus Ref. 5811 (nur Weißgold, 68 620 Euro) und Royal Oak Jumbo (Edelstahl, 34 100 Euro)

Foto: shutterstock.com/Leopoldd

und Platin setzte Audemars Piguet ein. Das widersprach zwar der einstigen Philosophie von Understatement, war jedoch den Wünschen der Kunden geschuldet.

Wegen der vielen Gehäuseteile eignet sich die Royal Oak auch gut als Bicolor-Uhr: Audemars Piguet produziert verschiedene Modelle aus Stahl und Gelb- beziehungsweise Rotgold. Mittlerweile gibt es auch Zeitmesser wie den Royal Oak Ewigen Kalender, bei denen Gehäuse und Armband komplett aus schwarzer oder blauer Keramik gefertigt sind. Die satinierten Oberflächen entsprechen den anderen Uhren, was bei der extrem harten Keramik einen hohen Herstellungsaufwand bedeutet.

Der moderne Werkstoff sorgt für ein völlig anderes Erscheinungsbild, aber auch einfache Maßnahmen wie Lederbänder in Zifferblattfarbe oder kontrastierende Hilfszifferblätter beim Chronographen variieren die Royal Oak auf spannende Weise.

Heute gibt es eine extraflache Version, die dem Ursprungsmodell mit dem blaugrauen Zifferblatt, 39 Millimetern Durchmesser und dem flachen Automatikkaliber 2121 weitgehend entspricht. Die 41-Millimeter-Varianten mit dem moderneren Manufakturkaliber 3120 und die meisten anderen Versionen zeigen eine inzwischen modernisierte Optik: Zeiger und Indexe sind nicht mehr abgerundet wie früher, sondern erreichen eine ähnliche Form durch zahlreiche Kanten und Fasen. Das ursprüngliche blaue Zifferblatt ist bei vielen Royal-Oak-Modellen ein typisches Element. Ansonsten kommen oft schwarze und silberne Blätter zum Einsatz.

Das Werk als Gestaltungselement

Heute gehören auch von vorn sichtbare, skelettierte Werke zum ständigen Programm der Royal Oak. Dabei werden die Werke selbst zum Gestaltungselement. Farbe und Form der skelettierten Brücken lassen immer wieder neuen Varianten zu.

Audemars Piguet hat mit der Royal Oak Offshore 1993 das Konzept der Luxussportuhr selbst konsequent weiterentwickelt: noch sportlicher, noch komplexer und dadurch noch technischer in der Anmutung. Damals wurde die Uhr wegen des 42 Millimeter großen Gehäuses „The Beast“ genannt. In der Zwischenzeit hat sich diese Gehäusegröße bei Chronographen als Standard etabliert; Audemars Piguet selbst legte mit größeren Modellen nach.

Aufwind bekam die Offshore auch durch Promis wie Arnold Schwarzenegger. Der Schauspieler realisierte mit Audemars Piguet immer größere Editionen bis hin zum Royal Oak Offshore T3 Chronograph anlässlich des Films „Terminator 3“ von 2003. Mit 52,5 Millimetern ist sie bis heute die größte Royal Oak. Auch bei der Offshore gibt es zahlreiche Komplikationen und Varianten. Ihr Erscheinungsbild ist von



Klassiker mit Komplikationen: Royal Oak Ewiger Kalender (blaue Keramik, 153100 Euro) und Nautilus Travel Time Chronograph (Edelstahl, 67460 Euro)

Foto: shutterstock.com/fon.tepsoda



Sportlichere Linie: Royal Oak Offshore Chronograph (Edelstahl und Keramik, 41700 Euro)



Sogar Comic-Helden schaffen es aufs Zifferblatt: Royal Oak Concept Black Panther Flying Tourbillon (166 500 Euro, ausverkauft)

unterschiedlichen Materialien geprägt, wie beispielsweise geschmiedetem Karbon. Die Oberfläche bietet dann eine spannende wolkige Zeichnung.

Seit Kurzem setzt Audemars Piguet wieder neue ungewöhliche Akzente in dieser Luxussportuhrenlinie: Zifferblätter und Kautschukbänder erstrahlen in knalligen Farben wie Orange, Gelb und Lindgrün. So wiederholt die Marke den ursprünglichen Tabubruch der Royal Oak.

Die außergewöhnlichste Erscheinung in der Royal-Oak-Familie stellt die erstmals 2002 vorgestellte Royal Oak Concept dar. Ein eigenes Gehäusedesign mit geometrischen Linien sowie innovative Materialien und Techniken im Uhrwerk sind typisch für sie. Die technische Ausrichtung dieser Linie spiegelt sich in den modernen Gehäusematerialien wie geschmiedetem Karbon, Keramik oder geschwärztem Titan. Dazu lässt Audemars Piguet stets das Zifferblatt weg und nutzt nur eine Skala auf dem Rehaut oder Werkbrücken zur Anzeige. Die Werke sind teilweise skelettiert, aber immer in einem besonderen technischen Look. Dazu gehören dreidimensionale Formen und spezielle Oberflächenschliffe und sogar teilweise fürs Werk äußerst ungewöhnliche Materialien wie Keramik.

Die neueste Version stellt die Supersonnerie dar, die den innovativen Anspruch der Concept-Linie mit einer von Grund auf neu entwickelten Minutenrepetition erfüllt, die dank innovativer Schlagwerk- und Gehäusetechnik deutlich lauter klingt als jede andere Repetitionsuhr.

Klassisch, sportlich, technisch

Es ergibt sich also eine grundlegende Einteilung in klassisch, sportlich, technisch für die Kollektionen Royal Oak, Royal Oak Offshore und Royal Oak Concept. Daneben gibt es aber überall sehr deutliche Modernisierungsmaßnahmen durch Materialen, Oberflächenbearbeitung und Farben

2022, zum 50. Jubiläum der Royal Oak, überarbeitete Audemars Piguet die Kollektion. Das beliebte extraflache Modell „Jumbo“, das der Ursprungsuhr mit dem blaugrauen Zifferblatt, 39 Millimetern Durchmesser und dem flachen Automatikkaliber 2121 weitgehend entsprach, wurde im Jubiläumsjahr durch einen Nachfolger mit neuem Manufakturkaliber ersetzt. Dabei blieben die optischen Merkmale größtenteils unverändert. Dazu zählt das charakteristische „Petite Tapisserie“-Zifferblatt: Das Motiv setzt sich aus Hunderten kleiner Pyramidenstümpfe auf quadratischer Grundfläche zusammen, die mit einer alten Guillochier-Kopier-Maschine, die das Motiv einer bestimmten Matrix reproduziert, aus der dünnen Metallplatte des Zifferblatts ausgehöhlt werden. Gleichzeitig werden in den schmalen Rillen, die die Quadrate voneinander trennen, Zehntausende von Diamantformen geschliffen. Auch bei den Anzeigen bleibt es bei zwei Zeigern und einem Datum.

Das neu entwickelte Manufakturkaliber 7121, ersetzt das Kaliber 2121, das 50 Jahre lang das Modell antrieb. Während sich das Design der Jumbo weiterhin am Ursprungsmodell orientiert, überarbeitete Audemars Piguet das Aussehen der anderen Modelle aus dem Jahr 2022.



Beliebte Komplikation bei Patek: Weltzeitanzeige (Ref. 5935, Edelstahl, 62 810 Euro)





Komplizierteste Armbanduhr: Patek Philippe Grandmaster Chime mit beidseitigen Zifferblättern (ca. 2,2 Millionen Euro)

Komplikationen

Komplizierte Uhren gehören zur Tradition beider Marken. Vor allem in der zweiten Hälfte des 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts folgte ein Rekord in diesem Bereich dem nächsten. Audemars Piguet baute schon früh komplizierte Taschenuhren: 1882 stellte die Manufaktur die erste Grande Complication mit Minutenrepetition, Chronograph und ewigem Kalender vor, und 1921 entstand mit der kleinsten Minutenrepetition ein weiteres Meisterwerk. Auch Patek Philippe baute schon 1870 einen Taschenchronographen und 1906 eine Uhr mit astronomischer Anzeige. 1909 entstand eine Taschenuhr mit Sonnerie, Minutenrepetition und Westminsterschlag.

Bei den Armbanduhren dauerte es ebenfalls nicht lange, bis Komplikationen in die kleinere und daher noch filigranere Werke integriert wurden. Audemars Piguet hat schon 1892 die erste Armbanduhr mit Minutenrepetition vorgestellt. Patek Philippe präsentierte 1923 die erste Armbanduhr mit Schleppzeigerchronograph. 1925 folgte die erste Armbanduhr mit ewigem Kalender und 1937 die erste Armbanduhr mit Weltzeitanzeige.

Eine besondere Herausforderung stellt die Kombination von mehreren Komplikationen dar. Dabei addiert sich die Schwierigkeit nicht einfach, sondern sie potenziert sich: Die Mechanismen müssen teilweise nebeneinander ins Werk integriert werden und besonders platzsparend konstruiert sein. Auch der Zusammenbau und das Einstellen einer Komplikation wird durch jede weitere erschwert.

Wo es Schwierigkeiten zu überwinden und Rekorde zu erreichen gibt, findet sich meist auch jemand, der mit Ehrgeiz an dieser Aufgabe arbeitet. So wetteiferten die beiden US-Unternehmer James Ward Packard und Henry Graves um die komplizierteste Uhr der Welt. Beide gaben bei Patek Philippe mehrmals Uhren in Auftrag. Zwischen 1900 und 1927 bestellte allein Packard 13 komplizierte Zeitmesser. Die zuletzt ausgelieferte besaß die meisten Zusatzfunktionen: eine Minutenrepetition mit Carillon (drei Tonfedern), einen ewigen Kalender mit Mondphase, Sonnenauf- und -untergangszeiten, eine Zeitgleichung und eine Anzeige des Sternenhimmels.

Nur fünf Jahre später, 1932, stellte Patek Philippe die noch kompliziertere sogenannte Supercomplication für Graves fertig. Die Taschenuhr verfügte über Minutenrepetition, Sonnerie mit Westminsterschlag, ewigen Kalender mit Mondphase, Schleppzeigerchronograph, Wecker, Sternzeit, Sonnenauf- und -untergangszeit, Zeitgleichung und Sternenkarte.

2014 erzielte die Supercomplication bei einer Sotheby's-Auktion mit 23,237 Millionen Schweizer Franken den höchsten Preis, der bis dahin je für eine Uhr gezahlt wurde. Als kompliziertester Zeitmesser übertroffen wurde sie erst 1989, als Patek Philippe zum 150. Jubiläum die Taschenuhr Calibre 89 mit 33 Komplikationen vorstellte. Diese besitzt zwei Zifferblätter, acht Anzeigenscheiben, 24 Zeiger und ein Uhrwerk aus 1728 Einzelteilen. Die Vorderseite verfügt über einen säkulären ewigen Kalender mit vierstelliger Jahreszahl, Mondphase und Mondalter, einen Schleppzeigerchronogra-



Elegant mit zeitgemäßem Zifferblatt: Jahreskalender Ref. 5326 (Weißgold, 75 600 Euro)

Klassische Eleganz: Calatrava, Ref. 6119 (Weißgold, 30 240 Euro)

phen und eine zweite Zeitzone. Die Rückseite offenbart astronomische Anzeigen wie Sternzeit, Zeitgleichung, Sonnenauf- und -untergangszeiten, Jahreszeiten, Sonnenwenden sowie Tag- und Nachtgleichen, die Sternzeichen und eine rotierende Sternenkarte. Zu den akustischen Indikationen gehören eine Grande und Petite Sonnerie, eine Minutenrepetition auf vier Tonfedern und ein Alarm auf einer fünften Tonfeder.

Der Uhr wurden mehrere Patente erteilt: Für die Anzeige des Osterdatums, das nach kirchlichem Kalender um mehr als vier Wochen variieren kann, sowie für den säkularen ewigen Kalender, dessen Datum auf einem 400-Jahres-Zyklus basiert und bis in das 28. Jahrhundert keine Korrektur benötigt. Während die Uhren für Graves und Packard stets Einzelstücke waren, baute Patek Philippe von der Calibre 89 immerhin vier Exemplare.

Die Genfer Manufaktur setzte die Serie von extrem komplizierten Taschenuhren im Jahr 2000 mit der Star Caliber 2000 mit 21 Funktionen fort – darunter ein ewiger Kalender, Sonnen- auf- und -untergangsanzeige, Zeitgleichung sowie eine Sternenkarte. Im Jahr darauf zeigte Patek Philippe mit dem Sky Moon Tourbillon eine ultrakomplizierte Armbanduhr mit vorderem und rückseitigem Zifferblatt, die bis heute die Kollektion bereichert. Das Modell verfügt über ewigen Kalender, Minutenrepetition, Tourbillon, Sternzeit, Sternenkarte, Mondphasen und -winkelbewegungen.

Der nächste Rekord folgte 2014, als Patek Philippe mit der Grandmaster Chime seine komplizierteste Armbanduhr lancierte. Das beidseitig tragbare Modell mit zwei Zifferblättern beherbergt 20 Funktionen, und das Uhrwerk besteht aus 1366 Einzelteilen. Die Uhr besitzt allein fünf Schlagwerkfunktionen: Grande und Petite Sonnerie, eine Minutenrepetition, eine neuartige patentierte Datumsrepetition und einen Alarm mit Zeitschlag. Daneben gib es einen ewigen Kalender mit Mondphase und eine zweite Zeitzone.

Audemars Piguet kann zwar nicht so viele Rekorde aufweisen, konstruierte aber wie erwähnt schon 1882 die erste Grande Complication und blieb der Kombination von Minutenrepetition, ewigem Kalender und Chronograph bis heute treu. Im Gegensatz zu den klassischen Patek-Philippe-Modellen baut Audemars Piguet die Grande Complication auch als sportliche Royal Oak und sogar als markante Royal Oak Offshore. Dabei verwendet die Manufaktur teils moderne Materialien wie Titan oder Keramik.

Innovationen

Außerdem kann Audemars Piguet bei den innovativen und neuartigen Komplikationen punkten. Die entstehen oft bei dem zu Audemars Piguet gehörenden Komplikationsatelier Renaud et Papi, das unter anderem die spektakulären Werke von Richard Mille konstruiert und baut. Neu entwickelt hat Audemars Piguet beispielsweise die bei einigen Werken verbaute Kronenstellung mit Anzeige über einen kleinen Zeiger. Als Innovation entstand auch eine lineare Anzeige der Stoppminute.

Eine völlig neuartige Stoppfunktion für Zwischenzeiten zeigte Audemars Piguet 2015 mit der Royal Oak

Foto: shutterstock.com/Laura Hedien

Skelettiertes Zifferblatt: Code 11.59 Flying Tourbillon Chronograph (Keramik und Roségold, ca. 322 000 Euro)

Elegant, modern, innovativ: Code 11.59 Starwheel (Keramik und Weißgold, 56 700 Euro)

Foto: shutterstock.com/Andrey_Kuzmin

UNTERSCHIEDE BEI DEN ELEGANTEN UHREN: PATEK PFLEGT SEINE TRADITION MIT DER CALATRAVA, AUDEMARS SETZT GANZ AUF DIE 2019 VORGESTELLTE CODE 11.59 MIT MODERNEM GEHÄUSE.

Concept Laptimer Michael Schumacher Limited Edition. Die zwei zentralen Stoppzeiger können separat über Drücker gesteuert werden. Der zusätzliche Drücker bei neun Uhr ermöglicht es, einen der beiden Zeiger zu stoppen und den anderen auf null zu stellen und neu starten zu lassen. Beim Messen und Aufzeichnen von Runden im Motorsport kann so bereits die Zeitmessung der nächsten Runde gestartet werden, während man sich das Ergebnis der Zwischenzeit notiert. Bei einem normalen Schleppzeigerchronographen können zwar auch Zwischenzeiten gemessen werden. Betätigt man aber den Drücker für den Schleppzeiger, stoppt einer der beiden Sekundenzeiger, während der andere weiterläuft und nicht auf null springt, um von dort eine neue Runde zu starten.

Als am schwierigsten zu realisierende Komplikation gilt unter Uhrmachern die Minutenrepetition. Neben dem komplexen System zum Abtasten der Zeit und zum Schlagen der Stunden, Viertelstunden und Minuten müssen hier auch noch ebenso klangreine wie gut hörbare Töne entstehen. Audemars Piguet entwickelte für die Royal Oak Concept Supersonnerie die Minutenrepetition von Grund auf neu. Die innovative Schlagwerkuhr erhielt einen Resonanzboden, an dem die Tonfedern befestigt sind, und einen zweiten Boden mit Schalllöchern. Der Resonanzboden kann am Arm schwingen, und die Schalllöcher leiten den Ton nach außen, wo er vom Arm reflektiert wird. So klingt die Uhr lauter, wenn sie getragen wird.

Als zweites Problem erzeugt der Ankermechanismus, der die Ablaufgeschwindigkeit des Schlagwerks reguliert, oft ein störendes Geräusch. Hier verhindert ein neu entwickelter, komplex geformter und federnder Anker das Schwingen der Achse, wodurch sämtliche Geräusche entfallen. Auch einer weiteren Schwachstelle von Repetitionsuhren nahm sich Audemars Piguet an: Man kann normalerweise den Mechanismus beschädigen, wenn man die Zeit verstellt, während die Uhr schlägt. Deshalb verhindert bei der Supersonnerie ein Hebel, dass die Krone während des Schlagens gezogen wird. Durch eine neue Methode bei der Verarbeitung der Tonfedern entsteht zudem ein besonders reiner Ton.

Während die meisten Repetitionsuhren Wasser nicht richtig vom Werk fernhalten, ist die Supersonnerie außerdem bis 30 Meter wasserdicht. Als letzte Innovation entwickelte Audemars Piguet ein System, das die Pause verhindert, die normalerweise entsteht, wenn es keine Viertelstunden zu schlagen gibt. Zusätzlich integrierten die Uhrmacher in die Supersonnerie noch ein Tourbillon und einen Chronographen.

Einen hohen Entwicklungsaufwand und besondere Erfahrung bei der Montage erfordern auch flache Komplikationen. Hier beeindruckte Audemars Piguet 2018 mit dem Prototyp Royal Oak RD#2: Der damals flachste ewige Kalender mit Automatikwerk maß lediglich 6,3 Millimeter in der Höhe. Die Herausforderung bei dieser Konzeptuhr lag insbesondere darin, alle Komponenten eines ewigen Kalenders auf einer Ebene unterzubringen. Mit dem Manufakturkaliber 5133 gelang es Audemars Piguet, ein Automatikwerk zu bauen, dessen 256 Teile insgesamt nur 2,89 Millimeter in der Höhe messen.

Auch Patek Philippe entwickelt innovative Komplikationen: So haben die Genfer 1996 den Jahreskalender erfunden. Für die 2017 vorgestellte Aquanaut Travel Time Ref. 5650G Advanced Research verbesserte Patek Philippe die Zeitzonenfunktion. Bei dem neuartigen System zur Einstellung der Ortszeit über zwei Drücker ersetzt ein komplex geformtes Stahlteil mehrere Federn und Hebel und reduziert damit Reibung, Abnutzung, Fehleranfälligkeit und Kraftverbrauch. Außerdem fällt der Mechanismus deutlich flacher aus.

Elegante Modelle

Im Bereich der eleganten Dresswatches fahren die beiden Marken sehr unterschiedliche Strategien: Während Patek Philippe seinen Klassiker Calatrava pflegt und in zahlreichen Varianten anbietet, hat Audemars Piguet neben den drei Royal-Oak-Linien nur noch die 2019 vorgestellte Code 11.59 im Programm.

Sie fällt zwar eleganter aus als die Royal Oak, setzt mit den durchbrochenen Bandanstößen und spezieller Typografie aber deutlich modernere Akzente als das auf die 1930er bis 1950er Jahre zurückgehende Design der Patek Philippe Calatrava. Und mit dem teilweisen Weglassen des Zifferblatts und von vorn sichtbaren skelettierten Werken nimmt AP auch aktuelle Trends in dieser Linie auf.

Beide versehen die eleganteren Modelle auch gerne mir mechanischen Komplikationen wie einem Chronographen. Patek ist daneben vor allem für die einfach bedienbare zweite Zeitzone, die Weltzeitanzeige und den Jahreskalender berühmt. Audemars Piguet hält mit sichtbarem Tourbillon, ewigem Kalender und Minutenrepetition dagegen. Auch die besondere Anzeigeform mit drei Satelliten mit je vier Stundenziffern, die die Zeit retrograd auf einer 90-Grad-Minutenskala darstellen, gibt es seit Ende 2022 wieder.

Insgesamt ist die Auswahl von Modellen und Komplikationen im eleganten Bereich aber bei Patek Philippe deutlich größer, und das ist von Thierry Stern auch so gewollt. Beide Marken haben sich also im Laufe der Zeit voneinander wegbewegt und unterschiedlich positioniert: Audemars Piguet gibt sich moderner mit der Integration von Popkultur und dem Fokus auf seine Ikone Royal Oak. Patek Philippe bleibt klassischer im Design, setzt auf viele Komplikationen und versucht den Hype um die Ikone Nautilus einzudämmen. Aber eins haben die beiden Marken gemeinsam: Wirtschaftlich fahren sie mit ihrer Strategie sehr gut. ⌟

DER NÄCHSTE SCHRITT

Mit dem Spiralsystem Spirate schlägt Omega das nächste Kapitel auf dem Weg zu einer immer höheren Präzision auf.

TEXT RÜDIGER BUCHER



OMEGA macht seine Uhren immer präziser: Nachdem die Marke in den letzten 25 Jahren unter anderem die Co-Axial-Hemmung, antimagnetische Werke und die Zertifizierung ihrer Kaliber als Master Chronometer eingeführt hat, kommt jetzt ein neu entwickeltes Spiralsystem für die Unruh mit dem Namen Spirate. Der Begriff Spirate setzt sich zusammen aus den Wörtern Spirale und „rate", was auf Englisch „Gang" bedeutet. Das Spirate-System ermöglicht eine besonders genaue Feinregulierung durch den Uhrmacher. Als Konsequenz kann Omega nach eigenen Angaben eine Präzision von 0 bis +2 Sekunden Abweichung pro 24 Stunden erreichen. Zum Vergleich: Die bisherigen Master Chronometer garantieren eine Präzision zwischen 0 und +5 Sekunden pro Tag, die offizielle Schweizer Chronometerprüfstelle COSC erlaubt Werte zwischen –4 und +6 Sekunden pro Tag.

Die erste Uhr, in der das neue System zum Einsatz kommt, ist die Speedmaster Super Racing mit dem neuen hauseigenen Chronographenkaliber 9920 mit Automatikaufzug und 60 Stunden Gangreserve. Die Unruh oszilliert mit vier Hertz (28 800 Halbschwingungen pro Stunde). Laut Aussage von Vizepräsident und Produktchef Gregory Kissling hätte eine erhöhte Frequenz von fünf Hertz (36 000 A/h) keine wesentliche Verbesserung ausgemacht. Die 44,25 Millimeter große und 14,9 Millimeter hohe Edelstahluhr ist bis 1000 Gauß gegen Magnetfelder geschützt und verfügt über ein Metas-Zertifikat als Master Chronometer.

Die Farbwahl Schwarz-Gelb ist bewusst gewählt: Sie spielt an auf die 2013, also vor zehn Jahren, lancierte Seamaster Aqua Terra >15 000 Gauss an – die erste Uhr, die Magnet-

Unten: Die Speedmaster Super Racing ist das erste Modell, in dem das Spirate-Spiralsystem zum Einsatz kommt

Rechts: Die Form der Spirate dient dazu, ihre Steifigkeit verändern zu können, wodurch die Unruh schneller oder langsamer schwingt

Ganz rechts: Der neuartige Feinregulierungsmechanismus ist in die Unruhbrücke integriert





feldern bis zu diesem Wert trotzte. Sie war mit einem schwarz-gelb gestreiften Sekundenzeiger ausgestattet. Die Speedmaster Super Racing besitzt ein zweilagiges Zifferblatt mit Wabenstruktur. Zeiger und Indexe sind mit gelber Superluminova-Leuchtmasse gefüllt, die Tachymeterskala auf der Lünette besteht aus gelbem Grand-Feu-Email. Auf der Datumsscheibe ist die Ziffer 10 in der Typo des Speedmaster-Schriftzugs gehalten, ebenfalls eine Reminiszenz an die oben erwähnte Uhr.

Die Spirale aus Si14-Silizium besitzt eine erweiterte Form mit einer Art Klinge und erlaubt es, durch einen exzentrischen Verstellmechanismus, der in die Unruhbrücke integriert ist, die Steifheit des gesamten Spiralsystems zu verändern. Je steifer das System wird, desto schneller schwingt es, und umgekehrt. Spirate sorgt so nicht nur für eine noch höhere Präzision, sondern ist auch für den Uhrmacher besonders leicht zu handhaben. Mit einem Spezialschlüssel kann er Feinregulierungen im Bereich von 0,1 bis 10 Sekunden vornehmen.

Nach Aussage von Omegas CEO Raynald Aeschlimann wird Spirate künftig auch in anderen Master Chronometern von Omega eingesetzt werden. Das wäre nur konsequent, denn Omega hat seine technischen Neuerungen nie auf bestimmte Modelle oder Werke beschränkt: Sowohl die Co-Axial-Hemmung als auch die Zertifizierung als Master Chronometer wurden nach und nach auf breiter Basis eingeführt. Die mit einem Stahlband ausgestattete Uhr kommt in einer Box mit einem zweiten Band aus Polyamid (NATO-Band), einem Werkzeug zum Bandwechsel und einem integrierten, herausnehmbaren Reiseetui. Der Preis liegt bei 12 400 Euro.



Prominenter Partner von Hublot: Fußball-Megastar Kylian Mbappé, Weltmeister mit Frankreich 2018

Werben mit PROMIS

FRAGEN
RÜDIGER
BUCHER

Der Einsatz von Markenbotschaftern wird in der Uhrenindustrie immer wichtiger. Darüber, was das Marken und Uhrenkäufern bringt, wie solche Kooperationen zustande kommen und wie glaubwürdig sie sind, sprachen wir mit dem Chefredakteur von Werben & Verkaufen (W&V), dem führenden Fachmagazin für die Medien- und Kommunikationsbranche.

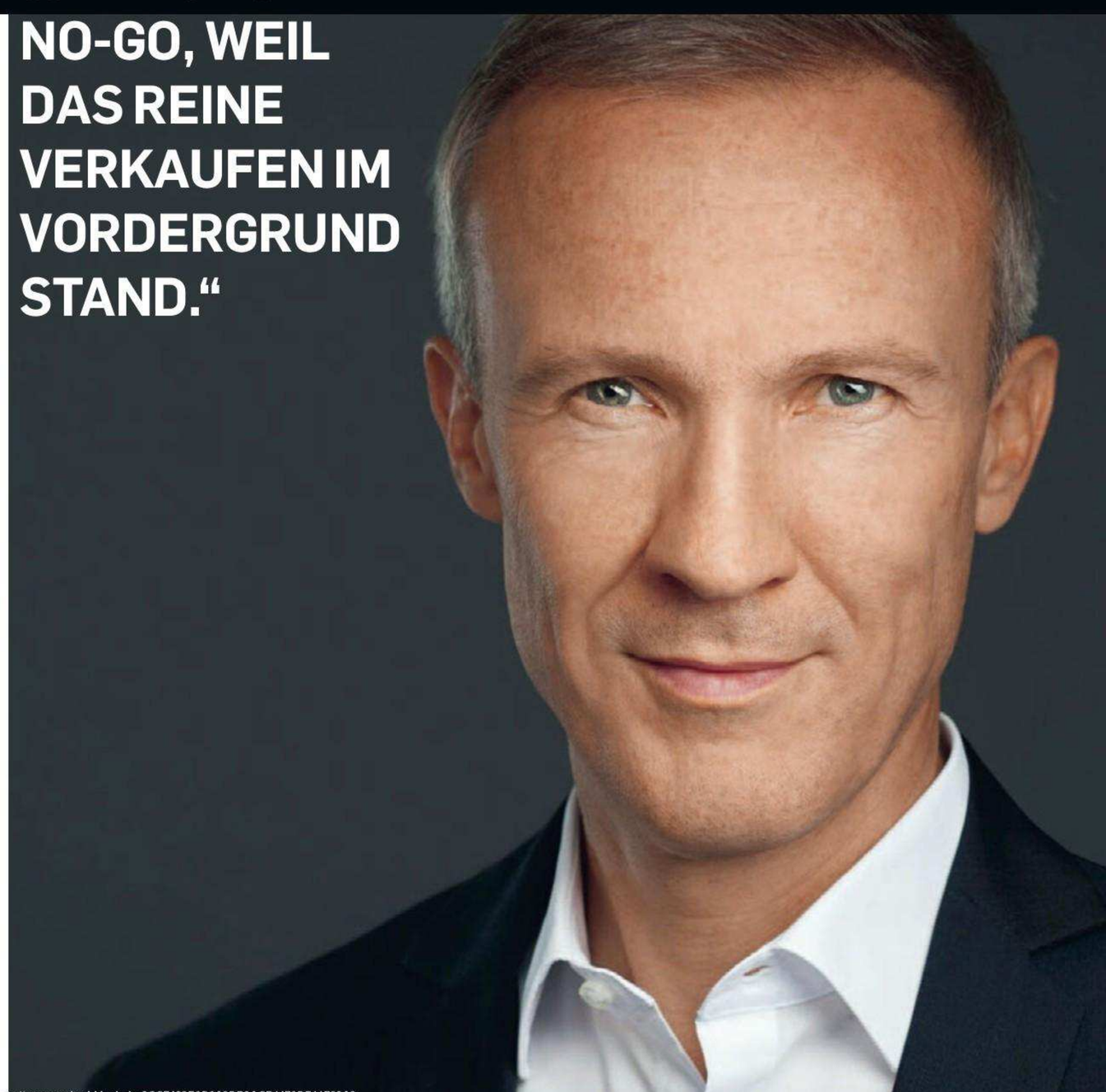
Was bringt es einer Marke, wenn sie mit einem Prominenten wirbt?
Noch vor 20 Jahren waren Celebrities in der Werbung fast ein No-Go. Es war verpönt, weil das reine Verkaufen im Vordergrund stand. Dass sich das inzwischen total geändert hat, liegt unter anderem an Social Media. Gerade jüngere Menschen haben kein Problem damit, wenn Prominente für eine Marke stehen. Zum Teil wird das sogar erwartet. Der Effekt für die Marken ist das sogenannte Preispremium: Man kann eine Uhr teurer verkaufen, wenn ein Prominenter dafür wirbt. Ein Beispiel dafür ist die Seamaster Diver 300M von Omega: Wenn man sich die normale Version kauft, kostet sie um die 6000 Euro, die Seamaster Diver 300M James Bond dagegen über 10 000 Euro.

Im Marketing-Fachsprech gibt es verschiedene ähnliche Begriffe wie Testimonial und Markenbotschafter – oder englisch Brand Ambassador. Was ist der Unterschied?
Letzteres bedeutet, dass ein Prominenter langfristig eingesetzt wird, für die Marke steht und dass die Marke vom Promi auch gewisse Verhaltensweisen erwartet. Markenbotschafter unterzeichnen in der Regel umfangreiche Verträge, die oft über 50 Seiten lang sind. In diesen ist genau geregelt, was der Ambassador für die Marke leisten muss. Bei Testimonials werden Prominente im Rahmen von bestimmten Kampagnen eingesetzt, und der Einsatz ist oft zeitlich begrenzt durch die Dauer der Kampagne. Es gibt noch andere Formen wie zum Beispiel die Artist Signature Products: In diesen Fällen wirbt ein Prominenter nicht nur für die Marke, sondern ist auch an der Entstehung des Produkts beteiligt. So war es zum Beispiel vor einigen Jahren im Falle von Oris und Bob Dylan. Eine vierte Spielart sind Cross Promotions, wo Marke und Prominenter sich gegenseitig unterstützen, ohne dass Geld fließen muss. Wenn etwa Fortis mit einem Kunstflieger wirbt. Bei solchen Kooperationen geht es um Reichweite und Bekanntheit.

Wie kommen denn Marken und Prominente zusammen?
Im Fall von Oris und Bob Dylan weiß ich es von Patrizia Caruselli, Mitgründerin und Geschäftsführerin von Spark. Das ist eine Agentur aus Zürich, die sich auf das Werben mit Promis spezialisiert hat. Patrizia lief vor einigen Jahren über die Baselworld und sprach gerade am Telefon mit dem Agenten von Bob Dylan. Sie fragte ihn, wie Dylan zum Thema Uhren steht. Daraufhin sagte der Agent: Bob findet Uhren super, aber nur die guten. Patrizia befand sich zufällig gerade am Stand von Oris, ging daraufhin hinein und fragte, Oris sagte ja. Das war also Zufall. Heute läuft so etwas ganz anders.

Wie denn?
Der Normalfall ist so, dass eine Marke zu einer professionellen Agentur geht und sagt, wir wollen etwas machen, wissen aber nicht genau, was und mit wem. Die Agentur führt dann als Erstes eine qualitative Analyse durch: Wofür steht die Marke? Es werden Markenwerte analysiert. Dann werden Zielgruppen analysiert: An wen soll die betreffende Uhr verkauft werden? Schließlich ermittelt die Agentur einen Kreis von Prominenten, die infrage kämen. Im dritten Schritt folgt dann die quantitative Analyse, in der mittels Marktforschung getestet wird, ob die zueinander passen. Ein Beispiel, allerdings nicht aus der Uhrenwelt: De Longhi kooperiert mit Brad Pitt. Da wurde die Kohärenz, also die Passform zwischen Marke und Prominentem, ermittelt. Neben Brad Pitt kam auch Leonardo DiCaprio in Frage. Das Interessante war, DiCaprio hatte einen Brand Fit von 72 Prozent, Pitt von 83 Prozent.

„NOCH VOR 20 JAHREN WAREN CELEBRITIES IN DER WERBUNG EIN NO-GO, WEIL DAS REINE VERKAUFEN IM VORDERGRUND STAND.“





Nicht nur Rolex, auch Roger Federer ist eine Marke

Wie glaubwürdig ist es, wenn Testimonials hintereinander für verschiedene Uhrenmarken arbeiten? Zum Beispiel David Beckham, der erst für Breitling warb und kurz darauf für Tudor?
Das ist heutzutage kein Problem mehr, weil es generell weniger Markentreue gibt. Je nach Stimmung umgeben sich die meisten Menschen mal mit der einen Marke, mal mit einer anderen. Daher gesteht das Publikum das auch den Promis zu. Umso wichtiger ist es für die Marken, starke Beziehungen aufzubauen, damit die Leute ihre Marke tragen. Im Fall von David Beckham ist es so, dass er durchaus glaubhaft für beide Marken stehen kann.

„DIE MEISTEN MENSCHEN UMGEBEN SICH MAL MIT DER EINEN MARKE, MAL MIT EINER ANDEREN. DAHER GESTEHT DAS PUBLIKUM DAS AUCH DEN PROMIS ZU.“

Unterscheidet sich die Uhrenindustrie im Umgang mit Markenbotschaftern von anderen Branchen?
Die Uhrenbranche ist insofern etwas Besonderes, weil ihre hochpreisigen Produkte eher von den nicht mehr ganz jungen Menschen gekauft werden und daher oft auch die Prominenten reifere Persönlichkeiten sind. Auffällig ist auch, dass die Uhrenmarken häufig Schauspieler einsetzen und seltener Musiker. Patrizia Caruselli sagte mir, das hinge auch damit zusammen, dass Schauspieler die Tendenz zu längeren Karrieren haben. Wenn eine Marke sich für die Zusammenarbeit mit einem Promi entscheidet, muss sie auch abschätzen können, ob der in drei oder vier Jahren immer noch sehr bekannt ist. Das ist bei Schauspielern eher gegeben.

Was bringt das Werben mit Promis dem potenziellen Kunden? Ist das nur negativ, weil die Marken ihre Werbespendings am Ende auf den Produktpreis draufschlagen – oder hat der Kunde davon auch etwas Positives?
Uhren können ja generell an Wert verlieren oder im Wert steigen. Und wenn man sich eine limitierte James-Bond-Uhr kauft, kann es sein, dass man gar keinen großen Wertverlust hat, sondern sogar einen höheren Wiederverkaufswert. Bei Brand Signature wiederum ist es oft eine Herzenssache: Wenn ich mir eine Bob-Dylan-Uhr kaufe, dann, weil ich Bob-Dylan-Fan bin.

Hublot wirbt mit dem französischen Fußballstar Kylian Mbappé und ist überhaupt seit Jahren im Fußball sehr aktiv. Unter anderem sieht man ihr Markenlogo auf den Auswechseltafeln bei Welt- und Europameisterschaften und der Champions League, sie verbreiten auch die gespielte Zeit bei großen Ligen wie der englischen Premier League. Funktioniert das Werben für ein Luxusprodukt bei einer Massensportart?
Der Fußball hat sich in den letzten Jahrzehnten total verändert. Er ist schon lange keine Proletensportart mehr, sondern hat eine starke Aufwertung erfahren. Heute ist er mit unfassbar viel Geld und auch dem entsprechenden Glamour verbunden, Prominente kaufen sich Vereine. Gleichzeitig sind auch die Eintrittspreise viel höher als früher, sodass sich gar nicht mehr jeder ein Ticket leisten kann.

Was bedeutet es für eine Marke, wenn der Botschafter die Tätigkeit, für die er berühmt ist, beendet? Ich denke da an

Rolex und Roger Federer, der sich vom aktiven Tennissport zurückgezogen hat.
Für die Marke ist das überhaupt kein Problem. Im Fall von Roger Federer ist der Markenwert, den er für sich selbst aufgebaut hat – er ist ja auch eine Marke –, so stark und stabil, dass Rolex weiterhin mit ihm werben kann, auch wenn Federer nicht mehr aktiv ist. Denn für seine Werte steht er weiterhin, und das sind langfristige Werte, die nicht innerhalb von Monaten oder Jahren verschwinden. Etwas anderes wäre es, wenn ein Promi sich peinlich verhält oder gar entgleist, aber im Falle von Federer, der ein tadelloses Leben führt, ist das nicht der Fall.

Erzähle doch zum Abschluss noch etwas über dein Verhältnis zu Uhren.
Meine Lieblingsuhr ist eine Fliegeruhr von Tutima, die ich schon sehr lange besitze. Ich habe sie zum Beispiel bei der Geburt meines Sohnes getragen und auch bei anderen Ereignissen, die mir im Gedächtnis geblieben sind. Solche Meilensteine sind etwas, was eine Uhr wertvoll macht. Eine Uhr ist ja nicht nur ein Schmuckstück oder ein Zeitmessinstrument, sondern man verbindet sie oft auch mit wichtigen Erlebnissen. Meine Tutima würde ich daher niemals verkaufen oder verschenken. Und da sind wir wieder bei der Werbung: In der Werbung geht es ja auch darum, Geschichten zu erzählen. ⌟



Das Interview mit W&V-Chefredakteur Rolf Schröter führte Rüdiger Bucher auf der WatchTime Düsseldorf im Oktober 2022



Fiktiver Partner: Omega wirbt seit den Neunzigern mit James Bond, egal, wie der jeweils aussieht



David Beckham warb einst für Breitling und ist jetzt für Tudor unterwegs

TEST



VORZÜGE

- ✚ mutige Designsprache
- ✚ sehr gute Verarbeitung
- ✚ leistungsfähiges Uhrwerk
- ✚ präziser Gang

NACHTEILE

- ✚ Minutenskala über weite Strecken unterbrochen
- ✚ Armband ohne Schnellverlängerung

SPIEL DER FORM

TEXT ALEXANDER KRUPP

ECKEN UND KANTEN, ABER AUCH WEICHE RUNDUNGEN BESTIMMEN DIE FORMENSPRACHE DER NEUEN BR-X5 VON BELL & ROSS. EIN GELUNGENES GESAMTKUNSTWERK.

BELL & ROSS

Der Markenname ist ein anglisiertes Kürzel aus den Nachnamen der beiden Inhaber: Bruno Belamich und Carlos-Antonio Rosillo haben Bell & Ross 1992 in Paris gegründet und ließen ihre Zeitmesser zunächst von Sinn Spezialuhren in Frankfurt am Main bauen. Heute werden die überwiegend quadratischen Modelle in der Schweizer Uhrenstadt La Chaux-de-Fonds produziert und unter anderem von französischen Polizei- und Militäreinheiten getragen.

SCHON DIE KOLLEKTION BR 05 hat bei ihrer Vorstellung vor wenigen Jahren alle Blicke auf sich gezogen. Doch die neue BR-X5 setzt optisch und technisch noch einen drauf – und ergänzt das Portfolio von Bell & Ross auf spannende Weise. Geblieben sind die grundlegende Gehäuseform der BR 05 mit einer abgerundeten quadratischen Lünette und einem runden Zifferblattausschnitt. Dieses Spiel der Formen wird durch eine polierte Lünettenfase und polierte, radial angeordnete Schraubenköpfe auf dem ansonsten strichmattierten Gehäuse vervollständigt, und der Wechsel in der Oberflächenbearbeitung setzt sich in dem individuell gestalteten Stahlband fort.

Neu an der BR-X5 sind das modernisierte Zifferblatt ohne Stundenzahlen, das teilskelettierte Gehäuse mit ausgefrästen Flanken und das Kaliber BR-CAL.323. Letzteres stammt erstmals vom Schweizer Werkelieferanten Kenissi, der als Tudor-Tochter deren nicht Eta-basierte Kaliber produziert. In den letzten Jahren hat sich Kenissi geöffnet und seinen Kundenkreis um beispielsweise Breitling, TAG Heuer, Fortis und die junge Marke Norqain erweitert.

Neues Werk, neue Anzeigen

Nun profitiert also auch die Pariser Marke Bell & Ross, die ihre Uhren in der Schweiz produziert, von den funktionalen, robust konstruierten Kenissi-Werken mit Chronometerzertifikat und 70 Stunden Gangreserve. Letztere wird bei der BR-X5 in einem runden Hilfszifferblatt bei der Neun angezeigt. Gegenüber liegt ein auf drei Zahlen vergrößertes Fensterdatum. Diese Lösung ist Geschmackssache und hat auch in der Chronos-Redaktion mehr Kritiker als Anhänger. Hier fungiert das lange Fenster jedoch als Gegengewicht zur Gangreserveanzeige und hat damit seine Berechtigung. Zur weiteren Verdeutlichung weist ein Pfeil auf die mittlere Zahl.

Wie die gesamte Uhr ist auch das Zifferblatt komplex gestaltet und sehr hochwertig verarbeitet. Wenn man sich in die vielen applizierten Indexe, die gerahmten Zusatzanzeigen und die makellos verarbeiteten Zeiger vertieft, vergisst man alles um sich herum – und verzeiht schnell, dass Gangreserveanzeige und Datumsfenster die Minuterie über weite Strecken unterbrechen. Denn auch wenn man die Zeit zwischen 10 und 20 beziehungsweise 40 und 50 Minuten nicht ganz exakt erfährt, fühlt man sich dennoch gut informiert. Das liegt an dem hohen Kontrast, den sinnvollen Zeigerlängen und der Leuchtmasse auf Stunden- und Minutenzeiger sowie Stundenindexen.

Meist hoher Komfort

Noch einfacher als das Ablesen fällt die Bedienung: Die verschraubte Krone liegt zwar in schützenden Gehäuseerweiterungen, lässt sich aber dank ihrer individuellen, extremen Riffelung sehr komfortabel aufschrauben, ziehen und drehen. Zum hohen Bedienkomfort trägt auch die Schließe des Armbands bei. Es handelt sich um eine stabile und optisch gut ins Band integrierte Doppelfaltschließe mit zwei Öffnungsdrückern. Ein weiteres Qualitätsmerkmal des Metallbands sind die solide verschraubten statt nur verstifteten Glieder, die sich mit einem Uhrmacherschraubendreher problemlos entfernen oder hinzufügen lassen. Eine Sache fehlt allerdings, die man vor allem im Sommer schmerzlich vermisst: die Schnellverstellung zur Anpassung des Bandes an das mitunter anschwellende Handgelenk.

Beim winterlichen Tragetest machte sich dieses Manko – im Grunde das einzige an der BR-X5 – nicht

DATENBLATT

BELL & ROSS
BR-X5 BLACK STEEL

HERSTELLER Bell & Ross GmbH, Rue Copernic 8, FR-75116 Paris

REFERENZNUMMER
BRX5R-BL-ST/SST

FUNKTIONEN Stunden, Minuten, Sekunden; Datum; Gangreserveanzeige

WERK BR-CAL. 323 von Kenissi, Automatik, Chronometer; 28 800 A/h, 28 Steine, Datumsschnellverstellung, Feinregulierung über vier Schrauben an der freischwingenden Unruh, Incabloc-Stoßsicherung, Gangreserve 70 h; Durchmesser 33,8 mm, Höhe 6,52 mm

GEHÄUSE Edelstahl, flaches, innen entspiegeltes Saphirglas, verschraubte Krone, 4-fach verschraubter Saphirglasboden; druckfest bis 10 bar

ARMBAND UND SCHLIESSE
Edelstahlarmband mit beidseitig öffnender Sicherheitsfaltschließe

GANGPRÜFUNG
(Abweichung in Sek./24 h)

Zifferblatt oben	+3
Zifferblatt unten	+2
Krone oben	+3
Krone unten	–2
Krone links	0
Krone rechts	+1
Größte Lagendifferenz:	5
Mittlere Abweichung:	+1,2
Mittlere Amplitude:	
Flachlagen	292°
hängende Lagen	252°

MASSE Breite 41 mm, Höhe 13 mm; Gewicht 171 g

VARIANTE mit eisblauem Zifferblatt (7400 €); mit Kautschukarmband (6900 €); mit Titan-Carbon-Gehäuse (500 Exemplare, 11 900 €)

PREIS 7400 €



Modernes Uhrwerk: Das Automatikkaliber von Kenissi bietet hinter einer dezenten Fassade viele technische Finessen

bemerkbar. Stattdessen ergab sich ein überraschend hoher Tragekomfort, den man der 171 Gramm schweren Uhr gar nicht zugetraut hätte. Das liegt einerseits an dem massiven Metallband, das ein ausreichendes Gegengewicht zum Gehäuse darstellt, und andererseits an einer optischen Täuschung: Die markante, stämmig wirkende Schale ist nämlich in Wirklichkeit nur 41 Millimeter breit und überschaubare 13 Millimeter hoch.

Gute Gangwerte

Zu den guten Nutzungseigenschaften einer Uhr gehört auch die Präzision des Werkes. Und in dieser Hinsicht lässt die BR-X5 keine Wünsche offen: Auf der Profizeitwaage von Witschi ergab sich ein sehr geringer täglicher Vorgang von 1,2 Sekunden, wobei die Einzelwerte maximal fünf Sekunden auseinander lagen. Diese guten Werte wurden beim mehrwöchigen Tragetest noch übertroffen – hier lief die Testuhr immer im Bereich zwischen minus und plus einer Sekunde, zeigte an den meisten Tagen jedoch überhaupt keine Abweichung zur Funkuhr. Diese Werte erreicht Bell & Ross übrigens ohne eine Siliziumspirale, wie sie beispielsweise Tudor in den Kenissi-Werken nutzt. Die Feinregulierung über vier Schrauben an der freischwingenden Unruh ist jedoch die gleiche.

Die BR-X5 bietet also eine gelungene Kombination aus moderner Technik, hochwertiger Verarbeitung und guten Alltagseigenschaften. Das Wichtigste ist aber ihr Design – ein Design, das Ecken, Kanten und Rundungen zu einer stimmigen Gesamterscheinung kombiniert. ▟

Weitere Infos zur Uhr gibt es im neuen Video auf unserem YouTube-Kanal **Watchtime.net**

TESTERGEBNIS

BELL & ROSS
BR-X5 BLACK STEEL

ARMBAND UND SCHLIESSE
(max. 10 Punkte)
Das gut gemachte Gliederband ist solide verschraubt und besitzt eine schöne Sicherheitsfaltschließe. 9

GEHÄUSE (10)
Das vielteilige Gehäuse mit strichsatinierten und polierten Flächen ist ein Kunstwerk für sich. 9

ZIFFERBLATT UND ZEIGER (10)
Mehrere Ebenen, makelloser Druck, zahlreiche Appliken inklusive Rahmen um die Zusatzanzeigen: Die Gestaltung ist ebenso komplex wie hochwertig. 9

DESIGN (15)
Kultdesign auf dem Weg zum Klassiker. 14

ABLESBARKEIT (5)
Bis auf die großen Lücken in der Minuterie bei drei und neun Uhr ist die Ablesbarkeit vorbildlich. 4

BEDIENUNG (5)
Die sehr griffige Schraubkrone und die Schließe mit Öffnungsdrückern lassen keine Wünsche offen. 5

TRAGEKOMFORT (5)
Trotz stämmiger Konstruktion und luxuriöser Schwere liegt die Uhr gut am Arm. Eine Schnellverlängerung für warme Tage fehlt jedoch. 4

WERK (20)
Das Werk besticht durch eine fast dreitägige Gangreserve mit zugehöriger Anzeige, eine stabile Unruhbrücke und ein Chronometerzertifikat. Die Verzierungen fallen dezent aus. 16

GANGVERHALTEN (10)
Der durchschnittliche Vorgang von 1,2 Sekunden ist nahezu perfekt, die maximale Abweichung zwischen den Lagen von 5 Sekunden erfreulich gering. 9

GEGENWERT (10)
Viel Geld für viel Uhr. 8

CHRONOS-WERTUNG (100) 87

ALTERNATIVMODELL

CARTIER
SANTOS DE CARTIER. 7800€

Ebenfalls von einer französischen Marke mit Schweizer Uhrenatelier: Das Gehäuse der Santos de Cartier wirkt ähnlich komplex wie das der Testuhr – und die Version mit blauem Zifferblatt ähnlich sportlich. Edelstahl, 39,8 x 47,5 mm, Manufakturkaliber 1847 MC, Automatik





Keine einfache Sache: Komplex ist nicht nur die Formgebung, sondern auch der Aufbau des Gehäuses

Bunt macht lustig

GUTE LAUNE AM HANDGELENK: DIESE FARBENFROHEN NEUHEITEN VERTREIBEN DEN WINTERBLUES.

TEXT ALEXANDER KRUPP

Foto: shutterstock.com/Laima Gri

FARBENFROHE KOMPLIKATION

HUBLOT MP-09 TOURBILLON BI-AXIS 5-DAY POWER RESERVE

Knallige Farben auf Gehäuse und Armband: Die neueste Version der Komplikationsuhr macht nicht mehr „nur“ durch ihre außergewöhnliche Gehäuseform und die ungewöhnliche Präsentation der Funktionen auf sich aufmerksam. Zudem erhält das Gehäuse eine einmalige Optik, indem der Materialspezialist Hublot bunte Stifte aus Verbundstoff in einen Korpus aus sogenanntem 3D-Carbon einbringt. Das Gehäuse ist vom Aufbau im Grunde geflochten. Schmale Carbonstifte werden zunächst mit einem Abstand von wenigen Millimetern flach nebeneinandergelegt. In die Zwischenräume fügt Hublot die Stifte senkrecht ein und lässt sie etwas herausragen. Dieser Höhenunterschied wird anschließend durch eine dritte Schicht aus Carbon ausgeglichen, so dass eine ebene Oberfläche entsteht. Carbon und Verbundwerkstoff werden also in der Masse und in drei Dimensionen – Länge, Breite, Höhe – verflochten. Hinter dieser Materialinnovation arbeitet das Manufaktur-Handaufzugskaliber UB9009.H1.RA.B mit fünf Tagen Gangreserve. In einer Gehäuseausbuchtung bei der Sechs rotiert ein Tourbillon auf zwei Achsen mit zwei verschiedenen Geschwindigkeiten. Die Uhr gibt es nur achtmal zum Preis von 220 000 Euro.

Foto: shutterstock.com/LainaGri



TICKENDER REGENBOGEN

ZENITH DEFY EXTREME FELIPE PANTONE

Zenith präsentiert eine neue Version seines Hundertstelsekunden-Chronographen Defy Extreme. Das Modell entstand in Kooperation mit dem argentinisch-spanischen Künstler Felipe Pantone, mit dem die Schweizer Uhrenmarke seit 2020 zusammenarbeitet. Seine Initialen sind ebenso in die Gehäuseecken eingraviert wie die Abkürzung „#1“, die für die Kaliberfamilie El Primero steht. Zu ihr gehört das Automatikkaliber El Primero 9004 der neuen Defy Extreme, das 2017 vorgestellt wurde. Es verfügt über eine eigene Siliziumhemmung für den Chronographen, der mit einer Frequenz von 36 000 Halbschwingungen pro Stunde arbeitet und so die Messung der Hundertstelsekunde ermöglicht. Das Uhrwerk sitzt in einem 45 Millimeter großen Edelstahlgehäuse. Lünette und Drückerschutz bestehen aus blauem Yttrium-Aluminiumsilikat, einer künstlich hergestellten kristallinen Verbindung. Aus Saphirglas ist die Basis des Zifferblatts gefertigt, die dank physikalisch-chemischer Mikrogravuren einen changierenden Effekt zeigt. Eine PVD-Beschichtung von Stunden- und Minutenzeiger sowie die Färbung des Minutenzählers bei der Drei verleihen der Uhr ihren typischen Regenbogencharakter. 100 Exemplare der Defy Extreme Felipe Pantone stellt Zenith her; jedes davon besitzt ein Chronometerzertifikat und kostet 29 500 Euro. Im Preis inklusive sind drei Armbänder: eines aus blauem Kautschuk, eines aus schwarzem Stoff und eines aus Edelstahl. Sie lassen sich über Knöpfe im Gehäuseboden werkzeuglos wechseln.

FARBEN UND FORMEN

ALEXANDER SHOROKHOFF
CRAZY BALLS

Als Nachfolger der Gustav Klimt gewidmeten Crazy Eyes bringt nun die Crazy Balls ein kontrastreiches Spiel von Farbe und Form ans Handgelenk. Zentrales Element der Dreizeigeruhr sind die bunt emaillierten Bälle, die scheinbar willkürlich über das Zifferblatt verteilt sind. Das Gesicht des Zeitmessers besteht aus mehreren Schichten und Appliken und zeigt ein kunstvolles Ensemble von verschiedenen Materialien wie Perlmutt und Messing. Die Crazy Balls ist in zwei auf je 88 Exemplare limitierten Editionen erhältlich. Beide beziehen ihren Antrieb vom Sellita-Automatikkaliber SW 200 mit handgravierter Schwungmasse und werden an verschiedenfarbigen Rochenlederbändern getragen. Die bunte Kreation ist für 1730 Euro zu haben.

GRÜN GERIFFELT

GIRARD-PERREGAUX
LAUREATO 42MM GREEN

Das von bisherigen Laureato-Modellen bekannte „Clous de Paris"-Zifferblattdekor kommt bei der nun vorgestellten grünen Variante besonders gut zur Geltung. Hinter dem farbenfrohen neuen Uhrengesicht arbeitet das bewährte Manufaktur-Automatikkaliber GP01800-2035 mit 54 Stunden Gangreserve. Getragen wir die 42 Millimeter große Edelstahluhr am typischen Laureato-Band mit polierten Mittelgliedern. Der Preis beträgt 14 400 Euro.

GRÜN GEMASERT

FORMEX ESSENCE THIRTY-NINE MALACHITE

Mit einem Zifferblatt aus dem gemaserten Mineral Malachit macht die Trendfarbe Grün noch mehr Spaß. Weitere Qualitätsmerkmale der neuen Essence sind die markentypische Gehäusefederung mit beweglichem Container, zwei Saphirgläser sowie das Automatikkaliber Sellita SW 200 mit Chronometerzertifikat. Die mit 39 Millimetern dezent dimensionierte Unisex-Uhr wird nur 100-mal gebaut und kostet dank Direktvertrieb über die Formex-Website erschwingliche 1690 Euro.

BUNT UNTER WASSER

RESERVOIR HYDROSPHERE CENOTE

Mit der Hydrosphere Cenote stellt die Schweizer Marke Reservoir eine weitere Einzeigeruhr für Taucher vor. Mit nur einem retrograden Zeiger und einer kreissegmentförmigen Minutenskala orientiert sie sich optisch an der Anzeige eines Finimeters, das den verbleibenden Druck in Atemgasflaschen misst. Die Tauchzeit behält man dank der einseitig drehbaren Keramiklünette mit Doppelskala für zweimal 45 Minuten im Blick. Die springende Stunde erscheint im Fenster bei der Sechs, darunter gibt eine Gangreserveanzeige über die verbleibende Federspannung des Automatikkalibers G100 von La Joux-Perret Auskunft. Das 45 Millimeter große Bronzegehäuse mit verschraubter Krone und Heliumauslassventil hält bis 250 Meter dicht. Mit ihrem grünlich schimmernden Sonnenschliffzifferblatt erinnert die Uhr an das Lichtspiel im Wasser mexikanischer Karsthöhen, der sogenannten Cenotes. Mit Textilarmband und Dornschließe aus Bronze kostet sie 4850 Euro.

MEHRFARBIG IM SATTEL

BREITLING TOP TIME DEUS LIMITED EDITION

Die zweite Sonderedition von Breitling und der australischen Motorrad- und Lifestyle-Marke Deus Ex Machina kommt ebenfalls bunt, aber mit veränderter Farbgebung daher: Diesmals drehen sich stahlfarbene Stunden- und Minutenzeiger sowie ein orangefarbener Stoppsekundenzeiger über einem weißen Zifferblatt mit Totalisatoren und Rehaut in Hellblau. Auf der schwarzen Tachymeterskala am Zifferblattrand hebt sich das Motto der Marke „In Benzin Veritas“ ab, und auf dem Gehäuseboden befindet sich die Abbildung eines Retro-Motorradfahrers. Das 41 Millimeter große Edelstahlgehäuse umschließt das chronometerzertifizierte Eta-Automatikkaliber Valjoux 7753. Den Retro-Look vervollständigt ein braunes Kalbslederband mit rennsporttypischer Lochung. Deus Ex Machina entstand 2006 und machte vor allem mit umgebauten Motorrädern auf sich aufmerksam; heute steht die Marke für handgefertigte Motorräder, Kleidung und Accessoires. Die neue Uhr ist auf 2000 Stück limitiert und kostet 5500 Euro.

BLAUE KERAMIK

AUDEMARS PIGUET ROYAL OAK EWIGER KALENDER

Es gab schon blaue Zifferblätter und Keramikgehäuse, aber nie zuvor hat Audemars Piguet seine Royal Oak Ewiger Kalender in blauer Keramik gefertigt. Sogar die Krone besteht aus dem leichten, kratzfesten und antiallergenen Hightech-Material. Den Antrieb der 41 Millimeter großen und nur 9,5 Millimeter hohen Komplikationsuhr erledigt das Manufaktur-Automatikkaliber 5134, das trotz seiner Kalenderkadratur nur 4,3 Millimeter hoch baut. Mit Keramikband kostet das blaue Wunder rund 133 600 Euro.

SPORTLICHES ORANGE

LOUIS VUITTON TAMBOUR STREET DIVER BURNING ROCK

Die Pariser erweitern ihre Swiss-made-Uhrenkollektion um zwei neue Farbversionen der Tambour Street Diver: Noch auffälliger als die khakigrüne Variante „Urban Green" präsentiert sich die abgebildete „Burning Rock" in Orange. In dem 44 Millimeter großen, sich nach unten verbreiternden Edelstahlgehäuse mit innen liegendem Tauchzeitring arbeitet das Eta-Automatikkaliber 2895 mit Datum und kleiner Sekunde. Die Wasserdichtheit von 100 Metern und der Preis von 6280 Euro passen eher zum modisch-luxuriösen Anspruch von Louis Vuitton als zu den Bedürfnissen echter Taucher.

ROTER VERLAUF

MIDO OCEAN STAR TRIBUTE GRADIENT

Ein spannender Farbverlauf von Rot nach Schwarz zeichnet das Zifferblatt der Neuheit aus. Das 40,5 Millimeter große Edelstahlmodell mit Aluminiumdrehring erinnert an Mido-Taucheruhren aus den sechziger Jahren. Technische Merkmale des 21. Jahrhunderts sind dagegen das kratzfeste Saphirglas, die intensiv strahlende Superluminova-Leuchtmasse und das Eta-Kaliber C07.621 mit freischwingender Unruh und 80 Stunden Gangreserve, das bei Mido Kaliber 80 heißt. Die verschraubte Krone und der Vollgewindeboden mit Seesternrelief dichten das Gehäuse bis 200 Meter Wassertiefe ab. Die rot-schwarze Retrotaucheruhr kostet erschwingliche 850 Euro.

Foto: Shutterstock.com/Leigh Prather

BUNTER RETTER

DAVOSA ARGONAUTIC CORAL LIMITED EDITION

Die orange- beziehungsweise türkisfarbenen Zifferblätter des neuen Argonautic-Modells erinnern an fluoreszierende Korallen. Ein Teil der Verkaufserlöse fließt direkt an die Organisation Coral Guardian, die mit dem Geld ein Korallenriff vor der indonesischen Insel Hatamin nahe Singapur aufforstet. Jeder Käufer der Argonautic Coral erhält ein Unterstützerzertifikat im begleitenden Booklet. Das 43 Millimeter große und bis 300 Meter wasserdichte Edelstahlgehäuse besitzt eine verschraubte Krone, ein Heliumventil und eine Lünette aus der nickelfreien Legierung „Beyond Steel“, die deutlich härter als Edelstahl und widerstandsfähiger gegen chemische Einflüsse ist. Mit Sellita-Automatikkaliber SW 200, Korallengravur auf dem Boden und Edelstahlband mit Tauchverlängerung kostet die Neuheit überschaubare 1158 Euro.

ROTER HANSEAT

HENTSCHEL HAMBURG H2 SPORT RED

Die Hamburger Uhrenschmiede präsentiert einen ihrer Klassiker mit neuem, dunkelrotem Sonnenschliffzifferblatt. Die technischen Vorzüge sind geblieben: In dem 39,9 Millimeter großen Edelstahlgehäuse in Bullaugen-Optik tickt, hinter einem sechsfach verschraubten Saphirglasboden, das Handaufzugskaliber HUW 1130 Premium, das auf dem historischen Kaliber 1130 von Adolph Schild basiert und von Hentschel stark überarbeitet und veredelt wird. Zu seinen Vorzügen gehören erhabene und verschraubte Goldchatons, Schwanenhals-Feinregulierung, Perlage auf der Grundplatine, Streifenschliff auf dem Werkbrücken, doppelter Sonnenschliff auf den Aufzugsrädern, thermisch gebläute Schrauben und eine in verschiedenen Anthrazittönen changierende Schwarzrhodinierung. Die H2 Sport Red ist auf 25 Exemplare limitiert und kostet inklusive zahlreicher Hentschel-typischer Zusatzleistungen, darunter kostenloser Service, Werkstattdokumentation und Individualgravur, 8480 Euro.

Foto: shutterstock.com/Lukas Gojda

TÜRKISE INNOVATION

MORITZ GROSSMANN
DATE TURQUOISE

Das Datum ist bei diesem eleganten Modell springend ausgeführt und wird über eine klammerförmige Anzeige am Zifferblattrand dargestellt. Dadurch kann die Guillochierung, die in der Schweizer Zifferblattmanufaktur des Meisteruhrmachers Kari Voutilainen ausgeführt wird, ihre ganze Strahlkraft entfalten. Die guillochierten Muster werden mit einer Spezialbeschichtung versehen, sodass abhängig vom Lichtwinkel ein dynamisches Spiel von Türkisnuancen entsteht. Damit kontrastieren die lanzenförmigen Zeiger, die von Hand in der Manufaktur gefertigt, finissiert und blau angelassen werden. Als Antrieb dient im 41 Millimeter großen Edelstahlgehäuse das nach allen Regeln der sächsischen Feinuhrmacherei veredelte Handaufzugskaliber 100.3. Die 18 Exemplare der Date Turquoise kosten je 42 500 Euro.



VIRTUELLER TAUCHER

DUBOIS ET FILS
DBF007

Die in zahlreichen Gehäuse- und Zifferblattvarianten erhältliche Taucheruhr DBF007 existiert nicht nur am Handgelenk, sondern auch virtuell, denn sie vereint Schweizer Handwerkskunst mit neuester NFT-Technologie. Dadurch können Käufer des Bronzemodells die Geschichte ihrer persönlichen Uhr mitverfolgen: Alle wichtigen Informationen werden in der digitalen Version sicher gespeichert und bleiben für immer mit dem Zeitmesser verbunden. Das Tagebuch der Uhr lässt sich mit eigenen Bildern, Texten oder Videos ergänzen. In der 44 Millimeter großen Uhr tickt das Automatikkaliber AS-1895 des historischen Schweizer Werkespezialisten A. Schild SA aus dem Jahr 1960. Dank Leuchtmasse auf Indexen, Zeigern und Lünette kann die Zeit auch bei Dunkelheit eindeutig abgelesen werden. Die DBF007 wird ausschließlich in der Schweiz produziert. Das Wappen der Familie DuBois auf dem Gehäuseboden symbolisiert die uhrmacherische Traditoin der 1785 gegründeten Marke. Neben den für 5950 Schweizer Franken erhältlichen Bronzeversionen, die je 33-mal gebaut werden, gibt es verschiedenfarbige Edelstahlmodelle (5500 Franken), schwarz PVD-beschichtete Stahlvarianten (6350 Franken) und rotvergoldete Ausführungen (6750 Franken) in Auflagen von je 22 Exemplaren.



PRODUCT PLACEMENT

Vorteil Revision und Garantie

Neben den spezialisierten Online-Plattformen investieren auch Hersteller und Juweliere immer stärker in den Handel mit Gebrauchtuhren. Das Stichwort heißt CPO – Certified Pre-Owned, also Uhren aus Vorbesitz, deren Echtheit zertifiziert ist. Darüber, wie das bei Juwelier Rüschenbeck läuft, sprachen wir mit Sales Director Andreas Haude.

FRAGEN RÜDIGER BUCHER

Herr Haude, seit einiger Zeit ist CPO in aller Munde. Welche Bedeutung hat dieser Markt für Rüschenbeck?
Wir haben vor drei Jahren begonnen, uns mit CPO zu beschäftigen, und eine kleine Abteilung aufgebaut, die sich auf dieses Thema konzentriert. 2019 haben wir in Hamburg die erste reine CPO-Boutique eröffnet. Wir kaufen vor allem Uhren an, die bis zu 30 Jahre alt sind. Bei älteren ist es schwierig, Ersatzteile zu erhalten, um eine Gewährleistung zu bieten.

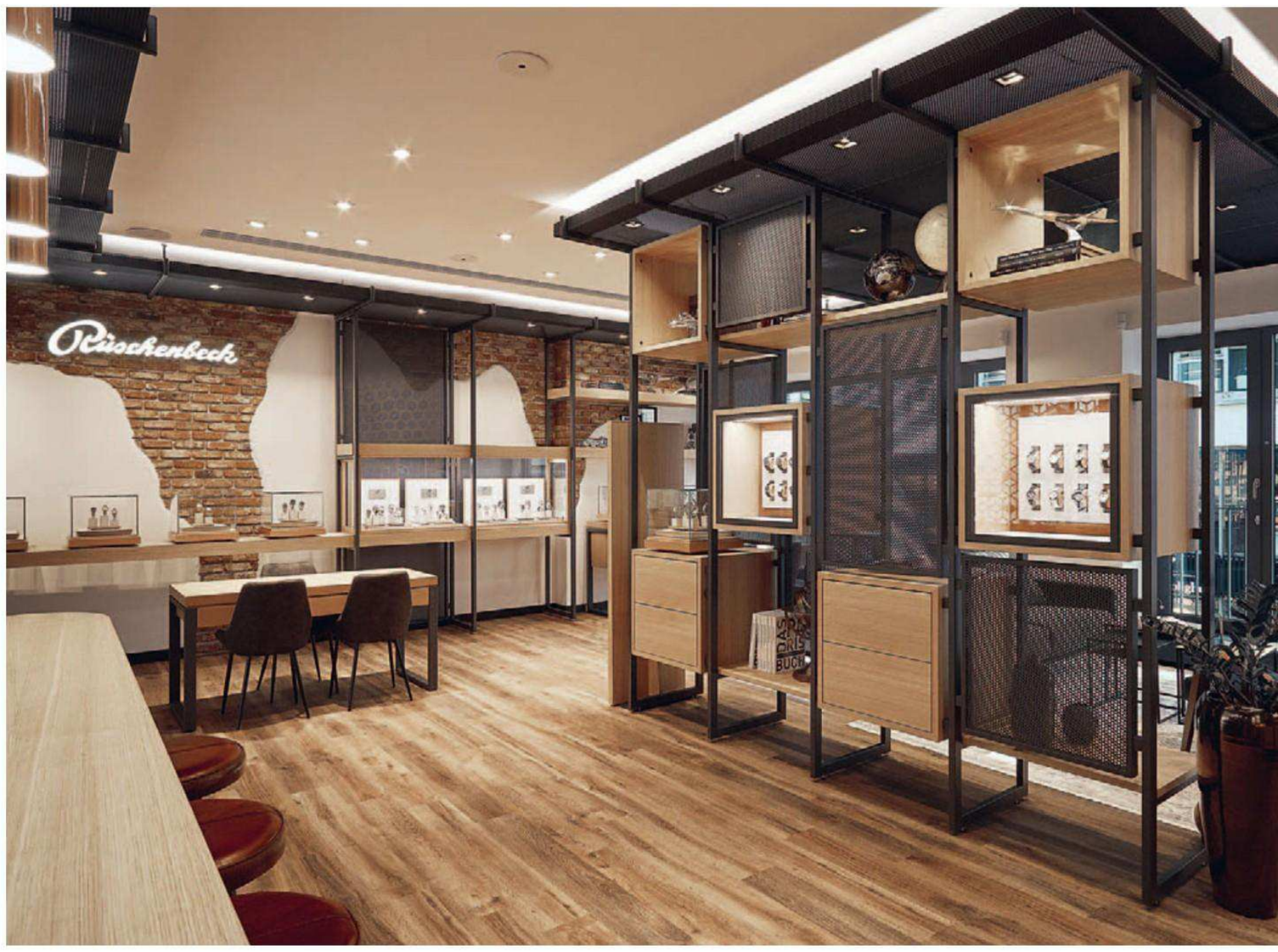
Woher stammen die Uhren?
Die weitaus meisten aus Privatbesitz. Das Volumen ist in den letzten zwei Jahren sprunghaft gestiegen. Wir kaufen eine Uhr entweder online oder indem der Verkäufer sie in eines unserer Geschäfte bringt. Im ersten Fall gibt man seine Uhr auf der Plattform rueschenbeck.de ein und lädt Bilder hoch. Die Uhr wird dann von uns per Post versichert abgeholt. In unserer Serviceabteilung begutachten wir ihren tatsächlichen Zustand und legen den endgültigen Preis fest. Im Geschäft wiederum ist immer ein Experte anwesend, der die Uhr live begutachtet und dann relativ schnell zu einem Ergebnis kommt. Auch die Kombination aus beidem ist denkbar: Wenn sich jemand online mit einem Verkaufsangebot meldet, kontaktieren wir ihn innerhalb von 24 Stunden, in der Regel per Telefon, und vereinbaren einen Termin, zu dem er die Uhr in eines unserer Geschäfte bringen kann.

Was für Uhren würden Sie nicht ankaufen?
Uhren mit unklarer Herkunft oder solche, bei denen nicht originale Teile verwendet wurden, sowie Mariagen, bei denen Teile aus unterschiedlichen Modellen der Marke kombiniert wurden. Wir kaufen auch keine Uhren, für die kein wirtschaftliches Interesse besteht.

Kaufen Sie ganz neue Uhren?
Ja. Es gibt immer mal wieder Fehlkäufe oder ein Geschenk, das dem Beschenkten nicht gefallen hat. Für uns ist das interessant, weil der Aufarbeitungsprozess entfällt, wenn die Uhr nur einen oder wenige Tage getragen wurde.

Ich denke vor allem an Uhren, die stark gehypt sind. Zu Boomzeiten wollen manche ja ihre neue Uhr sofort mit Gewinn weiterverkaufen. Die Marken sehen es sicher nicht gern, wenn so ein Modell bei Ihnen auftaucht, oder?
Wenn so eine Uhr einwandfreie Papiere hat, spricht prinzipiell erst einmal nichts dagegen. Aber wir versuchen nicht aktiv, solche Uhren zu bekommen.





Andreas Haude: „Wir kaufen vor allem Uhren an, die bis zu 30 Jahre alt sind“

Stilvolles Ambiente: Rüschenbecks CPO-Boutique in Hamburg

Wie sieht der Prozess des Aufarbeitens aus?
Jede Uhr, die ankommt, wird individuell begutachtet. Starke Tragespuren müssen natürlich aufgearbeitet werden. Grundsätzlich gilt: Wenn eine Uhr älter als fünf Jahre ist, wird eine Revision durchgeführt, da wir im Anschluss zwei Jahre Gewährleistung bieten. Wir als Konzessionär vieler Marken sind in der Lage, jeweils nach den Vorstellungen der verschiedenen Hersteller zu revidieren, und haben den vollen Zugang zu den benötigten Ersatzteilen. Dieser wichtige Vorteil fehlt Ihnen, wenn Sie eine Uhr von privat kaufen.

Warum sollte ein interessierter Kunde gerade zu Rüschenbeck gehen?
Der Faktor Vertrauen spielt eine große Rolle. Rüschenbeck existiert seit 1904, man kennt uns, es gibt uns in jeder großen Stadt. Wenn ich jemandem beispielsweise eine fünfstellige Summe überweise, ist es ein Wohlfühlfaktor, wenn ich den Geschäftspartner kenne und weiß, wo ich hingehen kann, wenn etwas nicht funktioniert. Bei uns kann man auch vorbeikommen und sich in Ruhe beraten lassen. Wenn man eine Uhr kaufen möchte, kann man ihre Haptik vor Ort erleben. Man tauscht nicht nur online mit einer unbekannten Person E-Mails aus und läuft Gefahr, hinterher festzustellen, dass man das Geschäft so lieber nicht getätigt hätte.

Sie haben drei Geschäfte nur für die CPO-Uhren. Trennen Sie das komplett von den normalen Läden?
Ja, das wird auch so bleiben. Das erste Geschäft haben wir wie gesagt 2019 in Hamburg am Neuen Wall eröffnet. Dort finden Sie neben den CPO-Uhren im ersten Stock auch unsere eigene Schmuckboutique im Erdgeschoss. In Frankfurt und München dagegen konzentrieren wir uns auf das reine Pre-Owned-Geschäft. Wir suchen übrigens für alle drei Standorte Mitarbeiter, die sich diesem stark wachsenden Segment widmen möchten!

Wie viele Uhren haben Sie in den Läden vorrätig?
Das kommt auf die Größe des Geschäfts an. In Hamburg steht uns mehr Fläche zur Verfügung, da bieten wir etwa 100 bis 120 Uhren an, in Frankfurt und München sind es 50 bis 60 Uhren. Wir werden sicher auch noch in weiteren Städten eine CPO-Boutique eröffnen.

Kann ich mir in Hamburg auch eine Uhr aus Frankfurt oder München anschauen?
Natürlich geht das. Wir haben einen internen Lieferservice, der nur für uns unterwegs ist. Die Uhr ist spä-

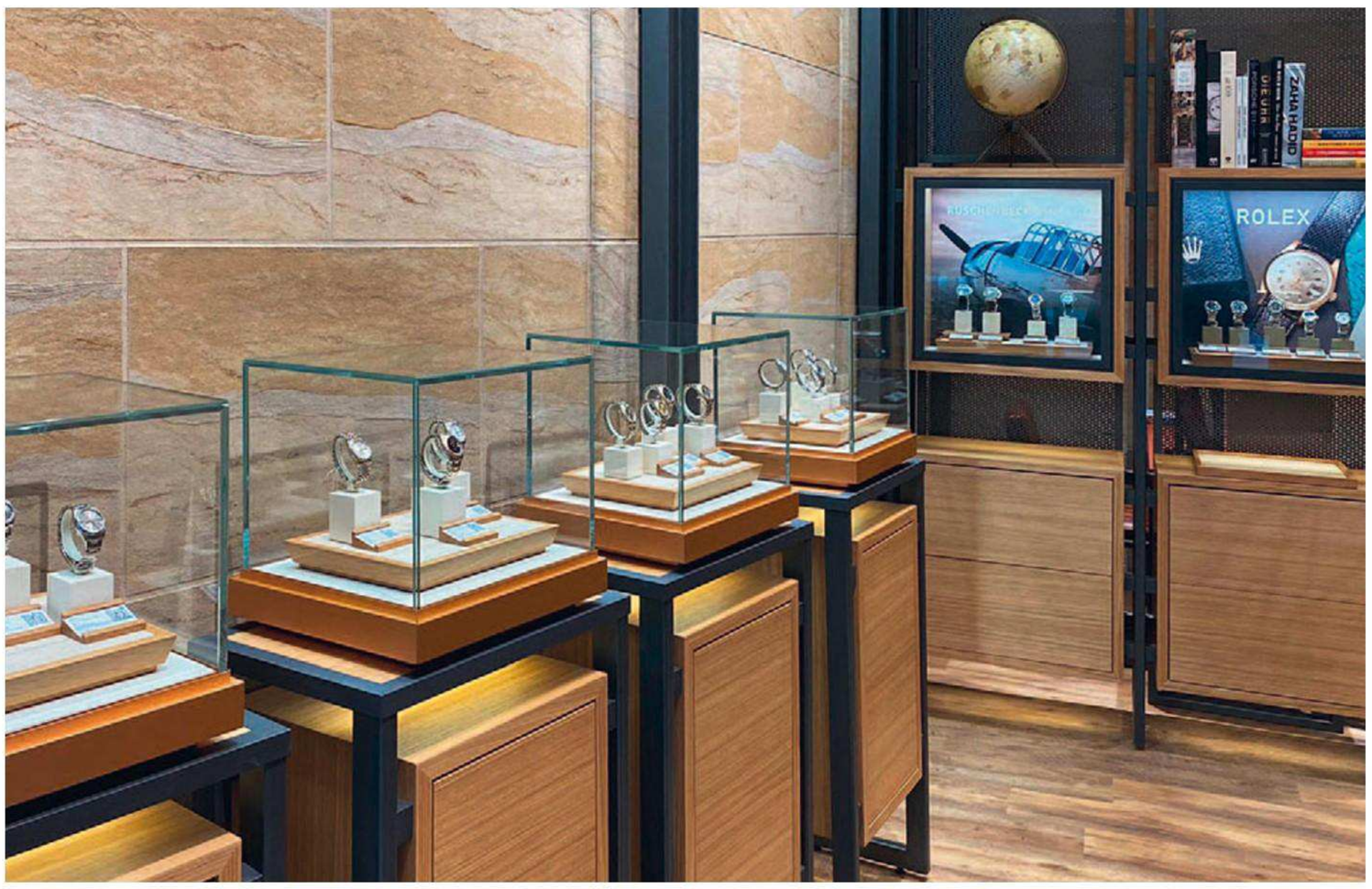
testens nach zwei Tagen dort, wo Sie möchten, zum Beispiel in unserem Rüschenbeck-Geschäft in Düsseldorf, obwohl die Uhr in Hamburg lagert. Es ist ein großer Vorteil, wenn man sich die Uhr vor dem Kauf in Ruhe anschauen kann und sieht, ob sie zu einem passt und ob der Zustand so ist wie beschrieben. Im Vergleich zum reinen Onlinekauf ist das ein weiterer Vorteil.

Was passiert, wenn gleichzeitig jemand im Geschäft und jemand anderes auf der Website dieselbe Uhr kauft?
Zum Glück kommt so etwas nicht oft vor.

Ist es schon einmal vorgekommen?
Ja, einmal, aber da haben wir eine vernünftige Regelung gefunden. Es ging um eine Uhr, die häufiger existiert. Der Online-Kunde hatte den Kaufprozess bereits beendet. Wir konnten dem Kunden im Laden aber versichern, ihm innerhalb von zwei Wochen ein vergleichbares Modell besorgen zu können. Und das haben wir auch geschafft.

Man kann die Uhren auch reservieren lassen. Wie läuft das ab?
Wenn Sie zum Beispiel eine Uhr kaufen, aber vor Abschluss noch einmal darüber schlafen möchten, dann reserviert unser Online-Team Ihnen die Uhr für 24 Stunden. Das heißt, sie bleibt auf der Website sichtbar, aber mit der Kennzeichnung „reserviert", und ist für diesen Moment für jemand anderen nicht kaufbar.

Was passiert, wenn ich ein bestimmtes Modell suche, das Sie gerade nicht im Angebot haben?
Dann begeben sich alle meine Mitarbeiter auf die Suche. Den Suchauftrag können Sie sowohl online als auch vor Ort in unseren Geschäften platzieren.



Vitrinen mit Uhren aus Vorbesitz in der Frankfurter Boutique

Laut einer Studie von Watchfinder, einem der großen Gebrauchtuhrenhändler, findet man heute in deutschen Schubladen „vergessene" Uhren im Wert von mehr als zwei Milliarden Euro. Wie kann man die Besitzer dieser Uhren erreichen?
Durch das Internet und die intensive Berichterstattung über die Preisentwicklung bestimmter Modelle gibt es heute ein viel breiteres Bewusstsein über den potenziellen Wert von alten Uhren als früher, wo sich das Wissen auf eine kleine Sammler-Community beschränkte. Daher denke ich, dass heute viel mehr Leute in die Schubladen ihrer Eltern und Großeltern schauen.

Wie kommt der Preis zustande?
Der Preis bildet sich durch den Markt. Zur Information nutzen wir die relevanten Plattformen, die Uhren in großer Zahl handeln. Dabei berücksichtigen wir, dass wir die Uhr aufarbeiten müssen. Dazu benötigen wir ein gewisses Quantum an Marge, auch, um das Thema Gewährleistung abdecken zu können.

Muss man nicht davon ausgehen, dass Gebrauchtuhren, die ein Juwelier verkauft, immer etwas teurer sind als auf anderen Plattformen?
Das ist nicht zwingend so. Aber selbst wenn unsere Preise etwas höher sein sollten als der standardmäßig gezahlte Satz, gibt es dafür gute Gründe: vor allem die vollständige, nach Herstellervorgaben erstellte Revision, die wir durchführen, und die Garantie, die wir geben.

Wie beurteilen Sie die Preisentwicklung des letzten Jahres, als die Preise für manche Modelle erst in unsagbare Höhen schossen, um dann auf einmal relativ stark einzubrechen?
Ich persönlich finde die Entwicklung gut, weil sich dadurch vieles wieder normalisiert hat. Wir reagieren auf so eine Hausse, indem wir beim Einkaufen recht zurückhaltend sind und nicht zu hohe Prei-



Rüschenbeck Vintage in München, Maffeistraße 4: Eingang und Vitrinen

„ES IST EIN GROSSER VORTEIL, WENN MAN SICH DIE UHR VOR DEM KAUF IN ALLER RUHE ANSCHAUEN KANN.“



se bezahlen, zu denen wir die Uhren später vielleicht nicht verkaufen können. Die Entwicklung im Herbst 2022 hat uns darin bestätigt.

Nehmen Sie Uhren in Kommission?
Nein. Es wäre zu umständlich, wenn wir über Fragen wie Preisfindung oder andere Details, die mit dem potenziellen Käufer zu besprechen sind, auch mit dem Kommissionsgeber Rücksprache halten müssten.

Seit Anfang Dezember 2022 zertifiziert Rolex CPO-Uhren der eigenen Marke als echt, arbeitet sie auf und versieht sie mit einer Zwei-Jahres-Garantie. Begrüßen Sie diese Initiative?
Wir begrüßen jede Anstrengung im Markt, die dazu führt, das Gute vom Schlechten zu trennen. Wie immer gibt es mehrere Wege, die zum Ziel führen können. Und wir freuen uns, dass Rolex als wichtigste Marke im Pre-Owned-Segment sich diesem Thema stellt.

Wären Sie interessiert, auch am Rolex-CPO-Programm teilzunehmen?
Wir beobachten den Markt und seine Veränderungen sehr genau. In jedem Fall freuen wir uns, mit Rolex in den Dialog zu treten. Wir sind überzeugt, dass gebrauchte Rolex-Uhren dauerhaft einen ähnlichen Erfolg haben werden wie neue. ⌟

VORZÜGE

- **ausgewogenes Design**
- **hochwertige Verarbeitung**
- **optisch und technisch ansprechendes Manufakturkaliber**

NACHTEILE

- **Bandanstöße unten scharfkantig**
- **hoher Preis**



Es ist **ein Phänomen**: Seit der SeaQ Chronograph im Herbst lanciert wurde, fühlt es sich an, als hätte man ihn schon immer herbeigesehnt.

TEXT ALEXANDER KRUPP

HAT UNS NOCH GEFEHLT!

TAUCHTAUGLICHE CHRONOGRAPHEN gibt es nicht sehr häufig. Umso positiver fällt es auf, wenn eine Uhrenmarke einen ihrer Bestseller um die beliebte Stoppfunktion erweitert. Eine besondere Herausforderung besteht darin, die zusätzlichen Gehäuseöffnungen für die Drücker genauso effektiv abzudichten wie die Aufzugskrone, obwohl die Drücker oftmals unverschraubt bleiben. Moderne Konstruktionsprinzipien und Materialien liefern die entsprechenden Möglichkeiten, und so schafft es auch Glashütte Original, die ursprüngliche Wasserdichtheit der SeaQ von 300 Metern beizubehalten.

Was die Werkfunktionen angeht, bietet die sächsische Manufaktur gleich mehrere Besonderheiten: Ihr hauseigenes Kaliber 37 besitzt eine Flyback-Funktion, die über den unteren Drücker ein direktes Neustarten des Chronographen aus dem Lauf heraus ermöglicht. Noch spezieller ist jedoch das markentypische Großdatum, das mit Vorstellung der Testuhr im vergangenen Herbst seinen 25. Geburtstag feierte: Das sogenannte Panoramadatum besteht aus zwei konzentrisch angeordneten Scheiben, die auf derselben Ebene liegen und somit einen Trennsteg unnötig machen.

Funktionales Uhrwerk

Dass die Taucheruhr einen Sichtboden besitzt, könnte den ein oder anderen Puristen stören, aber seien wir ehrlich: Noch mehr als ein Tauchgerät ist der Newcomer ein Luxusobjekt, und wer würde ein so schönes Uhrwerk nicht betrachten wollen? Zu sehen sind ein skelettierter Rotor mit Doppel-G-Emblem und angeschraubter goldener Schwungmasse, eine Automatikbrücke mit gebläuten Schrauben, golden ausgelegten Gravuren, Streifenschliff sowie einer anglierten und polierten Innenkante, das traditionelle Schaltrad zur Steuerung der Chronographenfunktionen und die Hemmung mit temperatur-, magnetfeld- und stoßresistenter Siliziumspirale.

Das optisch sehr ansprechende mechanische Ensemble überzeugt auch funktional: Der Gang wird über vier Gewichtsschrauben am Unruhreif reguliert, während die Schwanenhalsfeder zur Korrektur des Abfallfehlers, also des ungewollten Zeitunterschieds zwischen dem Hin- und Zurückschwingen der Unruh, dient. Der Stoppsekundenzeiger läuft dank vertikaler Kupplung ruckelfrei an, wenn man den oberen Drücker betätigt, und die Flyback-Funktion übergeht auf Wunsch das Stoppen und Nullstellen und lässt den Zeiger stattdessen nach einmaliger Betätigung des unteren Drückers direkt von Neuem loslaufen.
Die Gangreserve des Automatikwerks beträgt stolze 70 Stunden und liegt damit auf dem Niveau der Manufakturwerke von Rolex, Breitling oder Tudor. Bemerkenswert ist das klare, eindeutige Rasten der beiden Scheiben bei der Schnellkorrektur des Panoramadatums. Wenn man die Krone zu diesem Zweck – oder zum Einstellen der Uhrzeit – aufschraubt, wird ein roter Ring um die

DATENBLATT

GLASHÜTTE ORIGINAL SEAQ CHRONOGRAPH

HERSTELLER Glashütter Uhrenbetrieb GmbH, Altenberger Straße 1, D-01768 Glashütte/Sachsen

REFERENZNUMMER 1-37-23-02-81-36

FUNKTIONEN Stunden, Minuten, kleine Sekunde; Chronograph mit 60-Sekunden- und 30-Minuten-Zähler; Großdatum

WERK Manufakturkaliber 37-23, Automatik; 28 800 A/h, 47 Steine, Sekundenstopp, Flyback-Funktion, Schaltrad, Schwingtriebkupplung, Siliziumspirale, Feinregulierung über vier Gewichtsschrauben am Unruhreif, Gangreserve 70 h; Durchmesser 34,2 mm, Höhe 8 mm

GEHÄUSE Edelstahl, einseitig drehbare Keramiklünette, gewölbtes, beidseitig entspiegeltes Saphirglas, verschraubte Krone, Vollgewindeboden mit Saphirglasfenser; druckfest bis 30 bar

ARMBAND UND SCHLIESSE Synthetikarmband aus recycelten Fischernetzen mit Dornschließe aus Edelstahl

GANGPRÜFUNG
(Abweichung in Sek./24 h)
ohne Chrono/mit Chrono

Zifferblatt oben	+5	+7
Zifferblatt unten	+1	+3
Krone oben	–3	–2
Krone unten	–3	0
Krone links	+1	+1
Krone rechts	–1	0
Größte Lagendifferenz:	8	9
Mittlere Abweichung:	0	+1,5
Mittlere Amplitude:		
Flachlagen	283°	256°
hängende Lagen	250°	225°

MASSE Durchmesser 43,2 mm, Höhe 17,3 mm; Gewicht 123 g

VARIANTEN mit grauem Synthetikarmband oder schwarzem Kautschukarmband (15 100 €); mit Sicherheitsfaltschließe (15 400 €); mit Edelstahlarmband inklusive Schnellverlängerung und Sicherheitsfaltschließe (16 300 €)

PREIS 15 100 €

Modernes Chronographenwerk: Das Manufakturkaliber 37-23 hat optisch und technisch viel zu bieten

GLASHÜTTE ORIGINAL

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Glashütter Uhrenfirmen zum VEB GUB (Volkseigener Betrieb Glashütter Uhrenbetriebe) zusammengefasst. Die 1990 ins Handelsregister eingetragene Glashütter Uhrenbetrieb GmbH, die ihre Zeitmesser unter dem Markennamen Glashütte Original anbietet, ist der offizielle Rechtsnachfolger. Bis zu 95 Prozent aller Werkteile und die Zifferblätter fertigt das Unternehmen selbst. Seit dem Jahr 2000 gehört es zum weltgrößten Uhrenkonzern Swatch Group.

Kronenwelle sichtbar, der vor versehentlichem Tauchen mit geöffnetem Bedienelement warnt.

Eine konstruktive Finesse erhöht die Stoßfestigkeit: Um sicherzustellen, dass sich das Zifferblatt bei Schlägen gegen die Uhr nicht verbiegt und so die Zeiger behindert, wird eine hohle Innensechskantschraube über die Zeigerwellen gesteckt und mit dieser das Zifferblatt mit der Werkplatine verschraubt.

Beim Test auf der Profizeitwaage von Witschi lag die durchschnittliche tägliche Abweichung bei null. Während dieser Wert perfekt ist, führt die maximale Lagendifferenz von acht Sekunden zu geringfügigen Abzügen im strengen Chronos-Testschema. Beim Tragetest lief die Uhr zwischen minus und plus eine Sekunde pro Tag und überzeugte somit nicht nur in der Theorie, sondern auch im Alltag.

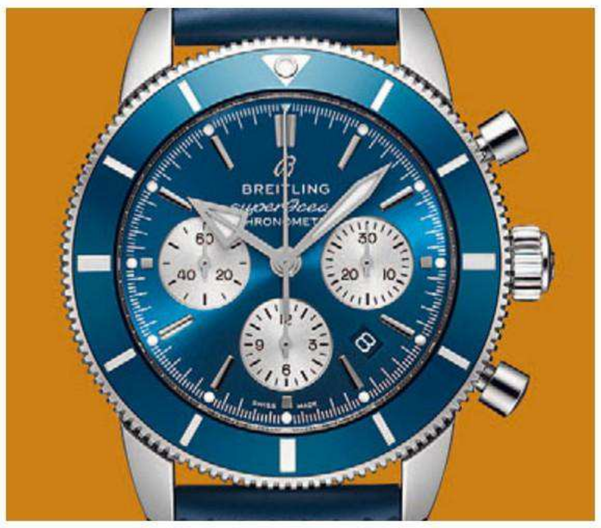
Gute Verarbeitung

Neben den guten Gangwerten überzeugen vor allem das Design, die Funktionalität und die Verarbeitung. Letztere reicht vom gewissenhaft satinierten Gehäuse mit polierten Fasen über das sonnenschliffverzierte Zifferblatt mit applizierten Indexen und gestuftem Datumsfenster bis zum soliden Synthetikband aus recycelten Fischernetzen. Das Armband hat gewöhnlichen Textilbändern einiges voraus: Zunächst einmal führt es nicht unter dem Gehäuse durch, sodass der Blick auf das schöne Manufakturwerk unverstellt bleibt. Außerdem besteht es aus zwei Schichten – die

ALTERNATIVMODELL

BREITLING
SUPEROCEAN HERITAGE B01 CHRONOGRAPH 44. 7650 EURO

Auch Breitling baut einen blauen Taucherchronographen mit Keramiklünette, Manufakturwerk und 70 Stunden Gangreserve. Die nur halb so teure Uhr bietet kein Großdatum und keine Flyback-Funktion, dafür ein Chronometerzertifikat. Edelstahl, 44 mm, Manufakturkaliber B01, Automatik, Chronometer





Aufwendiges Gehäuse: Der Wechsel zwischen polierten und matten Oberflächen erstreckt sich bis zur Krone mit dem gespiegelten G

obere, raue sorgt für einen sportlich-robusten Look, und die untere, feinere für ein gutes Tragegefühl. Das Band ist so dick und fest, dass es gut zur Uhr passt, und dabei noch so geschmeidig, dass es sich angenehm ums Handgelenk legt. Auf diese Weise wird die große Bauhöhe von 17,3 Millimetern relativiert. An einem normalen Textilband würde sich der hohe, schwere Uhrenkopf negativ bemerkbar machen. Hier aber wird sein Gewicht gut abgefangen und in ein positives Gefühl von „viel Uhr am Arm“ verwandelt.

Die unteren Kanten der Bandanstöße sind scharf, was sich allerdings nur beim Anlegen des Zeitmessers, nicht aber beim Tragen bemerkbar macht. Insgesamt ist der Zeitmesser kein dezentes Accessoire, das unter die Hemdmanschette oder den Pulloverärmel rutscht. Stattdessen thront er gut sichtbar am Handgelenk und will bewundert werden.

Luxusuhr mit Tauchambitionen

Zum markigen Auftritt des Gehäuses passen auch die Tauchfunktionen in Form einer Drehlünette, eines auffälligen Pfeilzeigers für die Minuten und einer gehörigen Portion Leuchtmasse. Letztere strahlt im Dunkeln bläulich und hält lange durch, sodass man die Uhrzeit die ganze Nacht hindurch einwandfrei ablesen kann. Schwerer, aber nicht unmöglich ist es, die Leuchtfläche des kleinen Lollipop-Zeigers bei der Drei vor dem Morgengrauen noch zu erkennen. Als echte Taucheruhr, die nach den Anforderungen der gängigen Normen konstruiert wurde, muss die SeaQ diese Funktionskontrolle bieten, damit ein Taucher im Dunkeln sieht, ob das Werk überhaupt läuft.

Von hoher Qualität zeugt auch die satt rastende und beim Drehen sanft schnurrende Tauchzeitlünette mit kratzfester Keramikskala. Sie lässt sich ohne oder mit dünnen Handschuhen gut bewegen, aber für dickere Handschuhe ist sie nicht griffig genug. Das Nulldreieck leuchtet im Dunkeln, wie es die Taucheruhrennorm verlangt; auf weitere Leuchtmarkierungen müssen Menschen, die tatsächlich mit der 15100 Euro teuren Luxusuhr tauchen gehen, allerdings verzichten.

Das Armband ist zwar wasserdicht und reißfest, aber dennoch ganz klar auf den Alltagsgebrauch oder auf warme Wassersportreviere ausgelegt; für einen Tauchanzug reicht die Länge nicht. Es passt jedoch in seiner Hochwertigkeit und seinem robusten Look perfekt zur restlichen Uhr, die für nutzwertigen Luxus steht. Eine Uhr, auf die man sich jederzeit verlassen kann und die ihren Träger optisch wie funktional begeistert. Kurz gesagt: eine Uhr, die uns noch gefehlt hat. ⌟

Ausführliche Besprechung der Testuhr auf unserem YouTube-Kanal **Watchtime.net**

TESTERGEBNIS

GLASHÜTTE ORIGINAL SEAQ CHRONOGRAPH

ARMBAND UND SCHLIESSE
(max. 10 Punkte)
Das solide und bequeme Synthetikband endet in einer individuell geformten Dornschließe mit gefrästem Dorn. 8

GEHÄUSE (10)
Das Taucheruhrengehäuse ist bis 300 Meter wasserdicht, gut verarbeitet und mit zwei Saphirgläsern und kratzfester Keramiklünette hochwertig ausgestattet. Die Bandanstöße sind an der Unterseite scharfkantig, was beim Tragen aber nicht auffällt. 9

ZIFFERBLATT UND ZEIGER (10)
Sonnenschliff, applizierte Leuchtindexe und gestuftes Datumsfenster sind aufwendige Details, die Zeiger makellos verarbeitet. 9

DESIGN (15)
Auf den ersten Blick wirkt die Uhr nicht absolut einmalig, doch dann offenbart sie viele individuelle Details wie den Pfeilzeiger und das Panoramadatum. 13

ABLESBARKEIT (5)
Alle leuchtenden Anzeigen und das Panoramadatum sind einwandfrei ablesbar. Die Chronographenzeiger bieten weniger Kontrast. 4

BEDIENUNG (5)
Krone und Drücker lassen sich perfekt, die Drehlünette gut bedienen. 5

TRAGEKOMFORT (5)
Dank des soliden Armbands wird die Uhr trotz ihrer großen Bauhöhe nicht kopflastig. Sie passt aber nicht unter die Manschette. 4

WERK (20)
Das Manufaktur-Chronographenkaliber glänzt durch Flyback-Funktion, Schaltrad, Siliziumspirale, 70 Stunden Gangreserve und gelungene Verzierungen. 17

GANGVERHALTEN (10)
Die tägliche Abweichung liegt bei perfekten null Sekunden, die maximale Lagendifferenz beträgt passable acht Sekunden. Mit eingeschaltetem Chronographen waren die Werte erfreulicherweise sehr ähnlich. 8

GEGENWERT (10)
Trotz hoher Qualität und guter Ausstattung wirkt der Preis hoch. 7

CHRONOS-WERTUNG (100) 84

Nachhaltiger EINSATZ

DIE MARKE PANERAI BASIERT AUF DER AUTHENTISCHEN GESCHICHTE DER UHREN ALS EINSATZINSTRUMENTE VON KAMPFSCHWIMMERN. MITTLERWEILE SETZT DAS UNTERNEHMEN ABER AUCH AUF KOMPLIKATIONEN UND NACHHALTIGKEIT.

TEXT JENS KOCH



#1 Einfacher ANFANG

RADIOMIR CALIFORNIA 47 MM

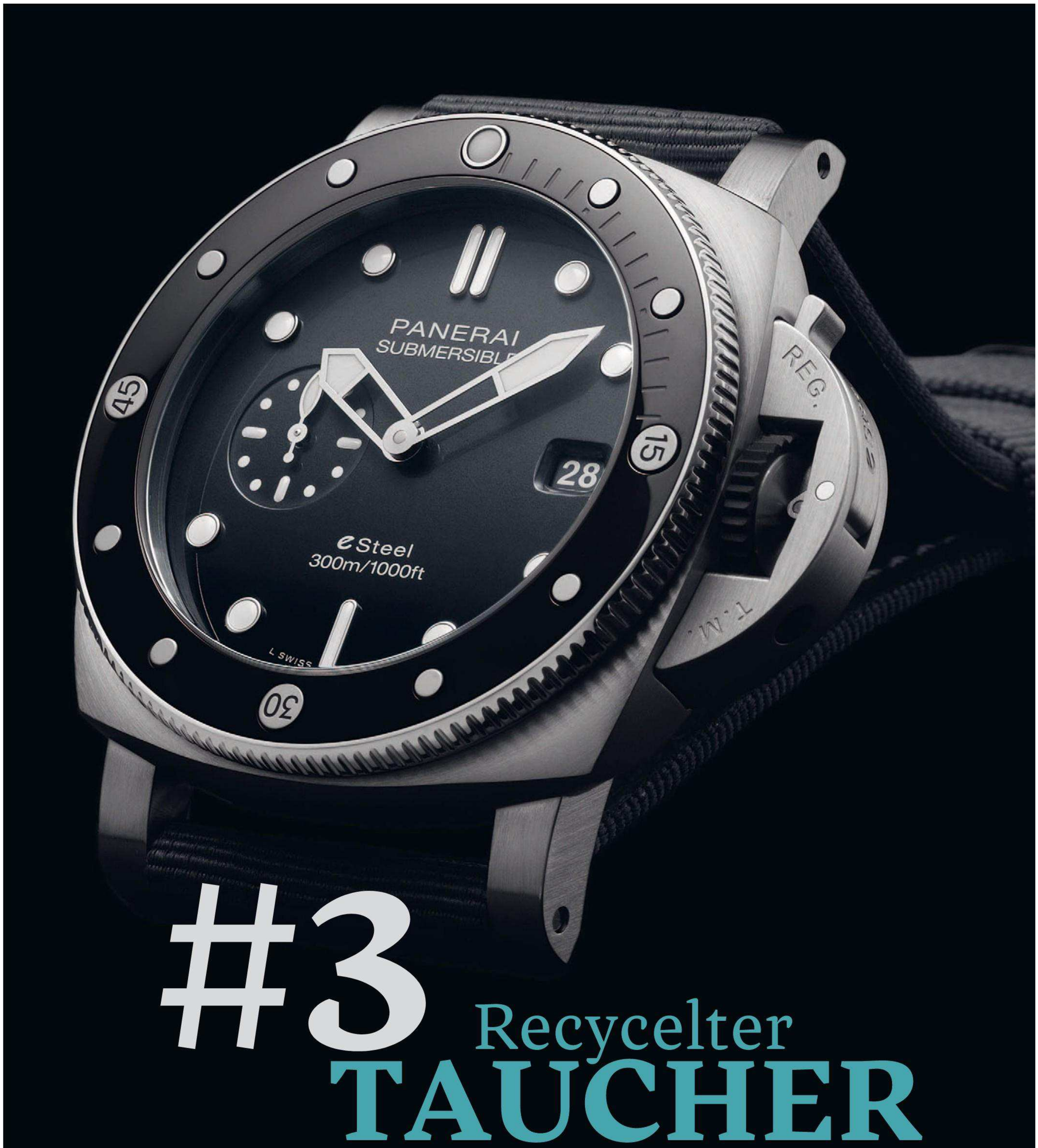
In den 1930er bis 1960er-Jahren hatte Panerai vor allem für die italienische Marine Kampfschwimmeruhren entwickelt. Diese waren damals nicht für den Verkauf an Endkunden gedacht und gelangten später höchstens über Umwege an Privatleute. Das Design folgte funktionalen Vorgaben: Optimale Ablesbarkeit auch im Dunkeln, robuste Ausführung und möglichst gute Wasserdichtheit. Aus der funktionalen Entstehung resultierte das puristische Design der historischen Modelle. Das Vorbild entstand 1936 ein Prototyp, ab 1938 baute die italienische Marke als erste Uhren die später Radiomir genannten Modelle mit kissenförmigem Gehäuse von 47 Millimetern Durchmesser, angeschweißten Drahtbandanstößen und kegelförmiger Krone. Zur besseren Unterscheidung hatten einige Modelle ein später unter dem Namen „California-Dial" bekannt gewordenes Zifferblatt mit oben römischen und unten arabischen Ziffern. Die aktuelle Radiomir California arbeitet mit dem Panerai-Handaufzugskaliber P.3000 mit zwei Federhäusern und 72 Stunden Gangdauer, das durch den Glasboden betrachtet werden kann. Das Modell kostet 8500 Euro.

#2 Komplikationen mit EINBLICK

LUMINOR GOLDTECH CALENDARIO PERPETUO

Die Luminor besitzt den charakteristischen Kronenschutzbügel, den Panerai Mitte der 1950er-Jahre entwickelt hatte, um die Wasserdichtheit zu verbessern. Neben den klassischen Varianten schaffen es auch immer wieder Modelle mit Goldgehäuse und sogar mit Komplikationen in die Kollektion. Wie der ewige Kalender Luminor Goldtech Calendario Perpetuo, der auf dem Zifferblatt Datum und Wochentag sowie eine zweite Zeitzone mit Tag-Nacht-Anzeige versammelt. Auf der Rückseite finden sich auf dem Werk neben dem Mikrorotor und einer Gangreserveanzeige noch die Anzeigen des Monats und des Schaltjahres sowie eine vierstellige Jahreszahlangabe. Das Kaliber P.4100 lässt sich auch durch das getönte Saphirglas sehen, das als Zifferblatt dient. Die sonst durch das Sandwichzifferblatt vorgegebenen Ziffern mit der offenen Sechs sind hier aufgesetzt. Innovative Materialien spielen für Panerai ebenfalls eine Rolle, und so besteht das 44 Millimeter große Gehäuse aus einer neu entwickelten Goldlegierung. Sie wirkt durch ihren Kupferanteil intensiv rot, während zugesetztes Platin für eine dauerhafte Farbbeständigkeit sorgen soll. Es werden 33 Exemplare für je 80 000 Euro gebaut.





#3 Recycelter TAUCHER

SUBMERSIBLE QUARANTAQUATTRO ESTEEL

Während die Kampfschwimmeruhren stets ohne Drehlüntte auskamen, stellte Panerai ab 1956 für die ägyptische Marine ein Egiziano Grosso genanntes Modell mit beeindruckendem 60-Millimeter-Gehäuse und Kronenschutzbügel vor. Die Drehlünette besaß erhabene große Stifte mit den Viertelstundenziffern und kleinere runde Stifte als Fünf-Minuten-Indexe. Es gab auch eine runde Leuchtmarkierung auf der Lünette. Insofern folgt die Submersible QuarantaQuattro eSteel den Designvorgaben, wenn auch in einer gut tragbaren 44-Millimeter-Größe. Nachhaltigkeit ist auch ein wichtiges Thema für Panerai, daher bestehen 52 Prozent des Gehäuses aus recyceltem Stahl. Die kratzfeste Keramiklünette ist hier erstmals poliert, und das Zifferblatt zeigt einen grauen Farbverlauf. Dazu passt das graue Textilband mit Lederunterfutter. Das Automatikkaliber P.900 mit drei Tagen Gangreserve arbeitet unter einem Edelstahlboden. Für 11 300 Euro kann man mit der Panerai abtauchen.

TEST CIRCULA PROTRAIL AUTOMATIK

TEXT ALEXANDER KRUPP

EINSATZ-BEREIT

Field Watches liegen aktuell voll im Trend. Kein Wunder, schließlich begeistern ihre Nehmerqualitäten nicht nur Militärfans.

VORZÜGE

- gehärtetes Gehäuse
- Magnetfeldschutz
- rundum hoher Nutzungskomfort
- attraktiver Preis

NACHTEILE

- Krone optisch nicht perfekt integriert
- Schließendorn kann in den Arm drücken

HEUTIGE FIELD WATCHES stehen in der Tradition militärischer Armbanduhren, die Bodentruppen ab dem Ersten Weltkrieg „im Feld“ trugen. Diese mussten die Zeit auch unter widrigen Bedingungen exakt und eindeutig anzeigen. Deshalb standen und stehen Robustheit, Verlässlichkeit und gute Ablesbarkeit bei dieser Uhrengattung im Mittelpunkt.

Diese drei Aspekte hat auch Circula bei der Entwicklung seines neuen Modells ProTrail Automatik beachtet. Für eine hohe Widerstandsfähigkeit sorgen vor allem zwei technische Finessen: Einerseits besitzt das 40 Millimeter große, selbstverständlich überwiegend matte Edelstahlgehäuse einen Weicheisenkern, der vor Magnetfeldern mit Stärken bis 80 000 Ampere pro Meter schützt. Andererseits wird die Stahlschale kolsterisiert, also durch Eindiffundieren von Kohlenstoff von rund 200 auf 1200 Grad Vickers auf der Härteskala verfestigt. Diese effektive Methode, die Kratzfestigkeit einer Uhr zu vervielfachen, ist von Sinn Spezialuhren bekannt und wird dort Tegiment-Verfahren genannt.

Den zweiten Vorzug einer Field Watch, die Verlässlichkeit, erzielt Circula durch Verwendung des bewährten Großserienkalibers Sellita SW 200 in der Qualitätsstufe „Spécial“, die vom Werkehersteller etwas aufwendiger vorreguliert wird als die Basisqualität „Standard“. Die Pforzheimer Uhrenschmiede gibt für die ProTrail eine Genauigkeit von –5 bis +7 Sekunden an, was der Test auf der Redaktionszeitwaage von Witschi mit einer durchschnittlichen täglichen Abweichung von 2,8 Sekunden bestätigte.

Das dritte wichtige Merkmal, die gute Ablesbarkeit, erreicht die Uhrenmarke durch ein reduziertes Zifferblatt mit klarer Typografie und gut erkenn- und unterscheidbaren Zeigern. Auch der Verzicht auf ein Datum und die kleine 24-Stunden-Skala stehen ganz im Einklang mit der Militäruhrentradition. Letztere war ursprünglich dafür gedacht, Soldaten im angloamerikanischen Sprachraum das Umrechnen von beispielsweise 2 p.m. auf 14 Uhr – militärisch „fourteen hundred“ – zu erleichtern.

Es werde Licht!

Normalerweise sind Field Watches mit Leuchtzahlen ausgestattet, um ein Ablesen auch bei Nacht oder im dunklen Schützengraben zu erleichtern. Circula geht bei der ProTrail noch einen Schritt weiter und beschichtet den gesamten äußeren Zifferblattring mit Leuchtmasse. Auf diese Weise treten die schwarzen Zahlen im Dunkeln gut erkennbar hervor. Wenn man die Leuchtmasse unter einer Lichtquelle auflädt, strahlen Zifferblatt (grünlich) und Zeiger (bläulich) im ersten Augenblick sehr hell. Die maximale Leuchtkraft hält nur kurz an, aber was bleibt, genügt, um die Zeit die ganze Nacht hindurch eindeutig anzuzeigen. Ein zusätzliches Schmankerl ist das nachleuchtende Unruh-Emblem auf der Stirnseite der Aufzugskrone.

DAS JAHR 2022 BRACHTE MEHRERE NEUE FIELD WATCHES. DIE CIRCULA PROTRAIL AUTOMATIK IST EIN TECHNISCH WIE GESTALTERISCH BESONDERS GELUNGENES BEISPIEL.

CIRCULA

Circula, benannt nach dem Zirkulieren der Unruh, wurde 1955 von Heinz Huber gegründet und im Jahr 2018 von seinem Enkel Cornelius Huber neu ausgerichtet. In Keltern bei Pforzheim produziert die Marke mechanische Zeitmesser „Made in Germany“ zu attraktiven Preisen zwischen 800 und circa 1300 Euro. Durch Abstimmung auf der Internetseite können Uhrenfans regelmäßig an der Entstehung neuer Modelle mitwirken. Erhältlich sind die – meist historisch inspirierten – Zeitmesser über den Circula-Onlineshop.

Stimmig: Passend zur Field Watch, ist der Gehäuseboden mit Geländelinien aus militärischen Karten graviert

Unten: Mit 40 Millimetern Durchmesser liegt die ProTrail angenehm am Arm

DATENBLATT

CIRCULA
PROTRAIL AUTOMATIK

HERSTELLER Circula Uhren, Inh. Cornelius Huber e.K., Poststraße 38, D-75210 Keltern

FUNKTIONEN Stunden, Minuten, Sekunden

WERK Sellita SW 200 „Spécial“, Automatik; 28 800 A/h, 26 Steine, Sekundenstopp, Incabloc-Stoßsicherung, Gangreserve 38 h; Durchmesser 25,6 mm, Höhe 4,6 mm

GEHÄUSE gehärteter Edelstahl, gewölbtes, innen entspiegeltes Saphirglas, Weicheisen-Innengehäuse zum Schutz vor Magnetfeldern, verschraubte Krone, Vollgewindeboden aus gehärtetem Edelstahl; druckfest bis 15 bar

ARMBAND UND SCHLIESSE
Textilarmband mit Dornschließe aus kratzfest beschichtetem Edelstahl

GANGPRÜFUNG
(Abweichung in Sek./24 h)

Zifferblatt oben	+3
Zifferblatt unten	+3
Krone oben	–2
Krone unten	+8
Krone links	+1
Krone rechts	+4
Größte Lagendifferenz:	10
Mittlere Abweichung:	+2,8
Mittlere Amplitude:	
Flachlagen	277°
hängende Lagen	255°

MASSE Durchmesser 40 mm, Höhe 13,4 mm; Gewicht 97 g

VARIANTEN mit Zifferblatt und Armband in Schwarz (899 €); 99 Exemplare mit Gehäuse, Zifferblatt und Armband in Schwarz (899 €)

PREIS 899 €



Leuchtstark: Neben den Zeiern strahlen nachts auch der äußere Zifferblattring und das Unruhsymbol auf der Krone

GEHÄUSEHÄRTUNG, MAGNETFELDSCHUTZ, LEUCHTZIFFERBLATT: CIRCULA BIETET VIEL TECHNIK FÜRS GELD.

Solide: Das hochwertige Textilband endet in einer gehärteten Edelstahlschließe mit gefrästem Dorn

Auch auf der Rückseite bietet die ProTrail das gewisse Etwas, denn der Vollgewindeboden ist vollflächig mit Geländelinien und Landschaftsmarken aus militärischen Karten bedeckt. Das sieht gut aus und macht allemal mehr Spaß als die militärischen Kennzahlen und Produktcodes, die in die Böden historischer Field Watches eingraviert waren.

Überhaupt ist das Gehäuse raffinierter, facettenreicher und auch wasserdichter als die schlichten Uhrenschalen vergangener Epochen. Seltsamerweise war die Wasserdichtheit historisch betrachtet kein wichtiges Merkmal, obwohl Bodentruppen regelmäßig in Regen, Schlamm oder bei hoher Luftfeuchtigkeit operieren. Die ProTrail bietet aber eine Wasserdichtheit bis 150 Meter und somit in allen Lebenslagen außer beim professionellen Tauchen ausreichenden Schutz vor Nässe.

Beim Armband geht es genauso robust und optisch gefällig weiter: Das sandfarbene Textilband ist reißfest und legt sich dennoch recht geschmeidig um den Arm, wobei ein Unterfutter aus Leder den Komfort noch erhöht. Ein einfaches, aber effektives Schnellwechselsystem mit je einem Schieber an den beiden Federstegen ermöglicht einen werkzeuglosen Tausch – egal ob ein Circula-Armband oder ein fremdes 20-Millimeter-Band zum Einsatz kommen soll. Wie das Gehäuse ist auch die Schließe gehärtet, allerdings nicht durch Kolsterisieren, sondern durch eine Beschichtung.

Alles perfekt?

Gibt es an der ProTrail also gar nichts auszusetzen? Fast nichts. Beim Test fielen nur zwei Kleinigkeiten auf: Erstens ist die Krone dunkler als die restliche Uhrenschale und liegt aufgrund der schrägen Gehäuseflanke im verschraubten Zustand optisch nicht ganz an der Uhr an. Und zweitens erwies sich der Dorn der ansonsten gut gemachten Schließe als scharfkantig und stark in Richtung Handgelenk geschwungen, sodass er sich bei engem Tragen der Uhr zeitweise unangenehm bemerkbar machte.

Ansonsten sollte Sport- und Militäruhrenliebhaber nichts davon abhalten, die Circula-Website zu besuchen und die ProTrail zu bestellen. Der Direktvertrieb hilft der Marke dabei, trotz der aufwendigen Konstruktionsmerkmale ihrer Uhren im Einstiegspreisbereich um 1000 Euro zu bleiben. So sind denn auch 899 Euro für die ProTrail keineswegs zu viel Geld. Für diesen Betrag erhält man ein individuelles Design gepaart mit hohem Nutzwert und technisch anspruchsvoller Ausstattung. Was man als Einziges nicht bekommt, ist Eleganz. Aber die wäre im Felde doch nun wirklich fehl am Platz. ⌟

Eine ausführliche Uhrenbesprechung gibt es im **Test Talk** auf unserem YouTube-Kanal **Watchtime.net**

ALTERNATIVMODELL

FORMEX FIELD AUTOMATIC. 760 EURO

Zum noch günstigeren Preis bietet Formex sogar ein Titangehäuse, härtet dieses allerdings „nur“ auf 900 Vickers und verzichtet auf einen Magnetfeldschutz. Es gibt mehr Farbvarianten und ein Schnellwechselsystem für die vielen Bandoptionen. Gehärtetes Titan, 41 mm, Sellita SW 200, Automatik



TESTERGEBNIS

CIRCULA CIRCULA PROTRAIL AUTOMATIK

ARMBAND UND SCHLIESSE (max. 10 Punkte)
Optisch wie haptisch ansprechendes Textilband mit angenehmem Lederunterfutter. Gehärtete Dornschließe mit gefrästem statt nur gebogenem Dorn. 8

GEHÄUSE (10)
Das bis 150 Meter wasserdichte Gehäuse überzeugt durch seinen Formenreichtum, die auf 1200 Vickers gehärtete Oberfläche und den integrierten Magnetfeldschutz. Die Krone ist etwas dunkler und liegt optisch nicht ganz bündig an. 8

ZIFFERBLATT UND ZEIGER (10)
Das Zifferblatt auf zwei Ebenen und die Zeiger sind sauber verarbeitet. 8

DESIGN (15)
Gelungene, farblich freche Spielart der Field Watch. Die polierte Fase der Lünette passt nicht 100-prozentig zum Militärthema, lässt die Uhr aber noch facettenreicher erscheinen. 12

ABLESBARKEIT (5)
Kontrast und Zeigerlängen sind ideal, die Uhr lässt sich bei Tag und Nacht einwandfrei ablesen. 5

BEDIENUNG (5)
Die Schraubkrone ist groß genug und sehr griffig. Es gibt komfortablerweise nur die beiden Kronenpositionen Aufziehen und Zeiteinstellen. 5

TRAGEKOMFORT (5)
Gehäuse und Armband liegen angenehm am Arm, aber der Schließendorn kann bei engem Tragen drücken. 4

WERK (20)
Circula verwendet das allgegenwärtige, bewährte Schweizer Großserienkaliber Sellita SW 200. 10

GANGVERHALTEN (10)
Der durchschnittliche Vorgang von 2,8 Sekunden ist ein sehr guter Wert, die maximale Lagenabweichung beträgt passable 10 Sekunden. 8

GEGENWERT (10)
899 Euro sind für das Gebotene ein guter Preis. 9

CHRONOS-WERTUNG (100) 77

UHREN | BÖRSE

VERKAUFEN ▷ SUCHEN ▷ KAUFEN

NÄCHSTER ANZEIGENSCHLUSS: 02. MÄRZ 2023

Private Chronos Leser inserieren kostenlos unter **www.watchtime.net/zeitschriften/kleinanzeigen/**

A. LANGE & SÖHNE

Linckersdorff GmbH kauft jede Lange Uhr. Bei guter Erhaltung Bestpreise. Komplizierte Taschenuhren, sowie Werke und Ersatzteile dringend gesucht. Sofortige Barabwicklung bei Ankauf! Fasanenstr. 71, 10719 Berlin, Tel. (030) 881 74 77, Fax (030) 886 777 49, email@linckersdorff.de

Uhrenarmbänder
fluco-online.de
Made in Germany

Absolute Rarität! Lange 1 in Weißgold mit silbernem Zifferblatt und gebläuten Zeigern; Referenz-Nummer 101.207X! Uhr in Topzustand mit Originalbox und allen Papieren gegen Gebot abzugeben. Bitte nur seriöse Angebote; kein Tausch gewünscht. E-Mail: armin.retzer@freenet.de

Eine Uhrmacher-Dynastie, Autor Reinhard Meis. Sehr gut erhalten Originalausgabe 1992, 383 Seiten. 98,00 Euro, E-Mail: r.westera@web.de

BREITLING

Linckersdorff GmbH kauft jede Breitling. Bei guter Erhaltung Bestpreise. Sofortige Barabwicklung bei Ankauf! Fasanenstr. 71, 10719 Berlin, Tel. (030) 881 74 77, Fax (030) 886 777 49, email@linckersdorff.de

watch.de
FINANZIERUNG IHRER UHR

BREITLING

UHRENARMBÄNDER
KAUFMANN.de

DORNBLÜTH & SOHN

Offizieller Dornblüth & Sohn-Konzessionär
Zertifizierte Meisterwerkstatt im Raum Hannover. Tel.: 05 11/70 17 39.
www.uhren-albrecht.com G

GIGANDET



GIGANDET
WORLD TRIP GMT CERAMIC
MADE IN GERMANY
Saphirglas Keramiklünette
SELLITA SW330-2
Swiss Super-LumiNova
GIGANDET UHREN MTR24 GmbH
Porschestr. 1, 97230 Estenfeld
09305-98986150
GIGANDET.com

GLASHÜTTE ORIGINAL

Glashütte GUB Rarität! Glashütte Uhr v. 1953, ehem. Kurt Herkner, 14 Kt. Gold, Archivauszug. Revision 2022 Glashütter Meister. Nur 68 Stck. produziert. Abgebildet u. beschrieben in dessen Buch. Sehr gut, Lange-Werk 28.1 VHB 13.000 Euro; Tel.: 0152-25124129 oder E-Mail: franzi078@gmail.com

IWC

www. EPPLI .com
WIR SCHÄTZEN WERTE

Linckersdorff GmbH kauft jede IWC. Bei guter Erhaltung Bestpreise. Sofortige Barabwicklung bei Ankauf! Fasanenstr. 71, 10719 Berlin, Tel. (030) 881 74 77, Fax (030) 886 777 49, email@linckersdorff.de

watch.de
ONLINE-AUKTION
SCHNÄPPCHEN AB 1,–€

UHRENARMBÄNDER
KAUFMANN.de

Nächster Anzeigenschluss
02. März 2023

JAEGER-LECOULTRE

Linckersdorff GmbH kauft jede JLC. Bei guter Erhaltung Bestpreise. Sofortige Barabwicklung bei Ankauf! Fasanenstr. 71, 10719 Berlin, Tel. (030) 881 74 77, Fax (030) 886 777 49, email@ linckersdorff.de

OMEGA

UHRENARMBÄNDER
KAUFMANN.de

www. EPPLI .com
WIR SCHÄTZEN WERTE

Omega de Ville, Gelbgold, Armband Gelbgold, Automatik, Zifferblatt weiß, Arabische Ziffern, neuwertig, mit Box und Papieren. Tel.: 0033 676427642, von 8.00–10.00 Uhr

Omega Speedmaster, Gelbgold, Apollo XI 1969, Chronograph, Armband Gelbgold, Handaufzug, neuwertig, mit Box und Papieren. Tel.: 0033 676427642, von 8.00–10.00 Uhr

PATEK PHILIPPE

Linckersdorff GmbH kauft jede Patek Philippe. Bei guter Erhaltung Bestpreise. Sofortige Barabwicklung bei Ankauf! Fasanenstr. 71, 10719 Berlin, Tel. (030) 881 74 77, Fax (030) 886 777 49, email@linckersdorff.de



PATEK PHILIPPE

watch.de
ONLINE-UHRENBÖRSE
INSERATE KOSTENLOS

Sie möchten den Wert Ihrer Uhr erfahren?
EPPLI
WIR SCHÄTZEN WERTE

Verkaufe Patek Philippe-Ausstellungskatalog "KunstWerkUhr" vom Oktober 2013 in München (neu), VB, Dr. Trebin, Tel.: 0179/2918095 oder 08151/9737942, E-Mail: drjjtrebin@t-online.de

ROLEX

Schweizer Nobeluhren
u. alte PATEK & ROLEX
An & Verkauf - Fa. Uhren Schöfer
06324/82620 • 0 171 / 3 32 98 74
www.uhren-schoefer.de

Linckersdorff GmbH kauft jede Rolex. Bei guter Erhaltung Bestpreise. Sofortige Barabwicklung bei Ankauf! Fasanenstr. 71, 10719 Berlin, Tel. (030) 881 74 77, Fax (030) 886 777 49, email@linckersdorff.de

watch.de
ANKAUF-KOMMISSION
INZAHLUNGNAHME-BELEIHUNG

Uhren verkaufen-
Eppli, wo denn sonst!
EPPLI
WIR SCHÄTZEN WERTE

UHRENARMBÄNDER
KAUFMANN.de

Rolex Date, Gelbgold 18 Karat, President-Band Gelbgold, Faltschließe, Zifferblatt weiß, neuwertig, mit Box und Papieren. Tel.: 0033 676427642, von 8.00–10.00 Uhr

Rolex Yachtmaster, Gelbgold/Stahl, Durchmesser Medium, neuwertig, mit Box und Papieren. Tel.: 0033 676427642, von 8.00–10.00 Uhr

Suche Rolex Sportmodelle und Chronographen bzw. von Tudor Chronographen gebraucht oder fast neu je nach Modell und Farbe! E-Mail: 10ercc10er@gmail.com

SEIKO

Seiko 50M, Armbanduhr von privat gesucht. Tel.: 05141/29074 (Werktags)

SINN

SINN Konzessionär in Kassel Uhrmachermeister Siebeneicher, Tel.: 0561-18416, www.juwelier-siebeneicher.de G

Offizieller Sinn-Konzessionär
Zertifizierte Meisterwerkstatt im Raum Hannover. Tel.: 05 11/70 17 39.
www.uhren-albrecht.com G

Sinn EZM 1.1 S Einsatzzeitmesser Limited Edition 25 Jahre, Ref.506.020. Privatbesitz, ungetragen aus 09/22. Deutsche Rechnung, Box, Papiere, Garantiekarte, SN unter 120 von 500, E-Mail: sinn157@freenet.de

SONSTIGES

Chronograph Ewiger Kalender Mondphase, Handaufzug, Gelbgold, Sichtboden, Unikat, neuwertig, keine Replika, mit Box und Papieren. Tel.: 0033 676427642, von 8.00–10.00 Uhr

Minerva Anniversay Nr.140, Stahl, Handaufzug, Taschenuhrwerk, Sichtboden, neuwertig, keine Replika, mit Box und Papieren. Tel.: 0033 676427642, von 8.00–10.00 Uhr

Nachlass: Restaurator und Uhrmachermeister hinterlässt (selbstständig von 1963–2021) Fachliteratur-Fachzeitschriften-Jahresbücher (Gesellschaft für Chronometrie) und diverses .- alles äußerst günstig komplett abzugeben. E-Mail: christelkonopka@mac.com

Kaufe Armbanduhren aller Marken auch defekt. Gerne einfach alles anbieten. Tel.: 0043 (0)677/61343322

Auflösung einer Uhrensammlung aus Privatbesitz. Armband, Taschen, Kaminuhren aus dem XVII bisXX Jh. Verschiedene Marken und Modelle aus USA, Russland, England, Schweiz, Deutschland, Frankreich. Tel.: 0171/2603399

Deutsche Gesellschaft für Chronometrie, Jahreszeitschriften/ 8 Bände (2013-2019) Alle Bände sehr gut erhalten, Gesamtpreis: 248 Euro, E-Mail: r.westera@web.de

Knapp 50 russ. Armbanduhren (CCCP), überwiegend aus den 80-/90er-Jahren zum Verkauf; nur komplette Sammlung. Liste mit Fotos kann nach Kontaktaufnahme per Mail zugesandt werden. Gesamtpreis verhandelbar. Tel.: 0172/5459428

Biete ca. 200 Chronos Uhrenmagazine und ca. 20 Jahreseditionen von 1995–2002-neuwertig- zum Verkauf für 150,-€ an. E-Mail: karlheinz.kaufhold@gmail.com, Tel.: 05451/13839

Novum, mech. Armbanduhr: Mechanische Herrenuhr mit Handaufzug, die römischen Zahlen und die Zeiger sind silberfarben. Der Sekundenzeiger bei der sechs und sehr aufwendig gestaltet. Weiterhin besitzt die Uhr eine Gangreserveanzeige oben rechts. Guillochiertes Zifferblatt, 40mm. E-Mail: johannes.kroell@web.de

Uhren im Internet

Antike Uhren + Armbanduhren
www.armbanduhren-kloeter.de
www.antike-uhren-kloeter.de
www.kloeter-auktionen.de

Willi ROTHFUSS
Calwer Str. 19 • D-70173 Stuttgart
Tel. 07 11-6 15 15-19 • Fax -29
www.willi-rothfuss.de

Linckersdorff GmbH
An- und Verkauf von
Luxusuhren
www.linckersdorff.de

AUKTIONEN FÜR WERTVOLLE SAMMLERUHREN
Seit 1979
HENRY'S
AUKTIONSHAUS
Einlieferungen jederzeit erwünscht!
Tel.: 06234/8011-0 • www.henrys.de

STOWA
schön. gut. wahr.
Eigener Onlineshop !
www.stowa.de
Seit 1927

HAMILTON
AMERICAN SPIRIT • SWISS PRECISION

VORSCHAU

CHRONOS 03.2023

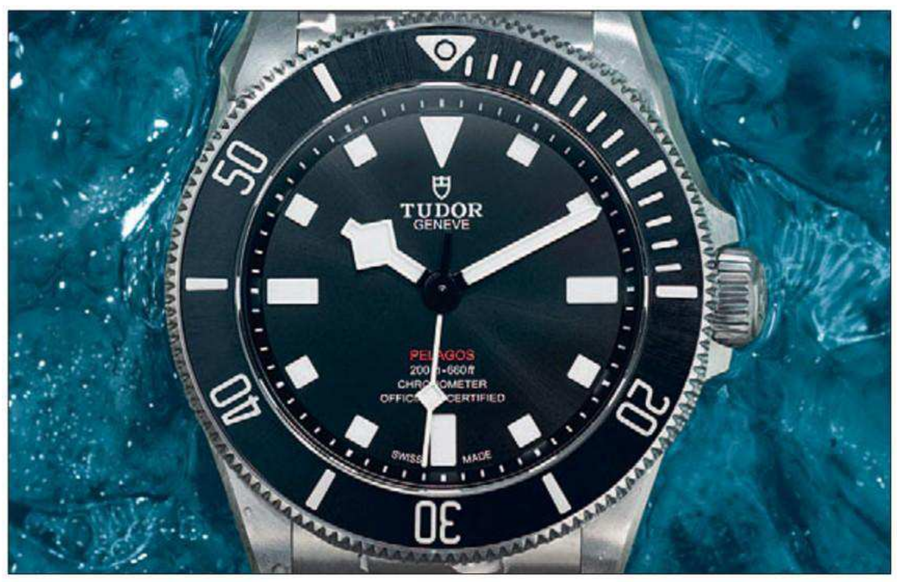
ERSCHEINT AM 21. APRIL 2023



HANDS-ON

OMEGA

Mit der Speedmaster Chrono Chime stellt Omega seine komplizierteste Uhr vor. Sie gibt als erster mechanischer Chronograph die gestoppte Zeit akustisch wieder.



TEST

TUDOR

Der Trend zu kleineren Uhren ist ungebremst. Da passt die neue Pelagos mit ihrem dezenten Durchmesser von 39 Millimetern perfekt. Wie schlägt sich die Titanuhr mit Manufakturwerk?



NEUHEITEN

MESSEN IM FRÜHJAHR

Was bringt 2023 in Bezug auf Marke, Design und Technik? Wir zeigen die Highlights des neuen Uhrenjahres.

TIMEOUT mit WatchTime

Am 1. März findet online unser neues Community-Live-Event statt! Anmeldungen über **watchtime.net/events**

AUSSERDEM

- **COMIC-UHREN:** MICKY MAUS, SNOOPY, BATMAN – DIESE ZEICHENTRICKHELDEN SCHAFFTEN ES AUFS ZIFFERBLATT.
- **CARTIER:** DIE WICHTIGSTEN MODELLE DER ERFOLFREICHEN MARKE.
- **MONTBLANC:** WAS PLANT DIE LUXUSMARKE BEI IHREN UHREN?

CHRONOS behält sich vor, angekündigte Themen aus aktuellem Anlass zu verschieben oder zu variieren.

WATCHES AND WONDERS GENEVA

Experience Watchmaking
from 27 March to 2 April 2023

OPEN TO THE PUBLIC 1 – 2 APRIL 2023

Online ticketing on
watchesandwonders.com

EXHIBITING BRANDS · A. LANGE & SÖHNE · ALPINA WATCHES · ANGELUS · ARNOLD & SON · BAUME & MERCIER BEAUREGARD · BELL & ROSS · CARTIER · CHANEL · CHARLES ZUBER · CHARRIOL · CHOPARD · CHRONOSWISS CYRUS GENÈVE · CZAPEK & CIE · FERDINAND BERTHOUD · FREDERIQUE CONSTANT · GRAND SEIKO · GRÖNEFELD HAUTLENCE · HERMÈS · HUBLOT · HYSEK · IWC SCHAFFHAUSEN · JAEGER-LECOULTRE · LAURENT FERRIER LOUIS MOINET · MONTBLANC · ORIS · PANERAI · PARMIGIANI FLEURIER · PATEK PHILIPPE · PEQUIGNET · PIAGET REBELLION TIMEPIECES · RESSENCE · ROGER DUBUIS · ROLEX · RUDIS SYLVA · SPEAKE-MARIN · TAG HEUER · TRILOBE TUDOR · U-BOAT · ULYSSE NARDIN · VACHERON CONSTANTIN · VAN CLEEF & ARPELS · ZENITH

THE IWC TOP GUN.



——— **Pilot's Watch Chronograph TOP GUN Edition «Lake Tahoe». Ref. 3891:** Die faszinierende Landschaft mit schneebedeckten Gipfeln und schroffen Felsen rund um den Lake Tahoe, ein Trainingsgelände für TOP GUN Piloten, hat das ebenso kontrastreiche wie puristische Design dieses TOP GUN Chronographen in weißer Keramik inspiriert. Der stilvolle Zeitmesser mit dem IWC-Manufakturkaliber 69380 macht übrigens auch ausserhalb des Cockpits mächtig Eindruck.

IWC. ENGINEERING BEYOND TIME. SINCE 1868.

ENTDECKEN SIE DIE IWC-APP FÜR EIN VIRTUELLES TRAGEERLEBNIS DER UHR

IWC-Manufakturkaliber 69380 · Gangreserve 46 Stunden · Datums- und Wochentagsanzeige · Stoppfunktion Stunde, Minute und Sekunde · Wasserdicht 6 bar · Durchmesser 44,5 mm

IWC Schaffhausen, Switzerland · www.iwc.com

IWC
SCHAFFHAUSEN